
Sandoz Deutschland GmbH

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Inhalt

- 1 Grundlagen des Konzerns
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - 1.2 Forschung und Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 2.3 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
 - 2.3.1 Vorjahresprognose
 - 2.3.2 Ertragslage
 - 2.3.3 Vermögenslage
 - 2.3.4 Finanzlage
 - 2.4 Personal- und Sozialbereich
- 3 Chancen- und Risikobericht
 - 3.1 Risikomanagementsystem
 - 3.2 Chancenbericht
 - 3.3 Risikobericht
 - 3.3.1 Absatz- und Marktrisiken
 - 3.3.2 Organisationsrisiken
 - 3.3.3 Produktionsrisiken
 - 3.3.4 Risiken im Bereich Recht



3.3.5 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

3.3.6 Risiken im Bereich IT-Sicherheit, Datenintegrität und Datenschutz

3.3.7 Gesamtbild zur Risikolage

4 Prognosebericht

1 Grundlagen des Konzerns

Nachfolgend werden das Geschäftsmodell sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns dargestellt.

Im September 2023 erfolgte der 100%ige Spin-off von Sandoz, dem Generika- und Biosimilars-Geschäft von Novartis.

Im Zuge des Spin-off-Prozesses im Jahr 2023 hat Sandoz Deutschland die Gesellschaften Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH veräußert. Seitdem gliedert sich der deutsche Teilkonzern lediglich in den Geschäftsbereich „Sandoz/Hexal“. Die Abspaltung vom ehemaligen Geschäftsbereich „Innovative Medicines“ führte zur Anwendung von IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche. Der Bereich „Innovative Medicines“ stellte dabei die nicht fortgeführten Aktivitäten dar.

Unter dem Begriff „Konzern“ werden im Folgenden die fortgeführten Aktivitäten verstanden. Soweit nicht anders erläutert, werden in der Berichterstattung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage folgende Werte dargestellt:

- In der Ertragslage für die Berichtsperiode die Werte des Konzerns und für die Vergleichsperiode die Werte der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten
- In der Vermögenslage für die Berichtsperiode und die Vergleichsperiode die Werte des Konzerns
- In der Finanzlage für Werte der Kapitalflussrechnung für die Berichtsperiode die Werte des Konzerns und die Vergleichsperiode die Werte der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten, für Bilanzwerte für die Berichtsperiode und die Vergleichsperiode die Werte des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Sandoz ist ein weltweiter Marktführer von patentfreien Arzneimitteln, den sogenannten Generika und Biosimilars. Sandoz ist in über 160 Ländern präsent und beschäftigt weltweit derzeit mehr als 23.000 Mitarbeitende. Mit einem breiten Portfolio von über 400 Wirkstoffen und 1.300 patentfreien Arzneimitteln, 11 Biosimilars in verschiedenen Darreichungsformen, gilt die Sandoz als globaler Pionier und Weltmarktführer. Unser Ziel ist es, durch die Entwicklung und Vermarktung neuartiger, kostengünstiger Ansätze, die auf bisher ungedeckte medizinische Bedürfnisse eingehen, für Patient*innen den Zugang zu Gesundheitsleistungen zu verbessern.

Der Standort Deutschland mit den Marken Hexal und 1A Pharma ist für uns besonders wichtig. Hier entwickeln und produzieren wir einen Großteil unserer Produkte an insgesamt vier Standorten die im Wesentlichen über den pharmazeutischen Großhandel, über Krankenhäuser und im Apotheken-Direktgeschäft weiterveräußert werden. Insgesamt zwei Vertriebsgesellschaften und zwei Produktionsgesellschaften werden in den deutschen Teilkonzern einbezogen. Wesentliche Produktionsstätten des deutschen Teilkonzerns sind in Barleben, Rudolstadt und Holzkirchen. Am Standort Holzkirchen steht zu dem ein regulatorisches Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Biosimilars.

1.2 Forschung und Entwicklung

Als führendes Generika- und Biosimilars Unternehmen investiert der Sandoz Teilkonzern in den zukunftssträchtigen Markt der Biosimilars. Dies spiegelt sich auch in den schon seit Jahren hohen Investitionen für Forschung und Entwicklung in diesem Bereich wider. Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2024 243,1 Mio. Euro (Vorjahr: 256,2 Mio. Euro). Auf die Sparte Biosimilars entfallen davon 204,5 Mio. Euro (Vorjahr: 239,3 Mio. Euro).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche Kennzahlen zum Bereich klinische Entwicklung (fortgeführte Geschäftsbereiche):

	2024	2023
Aufwendungen für klinische Entwicklung in T€	243.119	256.231
Anzahl Mitarbeiter (FTE) im Bereich klinische Entwicklung	560	559

Die Aufteilung des Entwicklungsaufwands auf die Sparten ist wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Biosimilar	204.491	239.302
Generika	38.628	16.329



	2024 T€	2023 T€
Entwicklungsaufwand Konzern	243.119	256.231

Der deutsche Sandoz-Konzern weist den internen Forschungs- und Entwicklungsaufwand in vollem Umfang als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ aus. Entwicklungskosten werden erst aktiviert, wenn das Projekt als wesentlich eingestuft wird und alle Bedingungen für die Aktivierung erfüllt sind.

Für Standard-Generika und Biosimilars ist in der Regel die letzte Bedingung erfüllt, wenn der Nachweis der Absicht, den immateriellen Vermögenswert zu vervollständigen und zu nutzen oder zu verkaufen vorliegt, was normalerweise zum Zeitpunkt der Einreichung zur Genehmigung bei der Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt, wie der EU ist. Kosten für nach der Zulassung durchgeführte Studien, die aufgrund von Auflagen der Aufsichtsbehörden erfolgen, werden aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien für eine Bilanzierung als selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert erfüllen. Im Geschäftsjahr wurden 28,2 Mio. Euro an Entwicklungskosten aktiviert und sind mit 42,1 Mio. Euro zum Stichtag (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) angesetzt. Die Aktivierungsquote am gesamten Entwicklungsaufwand liegt bei 11,7 % (Vorjahr 0,0%). Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden auch Leistungen Dritter in Anspruch genommen. Diese hatten im Berichtsjahr ein Volumen von 154,3 Mio. Euro. Der wesentliche Teil betrifft die Durchführung klinischer Studien im Auftrag von Sandoz.

Daneben werden seit 2023 die sogenannten Vergleichsarzneimittel („Comparator drugs“) bis zu ihrem Verbrauch aktiviert. (längstens 12 Monate oder bis zum Ablauf des Haltbarkeitsdatums) Anschaffungskosten sind mit 28,7 Mio. Euro zum Stichtag (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) angesetzt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

	2024	2023
Bruttoinlandsprodukt	4.305 Mrd. Euro	4.121 Mrd. Euro
-Veränderung preisbereinigt zum Vorjahr	-0,2%	-0,3%
Bevölkerung	83,5 Mio.	84,6 Mio.
- Davon über 67 Jahre	16,8 Mio. bzw. 20%	16,7 Mio. bzw. 20%

Die deutsche Wirtschaft tritt seit nunmehr fünf Jahren auf der Stelle. Im Jahr 2024 dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gerade so hoch sein wie im Jahr 2019 vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Damit durchläuft Deutschland die mit Abstand längste Stagnationsphase der Nachkriegsgeschichte und steht im internationalen Vergleich schlecht da, da andere Länder im gleichen Zeitraum Wachstum verzeichneten. Die deutsche Wirtschaft sieht sich großen Herausforderungen durch Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und Deglobalisierung gegenüber.

Auch für die Chemische Industrie bleibt das Geschäftsklima eingetrübt. Die Unternehmen der Chemie stehen im internationalen Wettbewerb aufgrund von hohen Belastungen durch Steuern, Bürokratie und Energiekosten schlecht da. Auch eine ungünstige Auftragslage sowie eine gesunkene Kapazitätsauslastung trugen hierzu bei. Die Unternehmen planen weiterhin mit einem Abbau von Arbeitsplätzen.

Für das Gesamtjahr 2024 ist ein Rückgang von 0,2% beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt zu verzeichnen und somit schrumpft die deutsche Wirtschaft das zweite Jahr in Folge.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spielen jedoch für unseren Konzern eine geringere Rolle als die branchenbezogenen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen und die Bevölkerungsentwicklung.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wesentlichen regulatorischen Einflussfaktoren auf die Entwicklung des Gesundheitsmarktes und damit auf den deutschen Sandoz Konzern sind wie folgt:

- Generikaabschlag 10%
- Abweichend beträgt dieser bei patentfreien, wirkstoffgleichen Generika ohne Festbetrag 6% und für die restlichen Generika 7%.
- Aut-idem Substitution
- Wirkstoffausschreibungen für generische rezeptpflichtige Arzneimittel sowie für Biosimilars

Entwicklung des Generikamarktes

Der Generikamarkt (Absatz über Apotheken und Krankenhäuser) in Deutschland hatte im Berichtsjahr ein Volumen von 10,3 Mrd. Euro und wuchs um 4,4%. Auch der Markt der Biosimilars verzeichnet weiterhin ein Wachstum (+10,7%) und erreicht ein Volumen von 2,8 Mrd. Euro. Wertmäßig stellen Generika und Biosimilars ca. 20,3% des Umsatzvolumens des gesamten deutschen Gesundheitsmarktes inklusive Originalpräparaten. Eine Fortführung des Wachstums wird auch im kommenden Jahr erwartet und durch den steigenden Kostendruck in der Arzneimittelversorgung positiv beeinflusst.

	Volumen Mrd. Euro	Wachstum 2024	Marktanteil 2024
Gesundheitsmarkt	64,5	7,8%	100,0%
Originalpräparate	40,7	8,4%	63,0%
Generika	10,3	4,4%	16,0%
Biosimilars	2,8	10,7%	4,3%
Restgruppe	10,8	8,3%	16,7%

(IQVIA Total Market (PSC+DKM) YTD Dezember 2024, Stand Februar 2025)

Das im Jahr 2023 in Kraft getretene Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs-Versorgungsverbesserungsgesetz (ALBVVG) sieht unter anderem die Diversifizierung von Anbietern und Lieferketten und die Anhebung des Festbetrags in Marktsegmenten mit wenigen Anbietern vor, um den Kostendruck zu lockern und so die Anzahl der Lieferengpässe zu verringern. Da dies jedoch nur für Antibiotika und Kinderarzneimittel gilt, ist das Bestreben aus Sicht der Industrie und Verbände zwar ein erster Startpunkt, mittel- und langfristig gesehen jedoch nicht genug. Nach einem Jahr sind die erhofften positiven Auswirkungen noch nicht eingetreten und das Thema der Lieferengpässe weiterhin präsent. Eine schwache Allergiesaison durch die nasse Witterung im Sommer, eine schwächere Erkältungssaison als in den beiden Vorjahren sowie weiterhin das Thema der Lieferfähigkeiten stellten die größten Herausforderungen für Sandoz Deutschland dar.

Marktposition von Sandoz

Mit In-Market Sales von 1,93 Mrd. Euro bzw. einem Marktanteil von 14,7% konnte Sandoz Deutschland seine Position als führende Unternehmensgruppe im deutschen Generika- und Biosimilar-Markt behaupten.

Der Marktanteil des deutschen Konzerns am Generika- und Biosimilar-Markt fiel um 0,6%-Punkte auf 14,7%. Der Konzern lag damit auch im Jahr 2024 im deutschen Generikamarkt sowohl nach Umsätzen als auch nach Marktanteilen auf dem ersten Platz.

Die nachfolgende Tabelle und die oben aufgenommenen Umsatzzahlen sind Werte des externen Datenanbieters IQVIA und sind aufgrund zeitlichen Versatzes und unterschiedlicher Datengrundlage nicht mit den Werten der Gesamtergebnisrechnung abstimmbare.

	2024 Umsätze Mrd. Euro	2024 Marktanteil	2023 Umsätze Mrd. Euro	2023 Marktanteil
Generika / Biosimilar Markt	13,10	100%	12,39	100%
Sandoz Konzern Davon:	1,93	14,7%	1,91	15,3%
- Hexal	1,27	9,7%	1,29	10,3%
- 1A Pharma	0,66	5,0%	0,62	5,0%

(Quelle: IQVIA Total Market (PSC+DKM) YTD Dezember 2024, Stand Februar 2025 - Marktdefinition: Generika + Biosimilars + Early Entry, inkl. Parallelimport)

2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Konzerns sind Umsatzerlöse, Operatives Ergebnis (EBIT) und EBIT im Verhältnis zu Umsatzerlösen.

Die **finanziellen Leistungsindikatoren** des Konzerns (**fortgeführte Geschäftsbereiche**) stellen sich wie folgt dar:

	2024	2023
Umsatzerlöse in T€	1.825.259	1.808.532
Operatives Ergebnis (EBIT) in T€	229.618	244.868
EBIT im Verhältnis zu Umsatzerlöse in %	12,6%	13,5%



2.3 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2024 war durch folgende Ereignisse geprägt:

Vermögens- und Finanzlage

Nachfolgende Veränderungen beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

- Der Anstieg der Vorräte von 94,4 Mio. Euro ist hauptsächlich durch Mengenaufbau getrieben.
- Der Rückgang der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen mit -66,3 Mio. Euro betrifft das Cash-Pool Guthaben, welches durch die Auszahlung einer Dividende an die alleinige Gesellschafterin, die Sandoz Group AG, Rotkreuz von 150 Mio. Euro in eine Cash-Pool Verbindlichkeit gekippt ist und nun unter den kurzfristigen Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen wird.
- Der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist mit 1.285,0 Mio. Euro der Umschichtung des kurzfristigen Darlehens in vier langfristige Darlehen gegenüber der Sandoz AG, Basel begründet.
- Der Rückgang der Steuerverbindlichkeit ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Verbindlichkeiten enthalten waren, welche den Veranlagungszeitraum 2022 (fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereich) betreffen. Die Steuerverbindlichkeiten i.H.v. 65 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 2024 veranlagt und beglichen.

Ertragslage

- Rückgang Aufwendungen für Marketing und Verkauf (-10,9%)
- Rückgang Aufwendungen für Administration und allgemeine Kosten (-34,0%)
- Angestiegene übrige Erträge (+72,6%)
- Angestiegene übrige Aufwendungen (>100%)
- Angestiegener Finanzaufwand (+70,6%)
- Rückgang Aufwendungen für Ertragsteuern (-34,5%)

2.3.1 Vorjahresprognose

Die im Vorjahr getroffenen Voraussagen zum Geschäftsverlauf haben sich wie in folgender Gegenüberstellung dargestellt entwickelt:

	Prognose	Tatsächlich
Umsatzentwicklung	+0% bis +2%	+0,9%
EBIT-Entwicklung	-34,5%	-6,2%
Umsatzrendite	7%	12,6%

Der Umsatzanstieg beträgt +0,9% und liegt damit in der prognostizierten Bandbreite.

Die tatsächliche EBIT-Veränderung im Konzern lag bei -6,2% und liegt über der Prognose von -34,5%. Hier haben sich vor allem geringere Forschungs- und Entwicklungskosten und ein besserer Margenmix ausgewirkt. Entsprechend der Entwicklung von Umsatz und EBIT lag die tatsächliche Umsatzrendite bei 12,6% und liegt damit ebenfalls über dem prognostizierten Wert von 7%.

2.3.2 Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar. Wesentliche Veränderungen der **fortgeführten Geschäftsbereiche** (+/-10% oder wesentliche absolute Veränderung) werden nachfolgend analysiert.



	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
Umsatzerlöse	1.825.259	1.808.532	0	709.906
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.034.522	-1.022.650	0	-593.936
Bruttoergebnis	790.737	785.882	0	115.970
Marketing und Verkauf	-152.124	-170.811	0	-100.374
Forschung und Entwicklung	-243.119	-256.231	0	7.619
Administration und allgemeine Kosten	-54.156	-82.107	0	-17.872
Übrige Erträge**	122.726	71.121	0	415.459
Übrige Aufwendungen	-234.446	-102.985	0	-11.316
Operatives Ergebnis (EBIT)	229.618	244.868	0	409.488
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	255	2.650	0	0
Finanzertrag	4.796	4.284	0	9.537
Finanzaufwand	-67.698	-39.690	0	-34
Ergebnis vor Steuern	166.971	212.112	0	418.992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-37.760	-57.629	0	-4.824
Konzernjahresergebnis	129.211	154.483	0	414.167
	Gesamt Konzern		Abw. Fortgef. Gesch.bereiche	
	2024 T€	2023 T€		
Umsatzerlöse	1.825.259	2.518.438	16.727	
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.034.522	-1.616.586	-11.872	
Bruttoergebnis	790.737	901.852	4.855	
Marketing und Verkauf	-152.124	-271.185	18.687	1
Forschung und Entwicklung	-243.119	-248.612	13.112	
Administration und allgemeine Kosten	-54.156	-99.979	27.951	2
Übrige Erträge**	122.726	486.580	51.605	3
Übrige Aufwendungen	-234.446	-114.300	-131.462	4
Operatives Ergebnis (EBIT)	229.618	654.356	-15.250	
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	255	2.650	-2.395	
Finanzertrag	4.796	13.821	512	
Finanzaufwand	-67.698	-39.724	-28.008	5
Ergebnis vor Steuern	166.971	631.103	-45.140	

	Gesamt Konzern		Abw. Fortgef. Gesch.bereiche	
	2024 T€	2023 T€		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-37.760	-62.453	19.869	6
Konzernjahresergebnis	129.211	568.650	-25.272	

** Veräußerungsgewinn Pharma in Höhe von 411,2 Mio. Euro in 2023 (Aufgegebener Geschäftsbereich) enthalten Erläuterungen zu den wesentlichen Veränderungen (**fortgeführte Geschäftsbereiche**):

- 1) Die Veränderung der Aufwendungen für Marketing und Verkauf ist im Wesentlichen auf geringere Personalkosten zurückzuführen.
- 2) Die Veränderung der Aufwendungen für Administration und allgemeinen Kosten ist im Wesentlichen einer Auflösung von Erstattungsansprüchen im Vorjahr bedingt.
- 3) Die Veränderung der übrigen Erträge ist durch die Auflösung von Rückstellungen und dem Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung Rowex Limited, Cork bedingt.
- 4) Die Veränderungen bei den übrigen Aufwendungen sind vor allem durch gestiegene Restrukturierungsrückstellungen und Service Kosten von Sandoz Gesellschaften außerhalb des deutschen Teilkonzerns bedingt.
- 5) Die Veränderungen des Finanzaufwands sind im Wesentlichen durch gestiegene Zinsaufwendungen für Darlehen verursacht. Grund für den Anstieg ist die Anpassung der zu leistenden Zinsen an das allgemeine Zinsniveau.
- 6) Die Veränderung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist im Wesentlichen auf den Rückgang des zu versteuernden Einkommens zurückzuführen.

a) Analyse der Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Konzernumsatz um +0,9% oder +16,7 Mio. Euro auf 1.825 Mio. Euro angestiegen. Eine sehr starke Nachfrage im Biosimilars Bereich, u.a. getrieben durch Neueinführungen, konnte einen Umsatzrückgang in den Bereichen OTC und Standard Generics mehr als ausgleichen und trug im Wesentlichen zur Umsatzsteigerung bei.

Analyse der Ertragslage

Bei einem um +16,7 Mio. Euro bzw. +0,9% höheren Konzernumsatz als im Vorjahr (2024: 1.825,3 Mio. Euro, Vorjahr: 1.808,5 Mio. Euro) wurde im Geschäftsjahr 2024 ein um +4,9 Mio. Euro höheres Bruttoergebnis (2024: 790,7 Mio. Euro, Vorjahr: 785,9 Mio. Euro) als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Die Brutto-Marge in Prozent vom Umsatz verringerte sich von 43,5% auf 43,3%. Der Anteil der Herstellungskosten am Umsatz erhöhte sich dementsprechend von 56,5% im Vorjahr auf 56,7% im Geschäftsjahr 2024.

Das EBIT (operative Ergebnis) liegt mit 229,6 Mio. Euro um -15,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Umsatzrendite bezogen auf das EBIT (operative Ergebnis) ist mit 12,6% von 13,5% im Vorjahr zurückgegangen. Grund hierfür sind im Wesentlichen überproportional angestiegene übrigen Aufwendungen bei gleichzeitig gestiegenen übrigen Erträgen. Ein Rückgang ist zu dem bei den Aufwendungen für Marketing und Verkauf (-18,7 Mio. Euro), den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (-13,1 Mio. Euro) und den Aufwendungen für Administration und allgemeine Kosten (-28,0 Mio. Euro), welche sich im Wesentlichen durch gesunkene Personalaufwendungen ergeben haben. Weiterhin sind die übrigen Aufwendungen um +131,5 Mio. Euro aufgrund von Restrukturierungskosten und höheren Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen angestiegen. Die gestiegenen übrigen Erträge (+51,6 Mio. Euro) sind durch den Verkauf der Beteiligung an der Rowex Limited, Cork, und der Auflösung von Rückstellungen verursacht.

Das negative Finanzergebnis liegt mit -62,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024 unter dem Vorjahr, welches mit -35,4 Mio. Euro ausgewiesen war. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das kurzfristige Darlehen in Höhe von 1.285,0 Mio. Euro in vier langfristige Darlehen mit unterschiedlichen Laufzeiten in Summe von 1.285,0 Mio. Euro umgeschichtet. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Finanzergebnis insbesondere durch das am Markt angestiegene Zinsniveau und damit einhergehenden angestiegenen Zinsen auf die neu abgeschlossenen Darlehen i.H.v. 1.285,0 Mio. Euro geprägt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Vorjahresvergleich (von 57,6 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro) gesunken. Dies ist im Wesentlichen durch niedrigere laufende Ertragssteuern (-36,7 Mio. Euro) und gegenläufig dem Anstieg der latenten Steuern (+16,9 Mio. Euro) bedingt. Die Veränderung der laufenden Ertragssteuern stammt hauptsächlich aus dem niedrigeren zu versteuerndem Ergebnis und aus dem Verkauf der Beteiligung Rowex Limited, Cork, welcher zum Teil steuerfrei ist. Der Veränderungen bei den latenten Steuern ist hauptsächlich durch den unterschiedlichen Ansatz von Pensionsrückstellungen nach IFRS und Steuerrecht bedingt. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2024 ein Konzernjahresergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) in Höhe von 129,2 Mio. Euro erwirtschaftet, welches um -25,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr liegt.

2.3.3 Vermögenslage

Zur Darstellung der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben wir entsprechend der Fristigkeit die Bilanzposten zusammengefasst.

	2024 T€	2023 T€	Veränderung T€	Erl.
Sachanlagen	394.257	375.716	18.541	
Nutzungsrechte	7.208	4.056	3.152	



	2024 T€	2023 T€	Veränderung T€	Erl.
Immaterielle Vermögenswerte	74.501	53.808	20.693	1
Firmenwert	2.695.066	2.695.066	0	
Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen	0	8.002	-8.002	2
Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente	215	269	-54	
Übrige finanzielle Vermögenswerte	5.000	0	5.000	3
Summe langfristige Vermögenswerte	3.176.247	3.136.917	39.330	
Vorräte	470.642	376.255	94.387	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.239	42.378	-9.139	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.684	78.358	-29.674	5
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	0	66.308	-66.308	6
Finanzielle Vermögenswerte und Übriges Umlaufvermögen	96.259	72.066	24.193	7
Flüssige Mittel	0	6	-6	
Summe kurzfristige Vermögenswerte	648.824	635.371	13.453	
Bilanzsumme	3.825.071	3.772.288	52.783	
	2024 T€	2023 T€		Erl.
Eigenkapital	1.536.489	1.553.010	-16.521	
Rückstellungen	13.876	13.227	649	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285.000	0	1.285.000	8
Latente Steuerverbindlichkeiten	26.843	18.366	8.477	
Leasingverbindlichkeiten	4.837	2.109	2.728	
Summe langfristige Schulden	1.330.556	33.702	1.296.854	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	230.065	218.986	11.079	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	117.671	1.313.883	-1.196.212	9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.267	62.518	-7.251	
Steuerverbindlichkeiten	49.895	124.396	-74.501	10
Rückstellungen	395.901	370.411	25.490	
Sonstige Verbindlichkeiten	106.716	93.364	13.352	11
Leasingverbindlichkeiten	2.511	2.018	493	
Summe kurzfristige Schulden	958.026	2.185.576	-1.227.550	
Bilanzsumme	3.825.071	3.772.288	52.783	



Wesentliche Veränderungen (+/-10% oder wesentliche absolute Veränderung) werden nachfolgend analysiert.

Erläuterungen zu den wesentlichen Veränderungen der Bilanzposten:

- 1) Die Veränderung der Immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch die Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten (+28,2 Mio.) Euro zu erklären.
- 2) Die Veränderung der Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen ist durch den Verkauf der Rowex Limited, Cork bedingt.
- 3) Die Veränderung der Übrige finanzielle Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch eine Vorauszahlung von Lizenzgebühren getrieben.
- 4) Die Veränderung der Vorräte ist hauptsächlich durch Mengenaufbau getrieben.
- 5) Die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist stichtagsbedingt.
- 6) Die Veränderung der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen ergibt sich aus der Verminderung des Cash-Pool. Dies ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung einer Dividende an die Konzernmutter Sandoz Group AG, Rotkreuz in Höhe von 150 Mio. Euro zurückzuführen.
- 7) Die Veränderung der Finanzielle Vermögenswerte und Übriges Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch die Aktivierung von Comparator Drugs (+12,8 Mio. Euro) sowie einer Vorauszahlung für Studienkosten (+5,4 Mio. Euro) verursacht.
- 8) Die Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist durch die Aufnahme vier neuer Darlehen in Höhe von 1.285,0 Mio. Euro verursacht.
- 9) Die Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung des Darlehens über 1.285,0 Mio. Euro und der Veränderung des Cash-Pools (siehe Nr. 6) verursacht.
- 10) Die Veränderung der Steuerverbindlichkeiten ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass im Vorjahr die Steuerverbindlichkeit des aufgegebenen Geschäftsbereiches enthalten war und dem Rückgang des Jahresergebnis im aktuellen Jahr.
- 11) Die Veränderung der Sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch höhere sonstige Steuern (+21,2 Mio. Euro) und geringen Personalverbindlichkeiten (-11,6 Mio. Euro) bedingt.

Die Bilanzsumme des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2024 mit 3,8 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau (+52,8 Mio. Euro). Die Entwicklung der Bilanzsumme ist bei den Aktiva/Vermögenswerten durch die Anstiege der langfristigen Vermögenswerte (+39,3 Mio. Euro) und der kurzfristigen Vermögenswerte (13,5 Mio. Euro) bedingt.

Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte ist hauptsächlich durch die Aktivierung von Entwicklungskosten (+28,2 Mio. Euro) getrieben.

Der Abnutzungsgrad der Sachanlagen (kumulierte Abschreibungen / Anschaffungs- und Herstellungskosten) von 58,8%, ist im Vorjahresvergleich um 0,1%-Punkt gestiegen. Gleichzeitig liegt die Anlagenintensität ((Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte) / Bilanzsumme) bei 12,3% (Vorjahr: 11,4%) und bringt damit auch weiterhin unsere Flexibilität (Elastizität) zum Ausdruck, auf geänderte Marktverhältnisse zu reagieren. Der Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich von 11,1% im Jahr 2023 auf 13,2% im Jahr 2024 erhöht.

Die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte ist in erster Linie auf Vorräte (+94,4 Mio. Euro) sowie geringere Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen (-66,3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Bei den Passiva (Eigenkapital und Verbindlichkeiten) haben sich die langfristigen Schulden um +1.296,9 Mio. Euro erhöht und die kurzfristigen Schulden um -1.227,6 Mio. Euro vermindert. Dies ist hauptsächlich der Umschuldung von einem kurzfristigen in vier langfristige Darlehen (1.285,0 Mio. Euro) geschuldet.

Das Konzerneigenkapital ist im Vorjahresvergleich um -16,5 Mio. Euro zurückgegangen und beträgt 1.536,5 Mio. Euro (Vorjahr 1.553,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote änderte sich durch von 41,2% auf 40,2% im Jahr 2024. Ursächlich für die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist im Wesentlichen das positive Konzernergebnis mit +129,2 Mio. Euro und die Dividendenausschüttung an die Konzernmutter von -150,0 Mio. Euro.

Die Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch höhere Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+1.285,0 Mio. Euro) bedingt. Grund hierfür ist die Umschuldung von kurzfristige in langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten stammt primär aus der Minderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-1.196,2 Mio. Euro). Grund hierfür ist die Umschuldung von einem kurzfristigen in vier langfristige Darlehen und die Minderung der Steuerverbindlichkeiten (-74,5 Mio. Euro). Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen (+25,5 Mio. Euro) und Sonstige Verbindlichkeiten (+13,4 Mio. Euro).

2.3.4 Finanzlage

Liquidität

Die Sandoz Deutschland GmbH ist im Cash-Pool des Sandoz Konzerns eingebunden und betreibt als Pool-Führer für die deutschen Gesellschaften eine rollierende Liquiditätsplanung. Dadurch ist die jederzeitige Liquiditätsversorgung der Gesellschaft sichergestellt. Nachfolgend werden die Cash-Flows analysiert.



	2024 T€	2023 T€
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	216.393	89.588
Cash-Flow aus Investitionen	-83.969	376.842
Cash-Flow aus Finanzierung	-132.430	-466.431

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von +216,4 Mio. Euro (im Vorjahr +89,6 Mio. Euro) erzielt. Die Minderung des Konzernjahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr (-439.439 T€), welches im Vorjahr hauptsächlich durch den Gewinn aus der Veräußerung der Innovative Medicines Gesellschaften (+411.178 T€) getrieben war, konnte durch Veränderungen im Nettoumlaufvermögens (+121.419 T€) sowie Nettofinanzergebnis (+36.999 T€) und geringerer Steuerzahlungen (+24.693 T€) im Vergleich zum Vorjahr überkompensiert werden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr -84,0 Mio. Euro nach einem Mittelzufluss in Höhe von +376,8 Mio. Euro im Vorjahr. Im Vorjahr war dies im Wesentlichen auf den Erlös aus dem Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften zurückzuführen (+420.335 T€). Im Geschäftsjahr 2024 haben sich hauptsächlich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte um 26.422 T€ erhöht.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt -132,4 Mio. Euro nach -466,4 Mio. Euro im Vorjahr. Hier haben sich im Geschäftsjahr 2024 die Auszahlung einer Dividende von -150.000 T€ sowie höhere Zinsen -27.974 T€ ausgewirkt. Zum Jahresende verfügte der Konzern über liquide Mittel (ohne Cash-Pool) in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 6 T€).

Die Netto-Finanzschulden entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	2024 T€	2023 T€	Veränderung T€
Flüssige Mittel	0	6	-6
Kurzfristige Finanzforderungen	0	66.308	-66.308
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	117.671	1.313.883	-1.196.212
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.285.000	0	+1.285.000
Netto-Finanzverbindlichkeiten	1.402.671	1.247.569	-155.102

Die kurzfristigen Finanzforderungen haben sich um 66,3 Mio. Euro gemindert, was hauptsächlich auf die Dividendenausschüttung in Höhe von 150,0 Mio. Euro zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verminderten sich im Geschäftsjahr um -1.196,2 Mio. Euro auf 117,7 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Umschuldung eines Darlehens in Höhe von 1.285,0 Mio. Euro von kurzfristig in langfristig begründet.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit 1.285,0 Mio. Euro um +1.285,0 Mio. Euro zum Vorjahr aufgrund der Umschuldung eines Darlehens in gleicher Höhe angestiegen.

Die Finanzierung des Teilkonzerns erfolgt im Wesentlichen durch vier Konzerndarlehen. Die Darlehen betragen zum Bilanzstichtag 1.285,0 Mio. Euro (im Vorjahr 1.285,0 Mio. Euro). Die Konzerndarlehen dienen weiterhin im Wesentlichen der Finanzierung der in 2005 erfolgten Akquisition der Hexal AG. Die Laufzeiten liegen zwischen 1,5 Jahren und 6,5 Jahren.

Der deutsche Sandoz Konzern hat zum Bilanzstichtag den saldierten Cash-Pool-Rahmen mit 13,3% (Vorjahr: 5,8%) ausgenutzt und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven.

Investitionen

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen lassen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt aufgliedern:

Der Sachanlagenzugang einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen und Anzahlungen betrug im Berichtsjahr 60,0 Mio. Euro (Vorjahr 59,1 Mio. Euro). Hiervon wurden 37,2 Mio. Euro für im Bau befindliche Anlagen investiert, welche zu 11,0 Mio. Euro bei der Salutas und zu 8,0 Mio. Euro bei der Hexal zur Erneuerung der Anlagen dienten. Wiederum 2,2 Mio. Euro bei der Salutas und 2,8 Mio. Euro bei der Hexal dienten zur Kapazitätserweiterung. Für Maschinen wurden im Geschäftsjahr 21,4 Mio. Euro investiert, welche mit 8,0 Mio. Euro für Hardware zur Errichtung eines globalen Datacenters in Holzkirchen sind. Weitere 2,2 Mio. Euro wurden für den Ausbau von Laborkapazitäten bei der Hexal und 1,5 Mio. Euro für eine neue Verpackungslinie bei der Salutas aufgewendet. Im Bereich Gebäude wurden 1,4 Mio. Euro investiert, wovon 0,9 Mio. Euro für Umbau des Laborgebäudes bei der Hexal sind. Die Investitionen im Geschäftsjahr 2024 betreffen im Wesentlichen die Produktionsstandorte Barleben und Holzkirchen (Vorjahr: Barleben und Rudolstadt sowie den Standort Holzkirchen).

Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen betragen 27,9 Mio. Euro (Vorjahr: 19,5 Mio. Euro).

Gesamtaussage der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns



Aufgrund der breiten Aufstellung im Produktportfolio, der Präsenz in allen wesentlichen Vertriebskanälen sowie der anhaltend hohen Nachfrage im Gesundheitsbereich, beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage insgesamt als günstig (trotz derzeitiger Volatilität im Makro Umfeld).

Der fortgeführte Geschäftsbereich vom Teilkonzern in Deutschland erzielte einen Umsatz von 1.825 Mio. Euro (+16,7 Mio. Euro) und lag dabei +0,9 % über dem Vorjahr. Das operative Ergebnis hat sich um -15,3 Mio. Euro auf 229,6 Mio. Euro vermindert. Der Rückgang des operativen Ergebnisses ist im Wesentlichen aufgrund des eingeleiteten Programms „Sandoz Transformation“ zurückzuführen. Hier haben sich Aufwendungen für Restrukturierung i.H.v. 83,1 Mio. Euro negativ ausgewirkt, gegenläufig haben sich die Funktionskosten (siehe Analyse der Ertragslage) entwickelt. Die Geschäftsentwicklung beurteilen wir insgesamt als günstig.

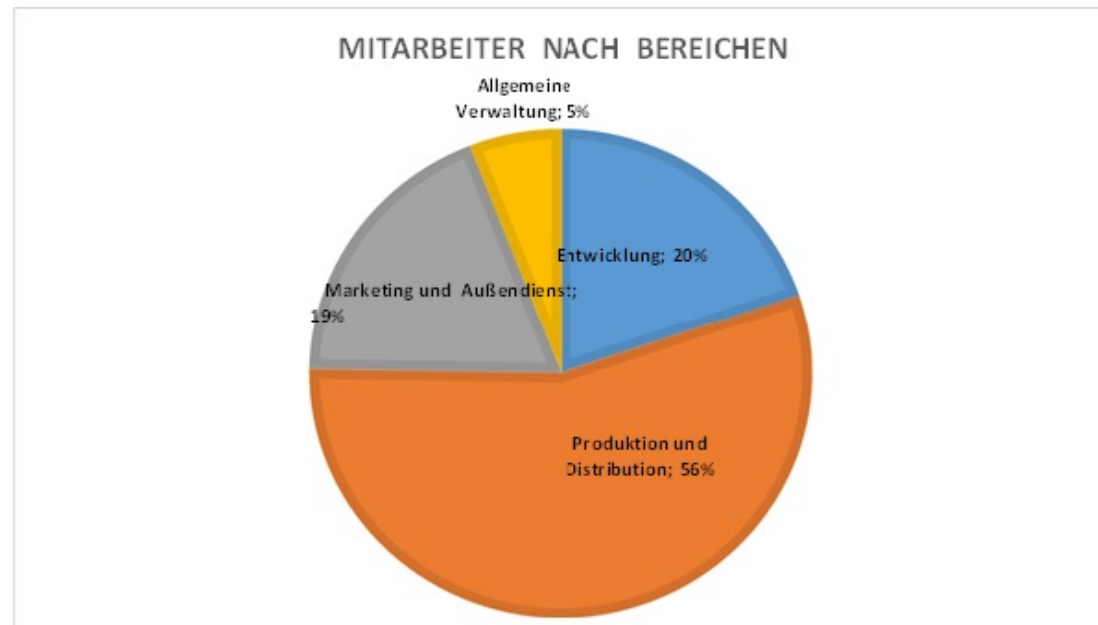
2.4 Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Mitarbeiter (in FTE)	2.868	2.893	-25

Der Personalstand (in FTE / Vollzeitäquivalente) betrug zum Jahresende 2024 2.868 FTE (im Vorjahr 2.893). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf natürliche Fluktuation zurückzuführen.

Im Berichtsjahr haben sich die im Konzern durchschnittlich tätigen Mitarbeiter auf die Bereiche wie folgt verteilt:



Hervorzuheben bleibt der weiterhin hohe Anteil an Mitarbeitern im Bereich Produktion in Höhe von 56% sowie des Anteils an Mitarbeitern im Bereich Entwicklung in Höhe von 20%.

Neben den Themen berufliche Weiterentwicklung und adäquate Vergütungsstandards steht insbesondere die weitere Stärkung der Initiative zu Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity & Inclusion) im Vordergrund.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen bei Sandoz



Im August 2021 ist das Zweite Führungspositionen-Gesetz in Kraft getreten. Es baut auf den Regelungen des Ersten Führungspositionen-Gesetzes, des Gesetzes „für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst“ von 2015 auf und entwickelt diese fort. Selbstverständlich sind auch die deutschen Sandoz Unternehmen, die in den Anwendungsbereich des Führungspositionen-Gesetzes fallen, bestrebt, diese Regelungen umzusetzen. Auf diese Weise möchten alle vier mitbestimmten Gesellschaften des deutschen Sandoz Konzerns einen Beitrag zur gesellschaftlich wichtigen Aufgabe der Geschlechtervielfalt in der deutschen Unternehmenslandschaft leisten und gleichzeitig dem Anspruch von Sandoz an Diversity & Inclusion umfassend gerecht werden.

Hinsichtlich der Angaben zur Frauenquote verweisen wir auf unsere Internet-Seite: <https://www.sandoz.de/frauenanteil-bei-sandoz/>

3 Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagementsystem

Zur systematischen Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken haben wir ein standardisiertes Risikomanagementsystem implementiert. Die Erfassung der Risiken berücksichtigt einen Beobachtungszeitraum von vier Jahren und die Bewertung erfolgt qualitativ.

Das Sandoz ERM ist ein Rahmenwerk zur Identifizierung, Bewertung, Priorisierung und Verwaltung von Unternehmensrisiken, die sich auf den Betrieb, die operativen Ziele und die strategischen Ziele von Sandoz auswirken könnten. Risiken/Ereignisse, die zu einer potenziellen Geschäftsunterbrechung der Key Business Processes (KBP) führen könnten, müssen als Inputs für die Entwicklung praktikabler Geschäftskontinuitätsstrategien berücksichtigt werden.

Der ERM-Prozess umfasst einen systematischen Prozess, der unsere Führungskräfte und Entscheidungsträger beim Umgang mit Unsicherheiten unterstützt und dadurch unsere Fähigkeit stärkt, Werte für Sandoz zu schaffen und zu schützen.

Die Effektivität des ERM-Prozesses wird wie folgt gewährleistet:

Alle Risikobewertungs- und Risikobehandlungsaktivitäten sind klar mit den strategischen Prioritäten auf allen Ebenen verknüpft, indem der ERM-Prozess und die Ergebnisse in den strategischen Planungsprozess integriert werden. ERM konzentriert sich auf die TOP-Risikoeinheiten, Regionen und Unternehmensfunktionen, die für die Verwirklichung der strategischen Prioritäten von Sandoz am wichtigsten sind. Alle Risikobewertungen und Behandlungsaktivitäten folgen drei Leitprinzipien von: Klarheit, Wesentlichkeit und objektiver, faktenbasierter Bewertung.

Die ERM-Methodik umfasst folgende Aktivitäten:

- Definition von Umfang, Kontext und Kriterien
- Risikobewertung (Identifizierung, Analyse und Bewertung)
- Risikobehandlung
- Dokumentation und Berichterstattung
- Überwachung und Überprüfung von Risiken und zugehörigen Aktionsplänen
- Kommunikation und Konsultation

Die Erfassung der Risiken findet jährlich zur Jahresmitte statt. Halbjährlich findet eine Aktualisierung der essenziellen Risiken statt. Ad hoc Meldungen über neu auftretende Risiken oder signifikante Änderungen zu bestehenden Risiken erfolgen ganzjährig.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkungen werden detaillierter dem Grunde nach analysiert.

Der Sandoz-Konzern führt außerdem ein umfassendes und sehr effektives internes Kontrollsystem, das das Risiko einer fehlerhaften Darstellung der Jahresabschlüsse minimiert. Die internen Kontrollen sind fester Bestandteil des rechnungslegungsbezogenen Betriebsablaufs.

Die Funktionsfähigkeit der Kontrollen wird regelmäßig durch ein internes Management Assessment sichergestellt, sowie durch externe Prüfer getestet. Die Kontrollen erfüllen die rechtlichen Anforderungen in allen Belangen.

Das Sandoz Financial Control Framework (SFCF) ist ein weltweit eingesetztes, Sandoz konzerninternes Regelwerk. Der Sandoz-Konzern verfügt damit über ein leistungsstarkes Unternehmensführungs- und -kontrollsystem.

Weitere Maßnahmen zur Früherkennung und Gegensteuerung von Risiken sind:

- Strategische und operative Planungs- und Controlling-Prozesse
- Konzernreporting
- Arzneimittelsicherheit
- Qualitätssicherung
- Sicherheits- und Umweltmanagement

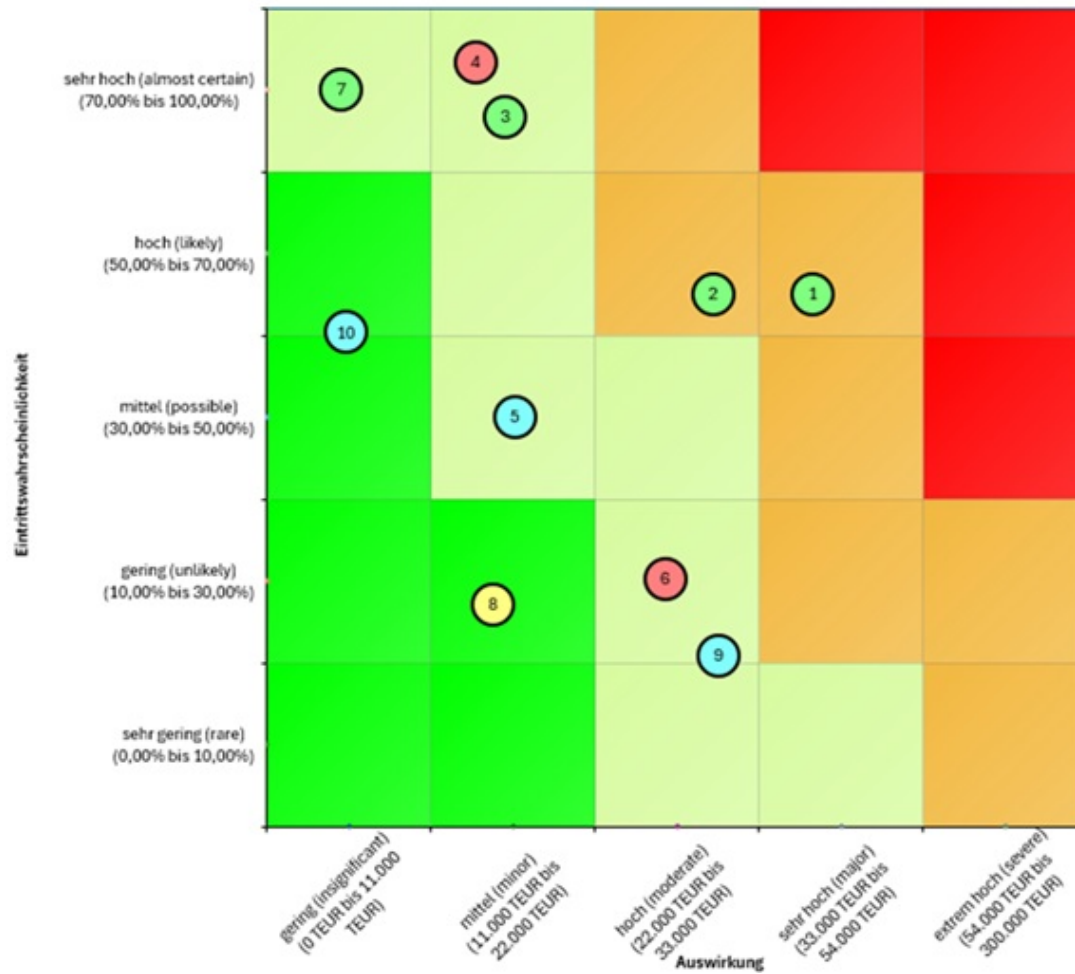


–IT-Sicherheit und Datenschutz

Unter Risiken werden künftige Entwicklungen verstanden, die zu einer negativen Abweichung von den Planwerten im Folgejahr führen können.

Die Bewertung der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte. Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für das Unternehmen aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen mittels einer Ampelfunktion in vier Risikokategorien dargestellt (rot = „sehr hoch“, orange = „hoch“, hellgrün = „mittel“ und grün= „gering“)

Es erfolgt eine Brutto-Erfassung der Risiken. Durch das Ergreifen von Maßnahmen werden die Auswirkungen des Risikos verringert und daraus resultiert die Nettobewertung des Risikos, die dann in der Grafik als Produkt von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung dargestellt wird.





1	Änderungen im regulatorischen Umfeld
2	Lieferunfähigkeiten
3	Produktentwicklung
4	Organisatorische Veränderungen der Unternehmensstruktur
5	IT-Sicherheit
6	Mitarbeiterbindung / Wissensverlust
7	Wettbewerb und Rahmenbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen
8	Datenschutz
9	Einstellung von Produktionsprogrammen
10	Sicherstellung der Energieversorgung

Absatz- und Marktrisiken
Organisationsrisiken
IT-Sicherheit
Datenintegrität und Datenschutz
Produktionsrisiken

Chancen- und Risikobericht

Das konjunkturelle Risikoumfeld wird derzeit von einem drohenden Zollkonflikt mit den Vereinigten Staaten, des Ukraine Konflikts in Europa und des Nahost Konflikts geprägt, während sich das gesundheitspolitische Umfeld im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert darstellt.

Zukünftige Entwicklungen mit potentiell nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnten nach wie vor aus Veränderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen entstehen; insbesondere auch durch die sich weiter verschiebenden Kräfteverhältnisse im Gesundheitssystem.

Chancen sehen wir aktuell darin, dass umfassende politische und gesetzgeberische Initiativen auf europäischer und nationaler Ebene eingeleitet wurden, die u.a. zum Ziel haben, Abhängigkeiten der Belieferung lebenswichtiger Arzneimittel von Drittländern zu reduzieren sowie Resilienz in der Produktion und den Lieferketten durch Diversifizierung und - wo sinnvoll und versorgungskritisch - auch Rückverlagerung von Produktions-Infrastruktur in die EU wieder zu stärken.

Mit dem ALBVVG (Gesetz zur Bekämpfung von Lieferengpässen bei patentfreien Arzneimitteln und zur Verbesserung der Versorgung mit Kinderarzneimitteln) wurde erstmals durch den deutschen Gesetzgeber anerkannt, dass überhöhter Kostendruck ein maßgeblicher Grund für Lieferausfälle darstellt. Die Europäische Kommission hat im Dezember 2024 eine öffentliche Konsultation zur Revision der EU-Vergaberichtlinien gestartet. Diese Konsultation könnte für Pharmaunternehmen eine entscheidende Rolle spielen, da eine Überarbeitung der EU-Vergaberichtlinien die zukünftige Gestaltung der öffentlichen Auftragsvergabe in Europa maßgeblich beeinflussen wird. Durch Mehrpartnermodelle und Vergabekriterien, die neben dem günstigsten Preis eine Incentivierung für Aspekte wie Nachhaltigkeit, Produktionsresilienz, Sozialstandards oder regionaler Standorte ermöglichen, können zukünftig auch in Ausschreibungen wieder Präparate wettbewerbsfähig werden, die heute aufgrund der Kostenstrukturen in der EU/in Deutschland faktisch nicht konkurrenzfähig sind. In Deutschland ist der Gesetzgeber mit der EU-Los-Option in Ausschreibungen für Antibiotika den ersten Schritt in diese Richtung gegangen

3.2 Chancenbericht

Aufgrund der Besonderheit des Gesundheitsmarktes und der Arzneimittelentwicklung verstehen wir Chancen als Potentiale, die im Wesentlichen über einen Prognosezeitraum von über ein Jahr hinausreichen. Daher sind Chancen unserer Einschätzung nach quantitativ nicht prognostizierbar. Nachfolgend wird eine qualitative Bewertung der Chancen dargestellt.

Langfristig werden sich jene Anbieter erfolgreich behaupten können, die über internationale Präsenz sowie eine konkurrenzfähige Kosten- und Vertriebsstruktur verfügen. Denn auch in der Zukunft wird der Generika- und Biosimilarmarkt generell unter hohem Preis- und Kostendruck stehen, der sowohl durch das Gesundheitssystem als auch die Marktkonkurrenz bedingt ist. Zuletzt wurden viele neue Gesetze verabschiedet, die eine hohe Kostenwirksamkeit für die GKV bedingen (Versichertenentlastung, Pflegestärkung, Krankenhausfinanzierung, Pandemiegesetzgebung etc.). Die Ausgaben in der GKV sind zuletzt dauerhaft höher als die Einnahmen, die Gesamtbeiträge zur GKV sind im Schnitt zum Ausgleich der Unterdeckung auf ca. 17,5% zu Beginn 2025 gestiegen.



Dies wird auch zukünftig zu berücksichtigen sein. Auch Regulationen und Gesetze von der europäischen Ebene nehmen zunehmend Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Vermarktung von Arzneimitteln in den einzelnen Ländern und müssen stärker monitort und lobbyiert werden (Pharmagesetzgebung, Abwassergesetzgebung, europäische Verordnungen zu F-Gasen, PFAS etc.). Eine gut gefüllte Produkt-Pipeline ist eine wesentliche Voraussetzung für den Markterfolg, um erodierende Margen auf dem Altportfolio und Regulationsdruck zu (über)kompensieren. Speziell im Biosimilar-Segment ergeben sich langfristig trotz der erwarteten regulatorischen Veränderungen weitere Chancen für den deutschen Sandoz Teilkonzern, da für Biosimilars ein hoher Entwicklungsaufwand notwendig ist, welcher nur für globale Unternehmen wie Sandoz mit entsprechenden Ressourcen und Know-How finanziell und technologisch zu stemmen ist.

Auch im Jahr 2025 bestehen gute Chancen, mit werthaltigen, umsatzstarken Launches die Marktführerschaft der Sandoz Deutschland weiter auszubauen. Auch mit der zumindest für parenterale Zubereitungen nun implementierten Umsetzung neuer Abgaberegulungen für Biosimilars (Stichwort Substitution in der Apotheke), ist Sandoz Deutschland als Anbieter mit breiter Präsenz auch in der Apotheke gut aufgestellt, um auf ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Mit der Präsenz im Klinik-, Arzt und Apothekenmarkt umfasst Sandoz Deutschland alle Versorgungsbereiche und kann sich selbst bei einer Veränderung des Marktmodells mit zunehmender Bedeutung der Apothekerschaft bei der Produktauswahl positiv differenzieren. Die Größe und die Differenzierung in verschiedene Produktsegmente und Vertriebskanäle macht das Unternehmen weniger anfällig für Widrigkeiten in einzelnen Marktsegmenten.

Der erzielbare Umsatz wird im GKV-Erstattungssegment der rezeptpflichtigen Arzneimittel weiterhin von Rabattverträgen dominiert. Alle gesetzlichen Krankenkassen führen Wirkstoffausschreibungen durch, in der Regel mit zweijähriger Laufzeit. Hier wurden in den letzten Jahren konsequent Anstrengungen unternommen, das Volumen der gewonnenen Ausschreibungen zu steigern. Dieses hohe Volumen generiert weitere Umsätze durch spill-over-Effekte bei PKV-Verordnungen oder Austauschsituationen in der Apotheke. Bei Biosimilars hängt die Entwicklung der Absätze stark davon ab, wie die Veränderung der Austauschbarkeit konkret implementiert wird.

3.3 Risikobericht

3.3.1 Absatz- und Marktrisiken

Regulierung:

Informationen zu Wechsel- und Nebenwirkungen oder zur Qualität des Präparats, wie zum Beispiel Haltbarkeit nach Anbruch, sind vom Zulassungsinhaber offenzulegen. Des Weiteren ist der Zulassungsinhaber verpflichtet, schwerwiegende, unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu bewerten und innerhalb von 15 Tagen an die zuständige Behörde weiterzuleiten. Wird dieser Pflicht nicht innerhalb der gesetzten Frist nachgekommen, kann die zuständige Behörde Strafzahlungen verhängen. Des Weiteren drohen Schadensersatzforderungen von Patienten, Entzug der Zulassung sowie ein Reputationsverlust.

Durch die am 12. Dezember 2024 veröffentlichte EU Richtlinie 2024/3019 über kommunales Abwasser, wurde die finanzielle Auswirkung regulatorischen Umfeldrisikos von „hoch“ im Vorjahr, auf „sehr hoch“ in diesem Jahr angepasst. Das Ziel der Richtlinie ist der Schutz der Umwelt vor den schädlichen Auswirkungen durch Abwassereinleitungen aus Industriebranchen wie der Pharmaindustrie. Durch die neue Richtlinie ist es absehbar, dass erhebliche zusätzliche Kosten entstehen können und auch der Organisationsaufwand steigen kann.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „sehr hoch“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „hoch“ eingestuft.

Die Situation auf dem Pharmamarkt ist weiterhin durch einen hohen Kostendruck und speziell im Generika-Segment auch durch eine sehr hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die Pharmabranche unterliegt den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen. Im GKV FinStG wurde u.a. das bis 2022 befristete Preismoratorium trotz heftigen Widerstandes der Pharmaverbände fortgeführt, so dass Kostenanstiege der Hersteller weiterhin nicht weitergegeben werden können. Auch würde der Herstellerrabatt für bestimmte Wirkstoffe befristet bis Ende 2023 auf 12% erhöht. Die seit Juli 2019 etablierten schärferen rahmenvertraglichen Abgaberegulungen, die Wirkstoffausschreibungen, Festbeträge und Zwangsrabatte (Parallelität von allgemeinem Herstellerabschlag, Generikaabschlag und Preismoratorium) sowie der generelle Preiswettbewerb unter den Generika- als auch Biosimilar-Anbietern führen in Summe perspektivisch zu einer weiteren Absenkung der im Markt erzielbaren Netto-Erlöse in vielen Wirkstoffmärkten und zu einem weiter steigenden Kostendruck. Dieser enorme Kostendruck hat auch im Jahr 2024 sehr viele Lieferausfälle und Versorgungsengpässe im generischen Markt verursacht, da sich vielfach Unternehmen aufgrund fehlender Auskömmlichkeit aus dem Markt zurückgezogen haben. Die verbliebenen Hersteller können dann teils die gestiegenen Bedarfe mit ihren Kapazitäten nicht mehr abdecken und leiden zudem unter dem dauerhaft gestiegenen Inflationsdruck.

Der Gesetzgeber hat nunmehr aber offiziell anerkannt, dass überhöhter Kostendruck bei Generika die Versorgung und Diversifikation in den Lieferketten nachhaltig gefährden kann. Mit dem „Lieferengpassvermeidungsgesetz“ aus 2023 (ALBVVG) wurde dazu erstmals in bestimmten Bereichen gegengesteuert. Für die Zukunft ist erwartbar, dass Generikaversorgung national wieder etwas mehr ökonomische Wertschätzung erfährt. Demgegenüber stehen allerdings Risiken durch zusätzlich regulatorische Kosten, die durch umfassende europäische Gesetzgebungsverfahren im Rahmen des „Green Deal“ auf pharmazeutische Hersteller zukommen können.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Lieferfähigkeit:

Lieferfähigkeiten als auch ein Rückruf von Arzneimitteln könnten ernsthafte Auswirkungen auf die Marktpenetration und signifikante Umsatzeinbußen zur Folge haben, zu Imageverlusten führen und im schlimmsten Fall Personenschäden verursachen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „hoch“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „hoch“ eingestuft.

Produktentwicklung:

Die Entwicklung neuer Produkte ist für Sandoz ein essenzieller Teil der Geschäftstätigkeit. Unsere Investitionen in die Forschung und Entwicklung sind aus diesen Gründen beträchtlich. Angesichts der Komplexität vor allem im Bereich der "difficult-to-make" Arzneimittel (Biosimilars), auf den wir uns vorwiegend konzentrieren, besteht in allen Phasen der Entwicklung das Risiko des Scheiterns. Es könnten sich rechtliche und marktwirtschaftliche Schwierigkeiten sowie Schwierigkeiten im Produktionsverfahren abzeichnen. Auch Sicherheits- und Wirksamkeitsbedenken könnten eine Marktzulassung verhindern.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.



Die geopolitischen Unsicherheiten durch den Regierungswechsel in den USA können natürlich auch die Generika Industrie betreffen. Konkrete Auswirkungen sind derzeit für Deutschland noch nicht erkennbar, aber die Geschäftsführung wird die Entwicklungen weiterverfolgen.

3.3.2 Organisationsrisiken

Unternehmenskultur:

Im Rahmen von organisatorischen Änderungen der Sandoz werden Prozesse und Verantwortlichkeiten neu strukturiert. Bei ausgelagerten Prozessen und Dienstleistungen sowie bei Sandoz-internen Verschiebungen derselben kann es Störungen geben und dies kann sich unter anderem negativ auf Produktivität und Qualität der Arbeit auswirken. Dies kann zu finanziellen Verlusten führen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als "sehr hoch" eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Mitarbeiter:

Der Verlust von wichtigen Talenten und Wissensträgern und ihren Erfahrungen und Fähigkeiten im Zuge der organisatorischen Änderungen, können den Erfolg und die Wertschöpfung von Unternehmen zusätzliche negativ beeinflussen. Dies kann zur Verringerung von wichtigen Erfolgspotenzialen wie organisatorischer Effizienz, Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit führen. Ein Mitarbeiterverlust ist nicht sofort an Zahlen erkennbar, potenzielle Lücken werden erst in Zukunft sichtbar.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als "gering" eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „hoch“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

3.3.3 Produktionsrisiken

Auf Grund der geänderten Situation im Energiesektor wurden im Jahre 2022 Maßnahmen eingeleitet, um eine Sicherstellung der Energieversorgung mit Gas oder alternativen Brennstoffen zu erreichen. Es wurden Schritte zur Energie-Autarkie eingeleitet (z.B. Photovoltaik, Windkraft) und auch schon realisiert. So wurden Lösungen zur Versorgung mit Flüssiggas und Öl installiert, um bei Unterbrechungen der Gasversorgung Stillstände zu vermeiden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „mittel“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen jedoch als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

3.3.4 Risiken im Bereich Recht

Umwelt:

Bei Verstößen gegen Umweltauflagen können Umweltgenehmigungen nicht mehr verlängert oder sogar entzogen werden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als "sehr gering" eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „hoch“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz

Bei schwerwiegenden Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz kann die Herstellererlaubnis entzogen werden. Die am Standort produzierten Medikamente dürfen nicht mehr hergestellt werden, was zu verschiedensten negativen Nebenwirkungen für den deutschen Sandoz Konzern führen kann. Sandoz Deutschland unterliegt den strengen Reglementierungen des Betäubungsmittelgesetzes und trägt somit ein Risiko bei gewissen Produkten einen Verstoß gegen das Gesetz zu begehen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, gibt es umfangreiche Schulungsprogramme für die Mitarbeiter sowie klare Verteilungen bei der Verantwortlichkeit.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, sowie die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

3.3.5 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Ausfallrisiken

Der Absicherung von Forderungsausfallrisiken begegnen wir durch ein den Bedürfnissen des Konzerns angepasstes Debitoren- und Kreditmanagementsystem. Die Days Sales Outstanding (DSO) als Kennzahl für das Debitorenmanagement sind wesentlich durch den Vertriebskanal bestimmt und liegen im Konzern zwischen 4 und 14 Tagen (4 bzw. 21 Tage im Vorjahr).

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als "gering" eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft."

Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich grundsätzlich aus vereinbarten variablen Zinsen. Wechselkursrisiken ergeben sich aus Liefervereinbarungen in fremder Währung, die im deutschen Teilkonzern unwesentlich sind. Die Sensitivitätsanalyse der Zinsrisiken (Veränderung der Zinssätze um +/- 10 %) ergibt eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern um -T€ 5.891 bzw. +T€ 5.891 bzw. das Eigenkapital um -T€ 4.271 bzw. + T€ 4.271. Liquiditätsrisiken wird durch die Finanzierung im Konzern begegnet. Die Sensitivitätsanalyse der Wechselkursrisiken in Bezug auf den Kurs des US-Dollar (Kurs +/- 10%) ergibt eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von -T€ 1.788 bzw. +T€ 2.186 bzw. das Eigenkapital um -T€ 1.584 bzw. + T€ 1.296.

Die Liquiditätsrisiken werden gemeinsam durch das Management des Mutterkonzerns und das Management von Sandoz Deutschland gesteuert und überwacht. Zudem werden die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken sowie die damit verbundenen Abläufe und Richtlinien durch das Management von Sandoz Deutschland kontrolliert. Sandoz Deutschland bewältigt ihr Liquiditätsrisiko auf konsolidierter Basis aufgrund von geschäftspolitischen, finanziellen oder aufsichtsrechtlichen Überlegungen, falls notwendig, durch Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsquellen, um genügend Flexibilität zu bewahren. Das Management von Sandoz Deutschland überwacht die Nettoliquiditätsposition des Sandoz-Konzerns mittels fortlaufender Prognosen, die auf erwarteten Geldflüssen basieren. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements unterhält der Sandoz-Konzern eine rollierende Liquiditätsplanung über kurz- und mittelfristige Zeiträume von 2 Tagen bis 12 Monaten. Zukünftige Dividendenzahlungen werden in enger Abstimmung zwischen der Konzernmuttergesellschaft in Basel und dem deutschen Mutterunternehmen unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Eigenkapitals des Mutterunternehmens und des Teilkonzerns erfolgen.

Das Konzerneigenkapital bzw. die Eigenkapitalquote haben weder insolvenzrechtlich noch für die Konzernfinanzierung oder die Ausschüttung Relevanz.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft."

3.3.6 Risiken im Bereich IT-Sicherheit, Datenintegrität und Datenschutz

IT-Sicherheit

Die Zunahme von Cyberangriffen auf Industrielle Automatisierungs- und Steuerungssysteme erfordert eine verstärkte Cybersicherheit, um Patientendaten, Produktionssicherheit und den Ruf des Unternehmens zu schützen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

Datenintegrität und Datenschutz

Im Bereich Datenschutz bestehen wesentliche Risiken aus eventuell nicht geschlossenen oder unvollständigen Auftragsverarbeitungsverträgen, Datenverarbeitungen oder fehlenden Einwilligungserklärungen. Es könnte bei Datenschutzverletzungen rechtliche Konsequenzen zu Folge haben, die zu hohen Geldstrafen führen könnten, möglicher Vertrauensverlust von Patienten und der Öffentlichkeit sowie Geschäftspartnern könnte das Markenimage beeinträchtigen und zu Umsatzverlusten und Wettbewerbsnachteilen führen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

3.3.7 Gesamtbild zur Risikolage

Wir haben unsere Aktivitäten und Systeme zur Erkennung und Überwachung von geschäftsspezifischen Risiken überprüft und festgestellt, dass diese geeignet sind zur Erkennung und Gegensteuerung von Risiken, die die Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die beschriebenen Risiken sowie deren Einschätzung im Vorjahr haben wir wie folgt in einer Übersicht zusammengestellt:

Risiken	Einstufung 2024	Einstufung 2023
Absatz- und Marktrisiken	mittel bis hoch	mittel bis hoch
Organisationsrisiken	mittel	hoch
Produktionsrisiken	gering	gering
Risiken im Bereich Recht	gering bis mittel	gering bis mittel
Ausfallrisiken	gering	gering
Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken	gering	gering
Risiken im Bereich IT-Sicherheit	gering	mittel
Risiken im Bereich Datenintegrität und Datenschutz	gering	mittel

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen finanziellen Auswirkung der ermittelten Risiken und auf Basis der Erkenntnisse der operativen Planung werden zum heutigen Zeitpunkt keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung festgestellt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4 Prognosebericht

Annahmen und Grundlagen für die Prognose

Wettbewerbliche (Wirkstoffausschreibungen, Beitrittsverträge) und regulierende (z. B. Festbeträge, Arzneimittelrichtlinien, Arzneimittelquoten, Zwangsrabatte, Preismoratorium) Instrumente erzeugen bislang einen starken Preisdruck auf die pharmazeutische Industrie. Diese werden auch in 2025 grundsätzlich bestehen bleiben und zumindest in einem Teilbereich durch die Regelung der Apothekensubstitution bei Biologika in parenteralen Zubereitungen einen weiteren Aspekt erfahren.



Die sogenannte Aut-idem-Substitution, mit der vorwiegend die Abgabe von Rabattarzneimitteln gesteuert wird, ist zurzeit nur für einzelne Biologika umgesetzt. Nach einer nochmaligen Beanstandung einer ersten Beschlussfassung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) wurde ein finaler Beschluss zur Substitution von Biologika in parenteralen Zubereitungen im März 2024 rechtskräftig erlassen.

Dennoch bestehen realistische Chancen, dass Preismechanismen in der Entfaltung von übermäßigem Kostendruck politisch auf den Prüfstand gestellt und in Teilen ggf. auch komplett ausgesetzt werden, um die strategische Autonomie und geopolitische Unabhängigkeit im sicherheitsrelevanten Bereich der Arzneimittelproduktion wieder zu stärken.

Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft mit zunehmend multimorbiden Patienten als auch immer teurer werdender innovativer und individueller Therapieregime, z.B. in der Onkologie und bei Genterapien, wird der Kostendruck in der Breitenversorgung für Generikaunternehmen, aber umgekehrt auch der Bedarf an einer preisgünstigen Versorgung mit Generika, weiter steigen. Es besteht ein hoher Druck zur Kostendämpfung. Gleichzeitig ist die Notwendigkeit der Steigerung der Versorgungsresilienz vor allem in der generischen Breitenversorgung evident.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut ifo Institut steckt die deutsche Wirtschaft zwar weiterhin in der Rezession fest. Die Wirtschaftsleistung ist im 4. Quartal 2024 um -0,2% im Vergleich zum 3. Quartal zurückgegangen, nachdem im Vergleich zum Vorquartal das 3. Quartal noch um 0,2% gewachsen ist. Vor allem die langsame Erholung der privaten- und staatlichen Konsumausgaben dürfte sich fortsetzen, da die realen Kaufkraftgewinne bis zuletzt zugenommen haben. Darauf deuten auch die Verbesserungen des GfK-Konsumklimas bei den Verbrauchern und des ifo Geschäftsklimas bei den konsumnahen Dienstleistern und im Handel hin, wenngleich die von beiden Indikatoren gemessene Stimmung immer noch deutlich schlechter ist als im langjährigen Durchschnitt. Die Aussichten für die kommenden beiden Jahre sind weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet, daher gibt es zwei Betrachtungsszenarien. Im Basisszenario werden die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten kaum höher ausfallen als in der zweiten Jahreshälfte 2024. Insbesondere vom Verarbeitenden Gewerbe gehen weiterhin keine positiven Wachstumsimpulse aus. Auch der Außenhandel und die Unternehmensinvestitionen entwickeln sich wenig dynamisch. Auf dem Arbeitsmarkt setzen sich der Rückgang der Erwerbstätigkeit und der Anstieg der Arbeitslosigkeit zunächst fort. Erst ab der zweiten Jahreshälfte 2025 dürfte sich diese Entwicklung langsam umkehren. Der private Konsum dürfte sich weiter erholen, aber nicht an Dynamik gewinnen. Zwar nehmen die real verfügbaren Einkommen und damit die Kaufkraft weiter zu. Allerdings bleibt die Sparquote vor dem Hintergrund der anhaltend großen Unsicherheit hoch.

Alles in allem wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um 0,4 % und im Jahr 2026 um 0,8% im Basisszenario zunehmen. Im Alternativszenario, welches mit Wachstumsraten von 1,1% für 2025 und 1,6% für 2026 doppelt so stark zulegen soll, trägt vor allem das Verarbeitende Gewerbe zum Anstieg bei, dass seine Exporte und Investitionen ausweitet und damit einhergehend Beschäftigung aufbaut. Entsprechend geht die Arbeitslosigkeit bereits ab Anfang 2025 wieder zurück. Auch der private Konsum gewinnt im Vergleich zum Basisszenario an Schwung, da die Arbeitseinkommen stärker steigen und die Sparquote schneller sinkt.

Auch wenn damit die wirtschaftliche Dynamik in den beiden Szenarien sehr unterschiedlich ausfällt, setzt aus konjunktureller Sicht sowohl im Basisszenario als auch im Alternativszenario im kommenden Jahr eine Erholung ein, in deren Verlauf die Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten bis zum Ende des Prognosezeitraums in sehr ähnlichem Tempo abgebaut wird.

Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der Auswirkungen kostenwirksamer Gesundheitsgesetze als auch der Inflation ist davon auszugehen, dass die Finanzierungsdefizite der gesetzlichen Krankenkassen weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben werden.

Mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) wurden zwar weiterführende Regelungen geschaffen, die die Verhandlungsposition des GKV-Spitzenverbandes in den Erstattungsbetragsverhandlungen mit den Arzneimittelherstellern weiter stärken. Die konkreten Auswirkungen einiger der enthaltenen Regelungen sind derzeit noch nicht eindeutig absehbar, zumal mit dem sogenannten Medizinforschungsgesetz auch einzelne „AMNOG-Leitplanken“ in Teilen wieder zurückgenommen wurden, insofern die Hersteller z.B. gewisse Auflagen für die Durchführung klinischer Studien erfüllen. Die zukünftige Marktentwicklung für Innovationen bleibt dennoch weiterhin durch die frühe Nutzenbewertung und die anschließende zentrale Verhandlungsmacht des GKV-Spitzenverbandes geprägt.

Allgemein wird die Marktentwicklung durch eine weiter zunehmende Regulierung, durch einen weiter verschärften Preiswettbewerb sowie eine zunehmende Bedeutung der Krankenkassen als Verhandlungspartner gekennzeichnet sein.

Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen zur Kostendämpfung zu Lasten der Arzneimittelhersteller nicht auszuschließen und die Möglichkeiten der Krankenkassen zur Begrenzung der Arzneimittelpreise könnten weiter ausgedehnt werden. Die Politik hat nunmehr aber verstanden, dass man hierbei zwischen hochpreisigen Erstanbieterpräparaten und preisgünstigen Nachahmerpräparaten mit Blick auf etwaige Steuerungsmaßnahmen klar differenzieren muss.

Künftige Entwicklung des Konzerns

Für den deutschen Teilkonzern erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 ein Umsatzwachstum im Bereich von 0% bis 4%. Haupttreiber wird hierbei der Bereich Biosimilium sein. Für das operative Ergebnis (EBIT) im deutschen Teilkonzern erwarten wir für 2025 eine Verringerung in Höhe von etwa 22%. Der erwartete EBIT-Rückgang ist insbesondere durch höhere geplante Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produkte bedingt. Die Umsatzrendite des Konzerns wird unter dem Niveau des Jahres 2024 (7%) bei etwa 6% liegen. Die Prognose für das Jahr 2025 berücksichtigt die Annahmen zur Entwicklung des pharmapolitischen Umfelds, die Markteinführung weiterer innovativer Produkte und Maßnahmen zu weiteren strukturellen Anpassungen in den Administrations- und Produktionsbereichen.



Seit dem 4. Oktober 2023 agiert der Sandoz Konzern als eigenständiges Unternehmen und hat die Vision eines der weltweit führenden und am meisten geschätzten Unternehmen für Biosimilars und Generika zu werden. Die Priorität liegt darin unsere Position auf dem Biosimilar- und Generika Markt zu stärken, indem wir unsere Pipeline ausbauen und neue Produkte entwickeln, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Mittelfristig wird eine EBITDA-Marge von 24% bis 26% angestrebt. Wichtig ist zudem, dass Sandoz seine Kultur und Werte stärkt und lebt, um ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen und dass Engagement der Mitarbeiter zu fördern.

Nürnberg, 11. April 2025

Thomas Weigold, Vorsitzender der Geschäftsführung

Sarah Gutzeit-Stewen, Geschäftsführerin

Matthias Weber, Geschäftsführer

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 der Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzernbilanz

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernanhang

1. Grundlegende Informationen
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3. Änderungen im Konsolidierungskreis und aufgegebene Geschäftsbereiche
4. Finanzrisikomanagement
5. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung
6. Umsatzerlöse
7. Übrige Erträge, übrige Aufwendungen und Aufwendungen nach Aufwandsarten
8. Finanzertrag
9. Finanzaufwand
10. Steuern
11. Langfristige Vermögenswerte
12. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen
13. Latente Steuern
14. Finanzielle Vermögenswerte
15. Finanzinstrumente nach Kategorien
16. Vorräte



- 17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 18. Finanzielle Vermögenswerte und übriges Umlaufvermögen
- 19. Flüssige Mittel
- 20. Eigenkapital
- 21. Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 22. Langfristige Rückstellungen
- 23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten
- 24. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten
- 25. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- 26. Kurzfristige Rückstellungen
- 27. Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungspläne
- 28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 29. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 30. Abschlussprüferhonorar
- 31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. Fortzuführende Geschäftsbereiche	Erläuterung	2024 TEUR	2023 TEUR
1. Umsatzerlöse	6	1.825.259	1.808.532
2. Herstellungskosten der verkauften Produkte	7.3	-1.034.522	-1.022.650
3. Bruttoergebnis		790.737	785.882
4. Marketing und Verkauf	7.3	-152.124	-170.811
5. Forschung und Entwicklung	7.3	-243.119	-256.231
6. Administration und allgemeine Kosten	7.3	-54.156	-82.107
7. Übrige Erträge	7.1	122.726	71.121
8. Übrige Aufwendungen	7.2	-234.446	-102.985
9. Operatives Ergebnis (EBIT)		229.618	244.868
10. Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	12	255	2.650
11. Finanzertrag	8	4.796	4.284



		2024	2023
	Erläuterung	TEUR	TEUR
I. Fortzuführende Geschäftsbereiche			
12. Finanzaufwand	9	-67.698	-39.690
13. Ergebnis vor Steuern		166.971	212.112
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-37.760	-57.629
15. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		129.211	154.483
II. Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.2	0	414.167
16. Konzernjahresergebnis		129.211	568.650
III. Sonstiges Ergebnis			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können			
17. Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	280	-1.021
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-62	323
Summe nach Steuern		218	-698
18. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)	15	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	0	0
		0	0
Posten des sonstigen Ergebnisses, die in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können			
19. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	15	0	0
Summe des sonstigen Ergebnisses, die in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können vor Steuern		0	0
20. Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr nach Steuern		218	-698
21. Gesamtperiodenergebnis nach Steuern		129.429	567.952
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf:			
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens		129.211	568.650
Vom Gesamtperiodenergebnis entfallen auf:			
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens		129.429	567.952
Vom Gesamtperiodenergebnis entfallen auf:			
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens			



I. Fortzuführende Geschäftsbereiche	Erläuterung	2024 TEUR	2023 TEUR
- Fortgeführte Geschäftsbereiche		129.429	153.785
- Aufgegebene Geschäftsbereiche		0	414.167

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Vermögenswerte	Erläuterung	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	11.I	394.257	375.716
2. Nutzungsrechte	11.II	7.208	4.056
3. Immaterielle Vermögenswerte	11.III	74.501	53.808
4. Firmenwert	11.III	2.695.066	2.695.066
5. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen	12	0	8.002
6. Finanzielle Vermögenswerte	14	5.000	0
7. Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente	14	215	269
		3.176.247	3.136.917
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	16	470.642	376.255
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	33.239	42.378
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28	48.684	78.358
4. Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	15	0	66.308
5. Finanzielle Vermögenswerte und übriges Umlaufvermögen	18	96.259	72.066
6. Flüssige Mittel	19	0	6
		648.824	635.371
Summe Vermögenswerte		3.825.071	3.772.288



	Erläuterung	31.12.2024		31.12.2023	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital					
A. Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen					
1. Gezeichnetes Kapital	20	155.492		155.492	
2. Kapitalrücklage	20	742.801		738.751	
3. Ergebnisvortrag	20	638.196		658.767	
Eigenkapital Gesamt			1.536.489		1.553.010
B. Langfristige Verbindlichkeiten					
1. Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21	1.285.000		0	
2. Rückstellungen	22	13.876		13.227	
3. Latente Steuerverbindlichkeiten	13	26.843		18.366	
4. Leasingverbindlichkeiten	11.II	4.837		2.109	
			1.330.556		33.702
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	23	230.065		218.986	
2. Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
Unternehmen	24	117.671		1.313.883	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28	55.267		62.518	
4. Steuerverbindlichkeiten	10	49.895		124.396	
5. Rückstellungen	25	395.901		370.411	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	23	106.716		93.364	
7. Leasingverbindlichkeiten	11.II	2.511		2.018	
			958.026		2.185.576
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten			3.825.071		3.772.288

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung



	Erläuterung	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklagen TEUR	Ergebnisvortrag TEUR
Stand 1.1.2023		155.492	746.831	90.815
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		0	0	568.650
Sonstiges Ergebnis				
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	0	0	-698
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)	15	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	15	0		0
Summe Sonstiges Ergebnis		0	0	-698
Gesamtperiodenergebnis		0	0	567.952
Aktienbasierte Vergütung		0	-8.080	0
Ausschüttung		0	0	0
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer		0	-8.080	0
Stand 31.12.2023		155.492	738.751	658.767
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		0	0	129.211
Sonstiges Ergebnis				
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	0	0	218
Summe Sonstiges Ergebnis		0	0	218
Gesamtperiodenergebnis		0	0	129.429
Aktienbasierte Vergütung		0	4.050	0
Ausschüttung		0	0	-150.000
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer		0	4.050	-150.000
Stand 31.12.2024		155.492	742.801	638.196
		Gruppeneigenkapital des Mutterunternehmens TEUR		Gesamteigenkapital TEUR
Stand 1.1.2023		993.138		993.138



	Gruppeneigenkapital des Mutterunternehmens TEUR	Gesamteigenkapital TEUR
Konzernjahresergebnis		
Gewinn/Verlust	568.650	568.650
Sonstiges Ergebnis		
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-698	-698
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	0	0
Summe Sonstiges Ergebnis	-698	-698
Gesamtperiodenergebnis	567.952	567.952
Aktienbasierte Vergütung	-8.080	-8.080
Ausschüttung	0	0
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer	-8.080	-8.080
Stand 31.12.2023	1.553.010	1.553.010
Konzernjahresergebnis		
Gewinn/Verlust	129.211	129.211
Sonstiges Ergebnis		
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	218	218
Summe Sonstiges Ergebnis	218	218
Gesamtperiodenergebnis	129.429	129.429
Aktienbasierte Vergütung	4.050	4.050
Ausschüttung	-150.000	-150.000
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer	-145.950	-145.950
Stand 31.12.2024	1.536.489	1.536.489

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung

Erläuterung	2024		2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis		129.211		568.650



Erläuterung		2024	2023
		TEUR	TEUR
Anpassungen für zahlungsunwirksame Positionen			
Steuern	10	37.760	62.453
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	11	52.896	42.190
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	12	-255	-2.650
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Anlagevermögen	7	320	-276
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	3	0	-411.178
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Gemeinschaftsunternehmen	12	-19.517	0
Veränderung der übrigen langfristige Vermögenswerte		-2.993	22.214
Sonstiges		-533	-2
Nettofinanzergebnis	8, 9	62.902	25.903
Veränderung der Rückstellungen		22.150	7.154
Anpassungen für zahlungsunwirksame Positionen Gesamt			152.730
Ertragsteuererstattungen (+)/Ertragsteuerzahlungen (-)			-31.650
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			-33.898
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit			216.393
Erhaltene Zinsen			4.796
Erhaltene Dividenden aus Gemeinschaftsunternehmen			0
Investitionen in Sachanlagen	11.I		-59.979
Erlöse aus Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten			0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	11.III		-28.786
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	3.1		0
Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	3.1		0



Erläuterung	2024		2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit		-83.969		376.842
Bezahlte Zinsen		-67.698		-39.724
Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens		-150.000		0
Auszahlungen aus der Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		0		-200.000
Auszahlungen aus der Verminderung Finanzforderungen		0		-400.000
Einzahlungen aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	25	0		1.262.110
Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	21	1.285.000		0
Auszahlungen aus der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	25	-1.196.212		-1.085.000
Tilgungsanteil von Leasingzahlungen	25	-3.520		-3.817
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-132.430		-466.431
Nettoveränderung der flüssigen Mittel	19	-6		-1
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	19	6		7
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	19	0		6

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

1. Grundlegende Informationen

Die Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg, (im Folgenden auch kurz als Sandoz Deutschland bezeichnet) und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben pharmazeutische Produkte. Sandoz Deutschland ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Nürnberg unter der Nummer HRB 35108 eingetragen. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Sophie-Germain-Str. 3 - 5, 90443 Nürnberg, Deutschland.

Der vorliegende Konzernabschluss der Sandoz Deutschland (im Folgenden auch kurz deutscher Sandoz-Konzern) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurde entsprechend den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt sowie am 11. April 2025 von der Geschäftsführung zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Sandoz Deutschland und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz, einbezogen. Dieser ist unter www.sandoz.com unter der Rubrik „Investors“ abrufbar. Der Konzernabschluss der Sandoz Deutschland besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Konzernanhang.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung



Der Konzernabschluss der Sandoz Deutschland ist gemäß § 315e HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) aufgestellt.

Der Konzernabschluss der Sandoz Deutschland basiert auf historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, modifiziert um Marktwertanpassungen bei bestimmten Finanzinstrumenten und unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die erfolgswirksame Teilrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Rechnungslegung erfordert von der Konzernleitung Schätzungen und Annahmen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen (siehe Punkt 5.).

a) Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards, für die im Geschäftsjahr 2024 eine erstmalige Anwendungspflicht besteht

Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristige	Ja	Keine
Änderungen an IFRS 16	Leasingverpflichtung im Rahmen von Sales und Lease-back Transaktionen	Ja	Keine
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Weitere Anhangangaben im Zusammenhang mit Reverse-Factoring-Vereinbarungen	Ja	Keine

b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards deren Anwendungszeitpunkte in der Zukunft liegen

Nachfolgende Übersicht stellt die Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards dar und gibt eine Einschätzung über die Auswirkungen, die Anwendungszeitpunkte sowie die frühzeitige Anwendung im Sandoz Konzern wieder.

Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Anwendungspflicht im Sandoz Konzernabschluss ab dem Geschäftsjahr		Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss (falls Übernahme erfolgen wird)
			Vorzeitige Anwendung		
Änderungen an IAS 21	Regelungen zur Währungsumrechnung bei mangelnder Umtauschbarkeit von Währungen	2025	Nein	Ja	Keine erwartet
Änderungen an IFRS 10, IAS 28	Klarstellung über die Erfassung der Gewinne aus Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint venture	Unbestimmt	Nein	Nein	Keine erwartet
IFRS Improvements	Jährliche Verbesserungen der IFRS an IAS 7, IFRS 1, IFRS 10, IFRS 7, IFRS 9	2026	Nein	Nein	Keine erwartet
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klarstellung des Ansatzes und Ausbuchung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die über ein elektronisches Zahlungssystem erfüllt werden, Erweiterung der Angaben für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen sowie für Eigenkapitalinstrumente (FVOCI)	2026	Nein	Nein	Keine erwartet

Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Anwendungspflicht im Sandoz Konzernabschluss ab dem Geschäftsjahr		Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss (falls Übernahme erfolgen wird)
		Vorzeitige Anwendung			
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	2027	Nein	Nein	Keine erwartet
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	2027	Nein	Nein	-Neue Kategorien in der Gewinn- und Verlustrechnung, -Vom Management definierte Leistungskennzahlen*

* IFRS 18 wird IAS 1 - Darstellung des Abschlusses ersetzen. Im Wesentlichen wird IFRS 18 die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung neu definieren und fünf Kategorien ausweisen: operative Tätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit, Ertragsteuern und aufgegebene Geschäftsbereiche. Des Weiteren sind folgende Änderungen zu nennen:

- Klassifizierung von Fremdwährungsdifferenzen und Zuordnung zu den oben genannten Kategorien
- Angabepflichten für vom Management definierte Leistungskennzahlen
- Angaben in Bezug auf die Darstellung der betrieblichen Aufwendungen nach Art oder Funktion
- Änderungen an IAS 7 - Kapitalflussrechnung

2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Die jährliche Berichtsperiode der einzelnen Konzerngesellschaften endet jeweils am 31. Dezember. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der Sandoz Deutschland zeigt nachfolgende Aufstellung:

	Eigenkapital 31.12.2024 T€	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis 2024 T€	Konsolidierungsmethode
a) Direkt gehaltene Anteile				
Inland				
1 Hexal AG, Holzkirchen	643.291	100,00	-	1) Vollkonsolidierung

1) Ergebnisabführungsvertrag

Alle oben getroffenen Angaben stellen HGB Werte dar.

	Eigenkapital 31.12.2024 T€	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis 2024 T€	Konsolidierungsmethode
b) Indirekt gehaltene Anteile				
Inland				
1 Salutas Pharma GmbH, Barleben	165.992	100,00	-	1) Vollkonsolidierung
2 AEROPHARM GmbH, Rudolstadt	283	100,00	-	1) Vollkonsolidierung
3 1 A Pharma GmbH, Holzkirchen	17.058	100,00	-	1) Vollkonsolidierung

1) Ergebnisabführungsvertrag

Die Jahresabschlüsse wurden geprüft. Alle oben getroffenen Angaben stellen HGB Werte dar.



a) Tochtergesellschaften

Neben der Sandoz Deutschland wurden 4 (Vorjahr: 4) inländische Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis siehe Tz. 3.1.

In den Konzernabschluss der Sandoz Deutschland werden alle Gesellschaften einbezogen, welche die Sandoz Deutschland direkt oder indirekt kontrolliert (im Allgemeinen mit einem Stimmrechtsanteil von über 50%). Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Möglichkeit zur Ausübung beherrschenden Einflusses auf den deutschen Sandoz-Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Möglichkeit zur Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden nach der Erwerbsmethode (Acquisition-Methode) konsolidiert. Die Kosten einer Akquisition werden als Summe des beizulegenden Zeitwertes der an den Verkäufer zu entrichtenden Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Transaktion ermittelt. Identifizierbare erworbene Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden zu ihrem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Akquisition, unabhängig vom Ausmaß der nicht beherrschenden Anteile, in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die den Anteil des deutschen Sandoz-Konzerns am beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens übersteigenden Kosten der Akquisition werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Wenn die Anschaffungskosten geringer sind als der beizulegende Zeitwert der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung ertragswirksam erfasst.

Konzerninterner Aufwand und Ertrag sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet. Nicht realisierte Gewinne aus internen Transaktionen werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt an oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

b) Gemeinschaftsunternehmen

Wesentliche Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (definiert als eine gemeinsame Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner, bei der die Partnerunternehmen mit gemeinschaftlicher Führung Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen) werden nach der Equity-Methode (Kapitalzurechnungsmethode) konsolidiert, wobei der deutsche Sandoz-Konzern seinen Anteil am Jahresergebnis und am Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens erfasst.

Es wurde in 2024 kein (Vorjahr: ein) Unternehmen (Rowex Ltd., Cork, Irland) als Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert.

2.3 Offenlegung der Jahresabschlüsse

Die gehaltenen (siehe Aufstellung unter Punkt 2.2) aufgeführten vollkonsolidierten deutschen Kapitalgesellschaften machen von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Die deutschen Tochtergesellschaften, die gemäß §§ 290 ff. HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts verpflichtet wären, nehmen unter den Voraussetzungen des § 291 HGB die Aufstellungsbefreiung aufgrund des übergeordneten Konzernabschlusses der Sandoz Deutschland in Anspruch.

2.4 Währungsumrechnung

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Funktionale Währung und Berichtswährung ist ebenfalls der Euro, nachdem der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird. Alle Beträge im Konzernabschluss der Sandoz Deutschland werden in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts Anderes vermerkt ist.

b) Transaktionen sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In den in lokaler Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen werden monetäre Positionen in fremder Währung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag (Durchschnitt) bewertet. Erträge und Aufwendungen werden zu Durchschnittskursen des jeweiligen Monats umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung werden erfolgswirksam bei diesen Gesellschaften erfasst. Nicht monetäre Positionen, die in Fremdwährung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden unter Verwendung der Wechselkurse zu dem Zeitpunkt umgerechnet, an dem der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde. Umrechnungsdifferenzen aus zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Positionen werden als Bestandteil des Gewinns oder Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden bezüglich der relevanten Währungen der Länder folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnitt 2024 €	Stichtag 2024 €	Durchschnitt 2023 €	Stichtag 2023 €
US Dollar	1,08	1,04	1,08	1,11
Schweizer Franken	0,95	0,94	1,03	1,07

Bei den Kursen für die Währungsumrechnung handelt es sich um die Kurse, die innerhalb des gesamten Sandoz-Konzerns verwendet werden.

2.5 Sachanlagen



Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertung von Grundstücken erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich (sofern zutreffend) kumulierter Wertminderungen. Der entsprechende Abschreibungsaufwand wird in den Kosten der Funktionen erfasst, welche die Anlage nutzen. Die folgende Tabelle zeigt, welche Nutzungsdauer den Sachanlagen jeweils zu Grunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 - 40 Jahre
Maschinen und übrige Betriebseinrichtungen	
Büroeinrichtung, Maschinen	7 - 20 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 - 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 - 7 Jahre

Zusätzliche Aufwendungen, die den wirtschaftlichen Nutzen einer Sachanlage erhöhen oder verlängern, werden aktiviert. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen der Kaufpreis und die direkt zurechenbaren Kosten, die aufgewendet werden müssen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert (Siehe Punkt 2.21 für qualifizierte Vermögenswerte).

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird überprüft, sobald Anzeichen vermuten lassen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Bei Wegfall der Gründe der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen (fortgeführte Anschaffungskosten oder Herstellungskosten).

Bei Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Übrige Erträge“ oder „Übrige Aufwendungen“ erfasst.

Für Nutzungsrechte aus Leasingverträge siehe Tz. 2.17.

2.6 Firmenwert und Immaterielle Vermögenswerte

a) Firmenwert

Firmenwert entsteht bei Unternehmenszusammenschlüssen. Er entspricht dem Betrag, um den das für den Erwerb eines Geschäftsbetriebs gezahlte Entgelt den zugrunde liegenden beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens übersteigt. Er wird Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet. Der Firmenwert weist generell eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf und wird deshalb nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf der Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einer Wertminderungsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Firmenwert jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die voraussichtlich von den Synergien aus dem Zusammenschluss profitiert. Der deutsche Sandoz-Konzern hat eine (Vorjahr eine, siehe Tz. 11.III) zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests nach IAS 36 identifiziert:

–Sandoz

Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Der erzielbare Betrag bestimmt sich als der höhere Wert zwischen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) und dem Nutzungswert. Wertminderungen des Firmenwertes dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Firmenwertes, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Wertminderungen werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter „übrige Aufwendungen“ ausgewiesen. Sandoz verwendet für die Überprüfung der Werthaltigkeit den Nutzungswert, da in den meisten Fällen keine direkt beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zur Verfügung stehen.

Die zur Berechnung der Barwerte verwendeten Schätzungen sind äußerst sensitiv und hängen von Annahmen ab, die spezifisch für die Aktivitäten von Sandoz sind.

Diese Annahmen betreffen unter anderem die folgenden Faktoren:

- Höhe und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Geldflüsse
- Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (Wirksamkeit der Wirkstoffe, Ergebnisse klinischer Test usw.)
- Höhe und Zeitpunkt voraussichtlicher Kosten, die zur Entwicklung erworbener Forschungs- und Entwicklungsgüter bis hin zur Marktreife anfallen werden
- Wahrscheinlichkeit der Erlangung einer Marktzulassung
- Langfristige Umsatzprognosen (bis zu 10 Jahren)



- Verwendeter Steuersatz
- Verhalten der Wettbewerber (Markteinführung von Konkurrenzprodukten, Marketingaktivitäten usw.) und
- Verwendeter Diskontierungssatz

b) Zur Verwendung verfügbare immaterielle Vermögenswerte

Sandoz teilt die zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerte in folgende Klassen ein: Vermarktete Produkte, Technologien und übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software).

Vermarktete Produkte stellen den Gesamtwert von erworbenem geistigem Eigentum sowie Vertriebsrechten und Produkthandelsnamen dar.

Technologien stellen identifizierbares und separierbares erworbenes Wissen dar, von dem im Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozess Gebrauch gemacht wird.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte basiert auf dem Zeitraum, in dem diese voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen erbringen werden. Erworbene Software wird in der Klasse „Übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software)“ aktiviert und abgeschrieben, sobald die Software verwendet werden kann.

Die zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerte werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine eventuelle Wertminderung überprüft, sobald Anzeichen vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Nutzungsdauer den zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerten jeweils zugrunde gelegt wird und an welcher Stelle in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung die jeweilige Abschreibung und die eventuelle Wertminderung erfasst werden:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer	Position der Abschreibungen und Wertminderungen in der Gesamtergebnisrechnung
Vermarktete Produkte	5 bis 20 Jahre	Herstellungskosten der verkauften Produkte
Technologien	10 bis 30 Jahre	Herstellungskosten der verkauften Produkte oder Forschung und Entwicklung
Übrige (einschließlich Software)	3 bis 5 Jahre	In den entsprechenden Funktionskosten

c) Noch nicht zur Verwendung verfügbare immaterielle Vermögenswerte

Der interne Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird (falls die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt werden) in vollem Umfang als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Entwicklungskosten werden erst aktiviert, wenn das Projekt als wesentlich eingestuft wird und alle Bedingungen für die Aktivierung gleichzeitig erfüllt sind.

Für die Aktivierung von Entwicklungskosten müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die technische Machbarkeit, den immateriellen Vermögenswert so zu vervollständigen, dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht.
- Die Absicht, den immateriellen Vermögenswert zu vervollständigen und zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich zukünftige wirtschaftliche Vorteile generieren.
- Die Verfügbarkeit ausreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, die während der Entwicklung dem immateriellen Vermögenswert zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu messen.

Für Standard-Generika und Biosimilars ist in der Regel die letzte Bedingung erfüllt, wenn der Nachweis der Absicht, den immateriellen Vermögenswert zu vervollständigen und zu nutzen oder zu verkaufen vorliegt, was normalerweise zum Zeitpunkt der Einreichung zur Genehmigung bei der Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt, wie der EU ist.

Gemäß IFRS 3 werden alle erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte (In-Process Research & Development; IPR&D) als immaterielle Vermögenswerte (Klasse: Übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software)) aktiviert. Erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte stellen eine Klasse von separat identifizierbaren immateriellen Vermögenswerten dar, die zunächst keine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen (aufgrund fehlender Marktzulassung) und die nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich oder bei Vorliegen bestimmter Faktoren und Umstände auf Wertminderung hin überprüft werden. Eventuelle Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Sobald ein als erworbenes Forschungs- und Entwicklungsgut bilanziertes Projekt marktreif ist, wird es in die Klasse „Vermarktete Produkte“ übertragen.



d) Wertminderung sonstiger immaterieller Vermögenswerte, von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Gemeinschaftsunternehmen

Immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sobald bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass ihr Buchwert nicht mehr realisierbar ist. Bei Hinweisen auf eine mögliche Überbewertung wird im deutschen Sandoz-Konzern auf Basis der künftig aus der Nutzung und der letztendlichen Verwertung erwarteten Mittelflüsse oder aufgrund eines direkt ablesbaren Marktwertes der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Liegt der Buchwert über dem höheren Wert aus Nettoveräußerungswert oder Nutzungswert, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz als Aufwand erfasst und unter dem Posten "Herstellungskosten der verkauften Produkte" bzw. den entsprechenden Funktionskosten innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Für die Bemessung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die selbständig zahlungsmittelgenerierenden Einheiten identifizierbar sind, soweit der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswertes nicht einzeln ermittelbar ist. Die Schätzung der zukünftigen diskontierten Geldflüsse basiert in hohem Maße auf Einschätzungen und Annahmen des Managements. Die tatsächlich erzielten Geldflüsse können demnach stark von diesen Schätzungen abweichen. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zu maximal dem Wert, der sich ohne den vorher durchgeführten Wertminderungsaufwand bei fortgeführter planmäßiger Abschreibung ergeben würde.

Der Wertansatz von im Zusammenhang mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wird ebenfalls jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, eine eventuelle Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

2.7 Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern weist seine finanziellen Vermögenswerte in folgenden Kategorien aus (für finanzielle Verbindlichkeiten siehe Tz. 2.13 und 2.16). Diese werden angesetzt, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte bewertet

- a. zu fortgeführten Anschaffungskosten
- b. zum beizulegenden Zeitwert (entweder erfolgswirksam FVTPL oder erfolgsneutral FVOCI)

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus der Investition erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

a) Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)

Ein finanzieller Vermögenswert wird in dieser Kategorie eingeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) designiert wurde:

- der Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich evtl. Transaktionskosten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sie werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer wenn ihre Restlaufzeit zum Bilanzstichtag mehr als 1 Jahr beträgt. Diese werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen. Die finanziellen Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten des Konzerns werden in der Bilanz unter „Finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen“, „Finanzielle Vermögenswerte und Übrige Vermögenswerte“ sowie unter „Flüssige Mittel“ ausgewiesen (siehe Tz. 2.10 und 2.11).

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behält. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die im Konzern entstehen oder verbleiben, wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Wertminderungstest für finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen werden anhand des erwarteten Kreditverlustes (Expected credit loss ECL) der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste für die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ bilanziert. Kreditverluste können aus allen möglichen Ausfallereignissen eintreten. Wertminderungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eintreten. Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen. Aus Wesentlichkeitsgründen werden ECLs ausschließlich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst, siehe Tz. 17.

b) Finanzielle Vermögenswerte bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)

Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt des Zugangs am Handelstag zum beizulegenden Zeitwert. Etwaige Transaktionskosten werden im Eigenkapital erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dividenden/Ausschüttungen werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende/Ausschüttung stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten der Beteiligung dar. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.



Für Eigenkapitalinstrumente (indirekte Beteiligungen) wurde das Wahlrecht zur Erfassung von Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes im Eigenkapital ausgeübt. Die Einstufung des Managements beruht auf der Einschätzung, dass die Anteile als strategisch und nicht zur Veräußerung eingestuft wurden. Diese Einstufung kann in der Zukunft nicht rückgängig gemacht werden.

In dieser Kategorie werden Rückdeckungsversicherungsansprüche eingestuft.

c) Finanzielle Vermögenswerte bewertet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich für Handelszwecke gehalten werden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Wertveränderungen im Gewinn oder Verlust ausgewiesen werden (FVTPL). Zudem besteht die Möglichkeit, Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, mittels der Fair Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz deutlich reduziert oder verhindert wird.

Der Konzern weist zum 31.12.2024 keine finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie aus.

2.8 Langfristige finanzielle Vermögenswerte sowie Eigenkapitalinstrumente

Die langfristigen Vermögenswerte enthalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die Wertänderungen werden erfolgsneutral erfasst (FVOCI).

2.9 Vorräte

Zugekaufte Produkte werden zu Anschaffungskosten, die selbst hergestellten Produkte zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach dem FIFO-Prinzip (First-in First-out-Prinzip). Bei schwer verkäuflichen Vorräten und bei Vorräten mit niedrigeren Marktpreisen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Herstellungskosten der verkauften Produkte“ ausgewiesen. Wenn absehbar ist, dass die abgeschriebenen Vorräte wieder genutzt werden können, wird die Wertberichtigung durch Zuschreibung des Vorratsvermögens bis zum niedrigeren Wert aus dem Nettoveräußerungswert oder ursprünglichen Anschaffungskosten rückgängig gemacht. Unverkäufliche Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst zu den fakturierten Beträgen erfasst, einschließlich darauf entfallender Umsatzsteuern und abzüglich der Anpassungen für geschätzte Erlösminderungen wie z. B. Rabatte, Rückvergütungen und Skonti.

Seit Anwendung von IFRS 9 für Finanzinstrumente, werden Wertberichtigungen unter Verwendung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected credit loss ECL) ermittelt. Die Wertberichtigungen basieren auf einem zukunftsorientierten Ansatz, die mögliche Ausfallereignisse bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die gesamte Haltedauer der Gesellschaft beinhaltet.

Diese Wertberichtigungen stellen die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den geschätzten einbringlichen Betrag.

Sandoz Deutschland legt die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anhand von bestmöglichen Einschätzungen des Managements fest. Indikatoren für das Bestehen zweifelhafter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen vor, wenn ein Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat und es beispielsweise wahrscheinlich ist, dass dieser einen Insolvenzantrag stellt oder finanziell umstrukturiert werden muss oder dass Zahlungsverzug bzw. Zahlungsausfälle eintreten.

Der entsprechende erwartete Verlust wird in der Position „Administration und Allgemeine Kosten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Nachträglich eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Administration und Allgemeine Kosten“ ausgewiesen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgt kein separater Ausweis des Wertminderungsaufwands in der Gesamtergebnisrechnung.

2.11 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel entsprechen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit originären Laufzeiten von drei Monaten oder weniger, die jederzeit in einen bekannten Geldbetrag umgewandelt werden können. Die flüssigen Mittel werden der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aus Wesentlichkeitsgründen werden hierfür keine ECLs erfasst.

2.12 Finanzverbindlichkeiten

Der Konzern weist seine finanziellen Verbindlichkeiten in folgenden Kategorien aus.

1. Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)
2. Zum beizulegenden Zeitwert (keine vorhanden)

Finanzverbindlichkeiten (zu fortgeführten Anschaffungskosten) werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird. Finanzverbindlichkeiten werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass Sandoz aufgrund einer künftigen Verpflichtung Zahlungsmittel abfließen werden und der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Transaktionskosten



angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, sofern die Laufzeit geringer als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag beträgt. Finanzverbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst oder erfolgswirksam storniert wird.

Finanzverbindlichkeiten werden der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

Für Leasingverbindlichkeiten siehe Tz. 2.17.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz angegeben, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und sich beide Parteien für eine Verrechnung entscheiden. Zum Bilanzstichtag wurden keine Finanzinstrumente saldiert.

2.13 Aktienbasierte Vergütungen

Bei den Mitarbeiterbeteiligungsplänen wird der beizulegende Zeitwert entsprechender Optionen, die Mitarbeiter als Teil ihrer Vergütung erhalten, aufwandswirksam über die jeweilige Sperrfrist bzw. den jeweiligen Erdienungszeitraum erfasst. Die Sandoz AG, Basel/Schweiz, berechnet den beizulegenden Zeitwert der Optionen mit Hilfe eines Trinomialmodells, das eine Verfeinerung des Binomialmodells darstellt. Optionen werden mit ihrem Marktwert am Tag der Gewährung bewertet. Der Aufwand für aktienbasierte Vergütungen wird im Personalaufwand der entsprechenden Funktion des einzelnen Mitarbeiters ausgewiesen und die geleisteten Zahlungen im Eigenkapital (Kapitalrücklagen) der jeweiligen deutschen Gesellschaften erfasst.

2.14 Pensionsrückstellungen und andere Verpflichtungen

a) Leistungsorientierte Verpflichtungen

Die in der Bilanz angesetzten Pensionsrückstellungen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des aktuellen Marktwertes des gegenzuverrechnenden Planvermögens. Die Pensionsrückstellungen werden in der Bilanz unter dem Posten „Langfristige Verbindlichkeiten -Rückstellungen“ ausgewiesen. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) berechnet. Nettovermögenswerte in der Konzernbilanz im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen sind in ihrer Höhe auf den Barwert des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder erwarteten Reduktionen künftiger Beitragszahlungen beschränkt. Der laufende Dienstzeitaufwand für diese Pläne wird im Personalaufwand der Funktion der jeweiligen Mitarbeitenden ausgewiesen. Die Nettoszinsen auf die entsprechenden Nettoverbindlichkeiten oder -vermögenswerte werden dagegen als „Übrige Aufwendungen“ oder „Übrige Erträge“ erfasst. Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral durch eine entsprechende Veränderung im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gebucht.

b) Beitragsorientierte Verpflichtungen

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z.B. Direktversicherungen, gesetzliche Rentenversicherung) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet.

2.15 Rückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden für die direkten Aufwendungen aufgrund der Restrukturierung erfasst, wenn die Pläne hinreichend detailliert sind und die Betroffenen darüber informiert wurden. Aufwendungen aus dem Erstmaigen Ansatz und zur Erhöhung der Restrukturierungsrückstellungen sind in der Gesamtergebnisrechnung unter "Übrige Aufwendungen" enthalten. Entsprechende Auflösungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in "Übrige Erträge" erfasst.

Alle übrigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich die Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. In den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe darstellt, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist, ausgegangen. Rückstellungen mit einer Laufzeit kleiner 1 Jahr werden unter dem Posten „Kurzfristige Verbindlichkeiten - Rückstellungen“ und solche mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr unter dem Posten „Langfristige Verbindlichkeiten - Rückstellungen“ in der Bilanz ausgewiesen.

2.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst oder erfolgswirksam storniert wird. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf der finanziellen Verbindlichkeiten verpflichtet. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten werden der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

2.17 Leasingverhältnisse

Als Leasingnehmer prüft der Konzern bei Vertragsabschluss, ob ein Vertrag einen Leasingvertrag zu Beginn oder bei der Änderung des Vertrages vorliegt. Sandoz hat sich entschieden, die Gegenleistung im Vertrag den Leasing- und Nichtleasingkomponenten auf der Grundlage des relativen Einzelpreises zuzuweisen. Sandoz setzt ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverpflichtung für alle Vereinbarungen an, mit Ausnahme von Leasingverträgen mit einer Laufzeit von 12 Monaten oder weniger (kurzfristige Leasingverhältnisse) und Leasingverhältnissen mit geringem Wert. Für diese kurzfristigen und Leasingverhältnisse mit geringem Wert setzt der Konzern die Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand an.



Die Leasingverbindlichkeit wird zunächst mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen ab dem Beginn des Leasingverhältnisses bis zum Ende der Leasinglaufzeit bewertet. Die Leasinglaufzeit umfasst den Zeitraum einer Mietverlängerung, die nach Einschätzung des Managements hinreichend sicher vom Konzern ausgeübt wird (Im Geschäftsjahr wurde keine Verlängerungsoption in die Bewertung einbezogen). Die Leasingzahlungen werden unter Verwendung des im Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes oder, wenn nicht ohne weiteres bestimmbar, des Grenzfremdkapitalzinssatzes von Sandoz für den dem Leasinggegenstand unterliegenden Vermögenswert auf den jeweiligen Märkten diskontiert.

Der Konzern überprüft die Leasingverbindlichkeit (und nimmt eine entsprechende Anpassung an dem zugehörigen Nutzungsrecht-Vermögenswert vor), wenn eine Änderung der Leasingbedingungen oder erwartete Zahlungen im Rahmen des Leasingverhältnisses oder eine Änderung, die nicht als separater Leasingvertrag berücksichtigt wird, vorgenommen wird. Sowohl Leasingzahlungen, die der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten zuzuordnen sind, als auch Leasingzahlungen, die der Zinszahlung zuzurechnen sind, werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Nutzungsrechte werden zunächst in der Konzernbilanz zu Anschaffungskosten erfasst, was den Betrag der erstmaligen Bewertung der entsprechenden Leasingverbindlichkeit umfasst, bereinigt um alle Leasingzahlungen, die zum oder vor dem Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, und die anfänglichen direkten Kosten, die Sandoz entstehen, sowie die erwarteten Kosten für Verpflichtungen zum Abbau und zur Beseitigung von den Nutzungsrechten zugrunde liegenden Vermögenswerten, wenn sie nicht mehr genutzt werden. Nutzungsrechte werden vom Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses an auf linearer Basis über dem kürzeren Zeitpunkt der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtsvermögens oder dem Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Nutzungsrechte werden auf Wertminderungen geprüft, wenn ein entsprechender Indikator hierfür vorliegt, dass der Buchwert möglicherweise nicht unter Verwendung von Cashflow-Prognosen für die Nutzungsdauer wiederzuerlangen ist.

2.18 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich bestimmt werden kann.

Daneben beinhalten sie auch mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch unsichere künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten höchstwahrscheinlichen Haftungsumfang.

2.19 Umsatzrealisierung

Verkauf von Waren und Dienstleistungen

Der Umsatz aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen des Sandoz Konzerns, der in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung als "Nettoumsatz" ausgewiesen wird, wird erfasst, wenn eine vertragliche Zusage an einen Kunden (Leistungsverpflichtung) erfüllt wurde, welche durch die Übertragung der Kontrolle über die versprochenen Waren und Dienstleistungen auf den Kunden erfolgt. Die Übertragung erfolgt im Wesentlichen im Zeitpunkt des Versands an oder des Eingangs der Produkte beim Kunden oder der Erbringung der Dienstleistungen. Wenn Verträge Kundenakzeptanzbestimmungen enthalten, werden die Umsätze bei Erfüllung der Akzeptanzkriterien realisiert. Die Höhe der zu erfassenden Umsätze richtet sich nach der Gegenleistung die Sandoz erwartet, im Gegenzug für seine Waren und Dienstleistungen erhalten zu können. Enthält ein Vertrag mehr als eine Leistungsverpflichtung, wird die Gegenleistung auf der Grundlage des relativen Einzelverkaufspreises jeder Leistungsverpflichtung zugeordnet.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Rabatten und Preisnachlässen für Großhändler und andere Kunden sowie für Krankenkassen, werden zum Zeitpunkt der Erfassung des entsprechenden Umsatzes oder der Anreizgewährung als Erlösminderung erfasst. Sie werden anhand von Erfahrungswerten und der spezifischen Bedingungen der jeweiligen Vereinbarungen errechnet. Zum Einsatz kommen Daten von externen Datenanbietern wie IQVIA. Skonti wurden angeboten, um Kunden zu einer umgehenden Zahlung zu veranlassen; sie werden als Umsatzminderung dargestellt.

Den Kunden werden Preissenkungen auf den aktuellen Lagerbestand gewährt, wenn der Preis des entsprechenden Produktes gesunken war. Sie basieren auf dem Lagerbestand der entsprechenden Produkte und werden zum Zeitpunkt der Preissenkung bestimmt oder beim Verkauf der Produkte, wenn die Auswirkung der Preissenkung aufgrund der Lagerbestände der entsprechenden Produkte bei den Kunden vernünftig geschätzt werden kann.

In Fällen, in denen Sandoz in der Vergangenheit Kundenretouren akzeptiert hatte und eine verlässliche Schätzung der erwarteten Retouren vornehmen konnte, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Deren Ermittlung basieren auf dem erwarteten Retourenanteil, der auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung anderer relevanter Faktoren bestimmt wurde und auf die in Rechnung gestellten Beträge angewendet wurde. Darüber hinaus wurde das Verhältnis zwischen den in der Vergangenheit zu vernichtenden Retouren und den Produkten, die wieder ins Lager und damit in den Verkauf gelangten, berücksichtigt. Beim Versand von Produkten auf der Basis „Weiterverkauf oder Rückgabe“ wurde der Umsatz - sofern keine ausreichenden Erfahrungen zur Schätzung der Retouren vorlagen - nur bei nachgewiesenem Verbrauch oder nach Erlöschen des Rückgaberechts erfasst. Die Rückstellungen für Erlösminderungen wurden gemäß der tatsächlichen Gewährung von Rabatten, Preisnachlässen und Retouren an den aktuellen Wert angepasst. Die Rückstellungen für diese Erlösminderungen mussten geschätzt werden, sodass bei der Bestimmung des Einflusses der Erlösminderungen ein gewisser Ermessensspielraum besteht.

2.20 Dividenden und Zinsen

a) Dividenden

Dividendenzahlungen an die Gesellschafter werden in der Periode als Verbindlichkeit ausgewiesen, in der die Dividenden von den Gesellschaftern beschlossen werden.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

b) Zinseinnahmen

Zinserträge werden entsprechend periodengerechter Verursachung erfasst (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

2.21 Fremdkapitalkosten



Fremdkapitalkosten werden entsprechend der periodengerechten Verursachung in der Gesamtergebnisrechnung als Finanzaufwand erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt der Herstellung oder Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, erhöhen die Anschaffungskosten des zugehörigen qualifizierten Vermögenswertes.

2.22 Ertragsteuern und latente Steuern

Der Steueraufwand enthält sowohl laufende wie latente Ertragsteuern. Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis der Steuergesetze berechnet, die am Bilanzstichtag in den Ländern galten, in denen der Konzern tätig ist und steuerpflichtiges Einkommen erzielt wurde. Die Ertragsteuern werden in derselben Periode wie die Erlöse und Aufwendungen erfasst, auf die sie sich beziehen.

Latente Steuern werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet (IAS 12). Die Berechnung erfolgt auf Basis der temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen und dem bilanziellen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit nach IFRS, es sei denn, eine solche temporäre Differenz bezieht sich auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften und an assoziierten Gesellschaften, bei denen die Aufhebung der Differenz zeitlich gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass dies in absehbarer Zukunft nicht erfolgen wird oder aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Latente Steueransprüche bzw. Steuerverbindlichkeiten des deutschen Sandoz-Konzerns, berechnet auf Basis der erwarteten lokalen Steuersätze, sind den langfristigen Vermögenswerten bzw. den langfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Deren Veränderung im Verlauf des Jahres wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst oder, sofern sie sich auf eine Position bezieht, die im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital enthalten ist, in dieser ausgewiesen. Latente Steueransprüche auf steuerabzugsfähige Verluste einer Gesellschaft werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem die Entstehung zukünftiger Gewinne, gegen die diese genutzt werden können, wahrscheinlich ist. Wenn die Realisierung aktiver latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt. Aufgrund des § 4h EStG erfolgt für steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen die Bildung von aktiven latenten Steuern auf den in Folgeperioden steuerlich abzugsfähigen Zinsvortrag.

Die geschätzten Beträge für laufende und latente Steueransprüche oder -verbindlichkeiten, einschließlich etwaiger Beträge im Zusammenhang mit unsicheren Steuerpositionen, basieren auf derzeit bekannten Tatsachen und Umständen. Steuererklärungen basieren auf einer Auslegung von Steuergesetzen und -vorschriften und spiegeln Schätzungen wider, die auf diese Beurteilungen und Interpretationen basieren. Die Steuererklärungen unterliegen der Prüfung durch die zuständigen Steuerbehörden, was dazu führen kann, dass eine Veranlagung vorgenommen wird, die die Zahlung zusätzlicher Steuern, Zinsen oder Strafen erfordert. Bei den Schätzungen der Steuerpositionen bestehen inhärente Unsicherheiten. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen inklusive aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen entsprechen nicht der Definition einer Ertragsteuer und werden gemäß IAS 37 Rückstellungen (siehe Tz. 2.15) bilanziert.

2.23 Forschung und Entwicklung

Der interne Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird in vollem Umfang als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Der deutsche Sandoz-Konzern aktiviert interne Entwicklungskosten wegen regulatorischer und anderer der Entwicklung von neuen Produkten inhärenter Unsicherheiten so lange nicht als immaterielle Vermögenswerte, bis eine Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt wie die EU die Marktzulassung erteilt. Kosten für nach der Zulassung durchgeführte Studien, die aufgrund von Auflagen der Aufsichtsbehörden erfolgen, werden aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien für eine Bilanzierung als selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert erfüllen.

Laboregebäude und Laboreinrichtungen, welche in den Sachanlagen enthalten sind, sowie erworbene Technologien, welche in den immateriellen Vermögenswerten enthalten sind, werden über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

2.24 Staatliche Fördermaßnahmen

Staatliche Fördermaßnahmen (Zulagen und Zuschüsse) werden zeitlich abgegrenzt und über diejenige Laufzeit erfolgswirksam verteilt, in der die subventionierten Aufwendungen anfallen. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt analog der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des jeweiligen förderfähigen Vermögenswertes. In der Regel wird die Zweckbindefrist eingehalten und es kommt zu keiner Rückzahlung. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden unter dem Posten „Kurzfristige Verbindlichkeiten - Sonstige Verbindlichkeiten“ bei einer Laufzeit geringer als 1 Jahr ausgewiesen.

2.25 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Ereignisse nach der Berichtsperiode können wie folgt sein (unter Tz. 30 wird über Ereignisse aus nachfolgender Nr. 2 berichtet):

1. Ereignisse, die weitere substanziale Hinweise zu Gegebenheiten liefern, die bereits am Bilanzstichtag vorgelegen haben (z.B. Erlangung von Informationen, dass ein erfasster Vermögenswert wertgemindert ist),
2. Ereignisse, die Gegebenheiten liefern, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind (z.B. Erwerb/Verkauf von Unternehmen, Dividende).

3. Änderungen im Konsolidierungskreis und aufgegebene Geschäftsbereiche

Änderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Tochtergesellschaften	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024
Inland	4	0	0	4

Mit Vertrag vom 29. Februar 2024 veräußerte die Hexal AG, Holzkirchen ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Rowex Limited, Cork zu einem Verkaufspreis von 27,8 Mio. EUR an die Sandoz AG, Basel. Dieser Verkauf erfolgte im Rahmen der Vollintegration in den Gesamtkonzern Sandoz. Durch diesen Schritt wird das Gemeinschaftsunternehmen nun vollständig in die Strukturen der Sandoz AG, Basel integriert, um Synergien zu nutzen und eine effiziente Unternehmensführung zu gewährleisten.

Die Transaktion ist für den deutschen Sandoz Teilkonzern von untergeordneter Bedeutung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf Tz. 12.



Mit Beschluss vom 2. März 2023 hat der Aufsichtsrat der Sandoz Deutschland den Verkauf der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH zugestimmt. Aufgrund der Veräußerung ist die Division Innovative Medicines nicht mehr Teil des deutschen Sandoz-Teilkonzerns (vormals Novartis-Teilkonzerns).

Am 3. April 2023 wurden die der Division Innovative Medicines zugehörigen Gesellschaften, die Novartis Pharma GmbH und ihre Anteile an

- der Pharma Produktions GmbH,
- der Novartis Pharma Vertriebs GmbH,
- der Novartis Pharma Arzneimittel GmbH,
- der Novartis Stiftung für therapeutische Forschung,
- der PharmLog Pharma Logistik GmbH und
- der Pharma Mall Gesellschaft für Electronic Commerce GmbH

sowie die Novartis Business Services GmbH zu einem Verkaufspreis in Höhe von 1.178,6 Mio. Euro an die Novartis Pharma AG, Basel (Schweiz) veräußert und entkonsolidiert.

Das Ergebnis aus der Veräußerung im Vorjahr setzt sich wie folgt zusammen:

	2023
	T€
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	417.033
Latente Steuern	74.527
Vorräte	568.048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.077
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen**	1.177.562
Liquide Mittel	0
Sonstige Vermögenswerte	151.598
Summe Vermögenswerte	2.481.846
Finanzschulden	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.534
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**	419.318
Rückstellungen - langfristig	515.419
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen - kurzfristig	716.172
Latente Steuern	0
Summe Schulden	1.714.444
Buchwert des Nettovermögens	767.402
Im Rahmen des Verkaufs eingegangene Verbindlichkeiten	0
Erhaltene Geldleistungen*	1.178.579
Veräußerungsergebnis	411.178



* Der Ausweis des Ausgleichs erfolgt in der Konzernkapitalflussrechnung als „Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis“.

** Der Ausweis erfolgt in der Konzernkapitalflussrechnung als „Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis“.

3.2 Aufgegebene Geschäftsbereiche

In einer am 15. September 2023 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre der Novartis AG, Basel, dem geplanten 100%igen Spin-off von Sandoz, dem Generika- und Biosimilars-Geschäft von Novartis, zu. Diese Entscheidung folgt auf die Ankündigung im August 2022, dass Novartis beabsichtigte, das Sandoz Geschäft abzutrennen und durch einen 100%igen Spin-off ein unabhängiges Unternehmen zu gründen.

Im Zuge des Spin-off-Prozesses hat der Aufsichtsrat der Sandoz Deutschland mit Beschluss vom 2. März 2023 den Verkauf der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH zugestimmt. Darüber hinaus wurde in der Gesellschafterversammlung vom 3. April 2023 die Umfirmierung der Sandoz Deutschland GmbH (ehemals Novartis Deutschland GmbH) beschlossen.

Des Weiteren wurden mit Notarvertrag vom 3. April 2023 die Anteile an der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Services GmbH der Division Innovative Medicines an die Novartis Pharma AG, Basel für einen Verkaufspreis von insgesamt 1.178,6 Mio. Euro verkauft.

Mit Wirksamwerden des Spin-Offs gliedert sich damit der deutsche Teilkonzern lediglich in den Geschäftsbereich „Sandoz/Hexal“. Die Abspaltung vom ehemaligen Geschäftsbereich „Innovative Medicines“ führt zur Anwendung von IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Der Bereich „Innovative Medicines“ stellt dabei die nicht fortgeführten Aktivitäten dar.

Gemäß IFRS 5 wurden die verkauften Einheiten als aufgebener Geschäftsbereich dargestellt (siehe Tz. 3.1).

Die Vorjahreszahlen der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden entsprechend angepasst, um den aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert von den fortgeführten Geschäftsbereichen darzustellen.

Nach der Veräußerung wurden weiterhin Dienstleistungen vom aufgegebenen Geschäftsbereich bezogen. Konzerninterne Transaktionen wurden vollständig aus den konsolidierten finanziellen Ergebnissen eliminiert. Die Eliminierungen wurden den fortzuführenden Geschäftsbereichen und dem aufgegebenen Geschäftsbereich in einer Art und Weise zugeordnet, welche die Fortführung dieser Transaktionen nach der Veräußerung berücksichtigt, da der Vorstand diese Art der Darstellung für nützlich hält.

Zu diesem Zweck wurde der vor der Veräußerung entstandene Umsatz (und diesbezügliche Kosten, abzüglich nicht realisierter Gewinne) aus Transaktionen mit fortgeführten Geschäftsbereichen im Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereich eliminiert. Da nach der Veräußerung weiterhin von den fortzuführenden Geschäftsbereichen Einkäufe bei dem aufgegebenen Geschäftsbereich getätigt werden, sind die vor der Veräußerung durchgeführten Einkäufe bei den fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten.

Am 24. Juli 2023 unterzeichneten die Novartis AG und die Sandoz AG einen Notarvertrag für den Verkauf von 100% der Anteile an der Sandoz Deutschland GmbH und schlossen somit den Spin-off für den deutschen Teilkonzern ab.

Am 15. September 2023 wurde auf einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Novartis AG die Zustimmung für das 100%ige Spin-off der Division Sandoz gegeben.

Am 4. Oktober 2023 erfolgte schließlich die vollständige Umsetzung des Spin-offs. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Sandoz Division erfolgreich und vollständig von der Novartis AG abgespalten.

Nachfolgende Übersicht stellt die Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereiches dar:

	1. Januar - 31. März 2023
	T€
Umsatzerlöse	709.906
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-593.936
Bruttoergebnis	115.970
Marketing und Verkauf	-100.374
Forschung und Entwicklung	7.619
Administration und allgemeine Kosten	-17.872
Übrige Erträge	415.459
Übrige Aufwendungen	-11.316
Operatives Ergebnis	409.488
Finanzertrag	9.537
Finanzaufwand	-34

	1. Januar - 31. März 2023
	T€
Ergebnis vor Steuern	418.992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.824
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	414.167

Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 411,2 Mio. Euro ist im Geschäftsjahr 2023 in der Position „Übrige Erträge“ innerhalb des aufgegebenen Geschäftsbereichs erfasst.

Nachfolgend werden die Cash-Flows des aufgegebenen Geschäftsbereiches dargestellt:

	1.1.23 -31.3.23
	T€
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.922
Cash-Flow aus Investitionen	-353
Cash Flow auf Finanzierung	-2.569
Gesamt Cash-Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0

Die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen die in Verbindung mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen stehen, betragen im Geschäftsjahr 372.945 T€ und betreffen Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen.

Das Ergebnis aus fortgeführten sowie aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich wie folgt zusammen:

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.825.259	1.808.532	0	709.906	1.825.259	2.518.438
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.034.522	-1.022.650	0	-593.936	-1.034.522	-1.616.586
Bruttoergebnis	790.737	785.882	0	115.970	790.737	901.852
Marketing und Verkauf	-152.124	-170.811	0	-100.374	-152.124	-271.185
Forschung und Entwicklung	-243.119	-256.231	0	7.619	-243.119	-248.612
Administration und allgemeine Kosten	-54.156	-82.107	0	-17.872	-54.156	-99.979
Übrige Erträge*	122.726	71.121	0	415.459	122.726	486.580
Übrige Aufwendungen	-234.446	-102.985	0	-11.316	-234.446	-114.300
Operatives Ergebnis (EBIT)	229.618	244.868	0	409.488	229.618	654.356
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	255	2.650	0	0	255	2.650
Finanzertrag	4.796	4.284	0	9.537	4.796	13.821
Finanzaufwand	-67.698	-39.690	0	-34	-67.698	-39.724
Ergebnis vor Steuern	166.971	212.112	0	418.992	166.971	631.103

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern	
	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-37.760	-57.629	0	-4.824	-37.760	-62.453
Konzernjahresergebnis	129.211	154.483	0	414.167	129.211	568.650

* Veräußerungsgewinn Pharma in Höhe von 411,2 Mio. Euro in 2023 (Aufgegebener Geschäftsbereich) enthalten (siehe Tz. 3.1, Seite 39)

4. Finanzrisikomanagement

4.1 Finanzrisikofaktoren

Im Rahmen des operativen Geschäftes ist der deutsche Sandoz-Konzern Marktrisiken (bestehend aus Fremdwährungsrisiko, Preisänderungsrisiko und Zinsrisiko), Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das diesbezügliche Risikomanagement wird von einer zentralen Treasury-Abteilung nach den von der Geschäftsführung genehmigten Geschäftsprinzipien wahrgenommen. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr waren keine zu verzeichnen. Die Treasury-Abteilung identifiziert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen. Der deutsche Sandoz-Konzern überwacht diese Risiken laufend.

Marktrisiko

a) Fremdwährungsrisiko

Der deutsche Sandoz-Konzern ist auch international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich dem amerikanischen Dollar (USD). Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen aufgrund der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung entsprechen. Eingehende und ausgehende Zahlungsströme werden saldiert. Die Sandoz Deutschland gleicht Spitzen über die Muttergesellschaft in Basel aus. Bei der Bestimmung der Sensitivität werden Salden in Fremdwährung saldiert betrachtet und die Auswirkung der Veränderung des Wechselkurses bei sonst unveränderten Bedingungen untersucht.

Wäre der Kurs des US Dollar am Bilanzstichtag um 10% höher bzw. niedriger gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, hätte sich dadurch das Ergebnis vor Steuern um -T€ 1.788 bzw. +T€ 2.186 (Vorjahr: 2.418 bzw. +T€ 2.926) bzw. das Eigenkapital um -T€ 1.584 bzw. +T€ 1.296 (Vorjahr: -T€ 1.753 bzw. +T€ 2.121) verändert. Dies wäre hauptsächlich auf in Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Aufgrund der Sensitivitätsanalyse liegt unserer Einschätzung nach keine Risikokonzentration vor.

b) Preisänderungsrisiko

Zukünftig potenziell negative Auswirkungen kann die durch das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) vorgesehene Preisfestsetzung über die Nutzenbewertung haben. Preisrisiken für Generika ergeben sich durch das preisregulierende Instrument des Festbetrages insbesondere durch die Bildung neuer Festbetragsgruppen. Es gibt keine Finanzinstrumente, die von Aktien- oder Rohstofffaktoren abhängig sind.

c) Zinsrisiko

Verzinsliche Verbindlichkeiten des Sandoz-Konzerns sind mit variabler Verzinsung vereinbart (siehe Tz. 21 und 25). Dadurch ist der deutsche Sandoz-Konzern einem Risiko aus Änderungen des Zinssatzes ausgesetzt. Wäre der Zinssatz am Bilanzstichtag um 10% höher bzw. niedriger gewesen hätte sich dadurch das Ergebnis vor Steuern um -T€ 5.891 bzw. +T€ 5.891 bzw. das Eigenkapital um -T€ 4.271 bzw. +T€ 4.271 verändert. Das Zinsmanagement wird auf Gruppenebene seitens der Muttergesellschaft in Basel gesteuert.

d) Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen, wenn Geschäftspartner nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen.

Das Kreditrisiko besteht im Wesentlichen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der vereinfachte Ansatz nach IFRS 9 wird bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet. Zur Bewältigung dieses Risikos bewertet Sandoz periodisch die finanzielle Bonität von Kunden, unter anderem anhand ihrer Finanzlage, der Erfahrungen aus der Vergangenheit und anderen Faktoren. Entsprechend werden individuelle Kreditlinien festgesetzt. Aufgrund der Kundenstruktur (über 80% der Umsätze werden über den Großhandel abgewickelt) ist das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eher gering (siehe Tz. 17).

Die Wertminderungsquote (Wertminderungsbedarf) im Verhältnis zu den Bruttoforderungen betrug im Durchschnitt der letzten 5 Jahren 1,3% (2024: 0,2%; 2023: 0,5%; 2022: 0,8%; 2021: 1,7%; 2020: 1,1%; 2019: 1,8%), siehe Tz. 17.

Es ist davon auszugehen, dass durch die vorgenommenen Wertminderungen das tatsächliche Verlustrisiko aus den Finanzinstrumenten abgedeckt ist. Es bestehen keine weiteren stark konzentrierten Kreditrisiken. Für nicht unter dem vereinfachten Ansatz bewerteten finanziellen Vermögenswerte besteht kein wesentliches Kreditrisiko (Bestandteile der Vermögenswerte, siehe Tz. 18), da keine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos im Geschäftsjahr eingetreten ist. Die damit verbundenen langfristigen Vermögenswerte sind für den Teilkonzern von untergeordneter Bedeutung (siehe Tz. 15).



Bankguthaben werden nur bei Banken mit einem Rating von mindestens „A“ angelegt.

Der deutsche Teilkonzern weist nachfolgende Kategorien von finanziellen Vermögenswerten auf, die der Wertminderung nach dem Modell von IFRS 9 - Bemessung der erwarteten Kreditverluste unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf von Waren (Vorräte)
- Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Flüssige Mittel)

Bei den finanziellen Vermögenswerten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie bei Flüssige Mittel ergab sich aufgrund von Wesentlichkeitsgründen wie im Vorjahr auch, kein Wertminderungsbedarf.

Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte

Der Netto-Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr ist wie folgt (siehe Tz. 17):

	2024 T€	2023 T€
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66	58
Auflösung von früheren Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-147	-43
Gesamt	-81	15

e) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu dem vereinbarten Preis zu erfüllen. Die Liquiditätsrisiken werden gemeinsam durch das Management des Mutterkonzerns und dem Management von Sandoz Deutschland gesteuert und überwacht. Zudem werden die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken sowie die damit verbundenen Abläufe und Richtlinien durch das Management von Sandoz Deutschland kontrolliert. Sandoz Deutschland bewältigt ihr Liquiditätsrisiko auf konsolidierter Basis aufgrund von geschäftspolitischen, finanziellen oder aufsichtsrechtlichen Überlegungen, und falls notwendig, durch Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsquellen, um genügend Flexibilität zu bewahren. Das Management von Sandoz Deutschland überwacht die Nettoliquiditätsposition des Sandoz-Konzerns mittels fortlaufender Prognosen, die auf erwarteten Geldflüssen basieren. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements unterhält der Sandoz-Konzern eine rollierende Liquiditätsplanung über einen Zeitraum von 6 bis 14 Monaten. Zukünftige Dividendenzahlungen werden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Eigenkapitals des Mutterunternehmens und des Teilkonzerns erfolgen. Aufgrund der möglichen Finanzierungsquellen liegt unserer Einschätzung nach keine Risikokonzentration vor.

Die folgende Tabelle analysiert die Finanzverbindlichkeiten eingeteilt nach relevanten Fälligkeitszeiträumen.

31.12.2024	Fälligkeit der Cash-Flows					Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 2 Jahre T€	2 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -langfristig	1.285.000	0	0	535.000	750.000	1.285.000
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -kurzfristig	117.671	117.671	0	0	0	117.671
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.267	55.267	0	0	0	55.267
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	230.065	230.065	0	0	0	230.065
Summe Konzern	1.688.003	403.003	0	535.000	750.000	1.688.003



31.12.2023	Fälligkeit der Cash-Flows					Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 2 Jahre T€	2 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -kurzfristig	1.313.883	1.313.883	0	0	0	1.313.883
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.518	62.518	0	0	0	62.518
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	218.986	218.986	0	0	0	218.986
Summe Konzern	1.595.365	1.595.387	0	0	0	1.595.387

Des weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

31.12.2024	Fälligkeit der Cash-Flows				Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Cash-Flows	7.828	2.725	4.063	1.040	-
Leasingverbindlichkeiten	7.348	2.511	3.856	981	7.348

31.12.2023	Fälligkeit der Cash-Flows				Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Cash-Flows	4.318	2.058	1.615	644	-
Leasingverbindlichkeiten	4.127	2.018	1.552	557	4.127

Die dargestellten Beträge unter der Spalte „Fälligkeit“ sind die vertraglichen undiskontierten Cash-Flows bis zum jeweiligen Fälligkeitstermin. Die Spalte „Buchwert laut Bilanz“ entspricht dem bilanzierten Wert. Die Veränderungen am Finanzmarkt können grundsätzlich Auswirkungen auf die Fähigkeit des Sandoz-Konzerns haben, Kredite im nötigen Umfang sowie mit entsprechenden Laufzeiten am Markt zu erhalten. Der deutsche Sandoz-Konzern benötigte aufgrund der Einbindung in den Euro Cash-Pool der Sandoz AG Basel, keine Kreditlinien bei Banken im Geschäftsjahr (Vorjahr: keine).

4.2 Kapitalrisikomanagement

Sandoz Deutschland möchte ihre guten Kreditratings aufrechterhalten. Die Ziele des Kapitalrisikomanagements des deutschen Sandoz-Konzerns bestehen darin, die Ausschüttungsfähigkeit im Jahresabschluss der Muttergesellschaft sicherzustellen. Weiteres Ziel des deutschen Sandoz-Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben. Dazu ist der Sandoz Deutschland Teilkonzern in das Kapitalmanagement der obersten Muttergesellschaft Sandoz AG, Basel, eingebunden. Das Kapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen, dem Ergebnisvortrag einschließlich Jahresergebnis zusammen.

Die Eigenkapitalquote im deutschen Sandoz Konzern liegt im Berichtsjahr bei +40,1% (Vorjahr: +41,2%). Diese wird im Wesentlichen durch die Ausschüttungspolitik der Schweizer Muttergesellschaft bei der obersten Deutschen Konzerngesellschaft Sandoz Deutschland GmbH gesteuert. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste (Neubewertungen) der Pensionsverpflichtungen (Siehe Tz. 22) werden auch zukünftig die Höhe des Konzerneigenkapitals beeinflussen. Das Konzerneigenkapital bzw. die Eigenkapitalquote haben aber weder insolvenzrechtlich noch für die Konzernfinanzierung oder die Ausschüttung Relevanz. Maßgeblich hierfür ist das Eigenkapital der Sandoz Deutschland GmbH. Dies betrug zum Bilanzstichtag 2.165,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2.213,1 Mio. Euro). Dementsprechend stellt das Konzerneigenkapital keine Risikoposition dar.

5. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

a) Schätzungen und Unsicherheiten bei der Bilanzierung und Bewertung



Der Konzern trifft Schätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden erörtert.

Auf Basis der durchgeführten Impairmenttests ergab sich keine Abwertung auf den Firmenwert in Höhe von 2.695.066 T€ (Vorjahr: keine Abwertung). Der Impairmenttest wurde auf Basis der Discounted Cash-Flow Methode berechnet. Die Planungsdaten, die zu Grunde liegen, wurden geschätzt. Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen sind unter Punkt 11.III dargestellt.

Wegen den Annahmen zu den aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen verweisen wir auf den Punkt 26.

b) Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Wegen der Nichtaktivierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen verweisen wir auf den Punkt 2.23. Die Bilanzierung der Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50% beträgt (siehe Punkt 25).

Der Konzern weist Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) aus. Dabei wurde ein Abzinsungssatz von 3,4% (Vorjahr: 3,1%) bei der Bewertung angesetzt. Die Sensitivitätsanalyse ist unter der Tz. 22 dargestellt.

c) Ermessensentscheidungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und zwar die Einschätzung des Managements der Erfolgsaussichten bei Klagen.

Weitere Ermessensentscheidungen liegen bei Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Existenz von Verlängerungs-/Kündigungsoptionen vor. Diese sind unwesentlich für den Teilkonzern.

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Vorjahresangaben wurden aufgrund der Einstufung eines aufgegebenen Geschäftsbereiches, siehe Tz. 3.1-3.2, auf die Angabe der fortgeführten Geschäftsbereiche umgestellt.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Warentransaktionen sowie Lizenzeinnahmen und gliedern sich nach Bereichen wie folgt auf:

	2024 T€	2023 T€
Sandoz	1.825.259	1.808.532
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	1.825.259	1.808.532

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung erfolgt bei Warentransaktionen und Lizenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt (im Wesentlichen bei Lieferung oder Leistung) sowie bei Lizenzzahlungen Zeitraumbezogen. Die Zahlungen der Umsatzerlöse erfolgen im Wesentlichen einmal monatlich im Direkteinzugsverfahren nach erfolgter Lieferung. Im deutschen Sandoz Teilkonzern werden die Umsatzerlöse zu über 80% über den Großhandel erwirtschaftet (siehe Tz. 4.1 d) - Kreditrisiko). Mit den Umsatzerlösen eingegangene Garantien und damit verbundene Verpflichtungen waren keine zu verzeichnen.

Es ergaben sich keine Vertragsvermögenswerte und keine wesentlichen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Umsatzerlöse aus Kundenverträgen im Einklang mit IFRS 15. Zu den Rückstellungen für Umsatzminderungen wie Rabatte, Retouren und Boni siehe Tz. 25.

7. Übrige Erträge, Übrige Aufwendungen und Aufwendungen nach Aufwandsarten

7.1 Übrige Erträge

Die übrigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen.

	2024 T€	2023 T€
Erträge aus Weiterbelastungen an verbundenen Unternehmen	68.355	34.115
Ertrag aus Entschädigung auf Grund der vorzeitigen Beendigung eines Darlehens	0	33.636
Auflösung Rückstellungen	24.400	1.700
Gewinn aus der Veräußerung von Anteilen Rowex, siehe Tz. 12.	19.517	0
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	0	276

	2024 T€	2023 T€
Sonstiges	10.454	1.394
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	122.726	71.121

Die Erträge aus Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen durch Erstattungen bei der Hexal AG bedingt. Die Auflösung der Rückstellung betrifft Rechtsfälle.

7.2 Übrige Aufwendungen

Die übrigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen.

	2024 T€	2023 T€
Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen	139.459	91.624
Nettozinsaufwand Pensionen (siehe Tz. 22)	141	132
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	320	0
Sonstiges	94.526	11.229
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	234.446	102.985

Die angestiegenen Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen durch höhere Belastungen bei der Sandoz AG bedingt.

Die Position „Sonstiges“ beinhaltet im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen.

7.3 Aufwendungen nach Aufwandsarten

Die Aufwendungen gliedern sich nach Aufwandsarten wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungen	52.896	45.722
Personalaufwand	399.895	279.892
Materialaufwand	946.254	885.582
Sonstige betriebliche Aufwendungen	319.322	423.589
Summe der Herstellungskosten, Marketing & Verkauf, Forschung & Entwicklung, Administration & allgemeine Kosten und übrige Aufwendungen fortgeführter Geschäftsbereiche	1.718.367	1.634.785

Für Abwertungen auf das Sachanlagevermögen auf den erzielbaren Betrag verweisen wir auf Tz. 11.I sowie hinsichtlich Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert verweisen wir auf Tz. 16.

Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 T€	2023 T€
Löhne und Gehälter	258.584	221.149

	2024 T€	2023 T€
Anteilsbasierte Vergütungen	6.130	2.432
Pensionsaufwand - beitragsorientierte Pläne	8.534	7.687
Pensionsaufwand - leistungsorientierte Pläne	4.172	1.301
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung (Rentenversicherung) - beitragsorientiert Pläne	18.216	18.530
Sonstiges	104.259	28.793
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	399.895	279.892

Die angestiegenen Löhne und Gehälter sind im Wesentlichen auf angestiegene Boni und Gehaltssteigerungen zurückzuführen. Die angestiegenen sonstigen Aufwendungen stellen angestiegene Restrukturierungsaufwendungen dar.

Die Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung (Rentenversicherung) betragen im Geschäftsjahr 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro Konzern, fortgeführte Geschäftsbereiche 14,9 Mio. Euro). Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pflegeversicherung sind in der Position „Sonstiges“ enthalten.

Zum Bilanzstichtag waren im deutschen Sandoz-Konzern 2.868 (Vorjahr: 2.892) Mitarbeiter beschäftigt. Davon betreffen zum Stichtag die Entwicklung 560 (Vorjahr: 559), die Produktion und Distribution 1.609 (Vorjahr: 1.593), das Marketing und den Außendienst 482 (Vorjahr: 534) sowie die Allgemeine Verwaltung 216 (Vorjahr: 206) Mitarbeiter. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der deutsche Sandoz-Konzern 2.867 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.807).

8. Finanzertrag

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen und wird der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet:

	2024 T€	2023 T€
Zinserträge flüssige Mittel	693	3
Zinserträge verbundene Unternehmen	4.103	2.627
Zwischensumme Zinserträge	4.796	2.630
Sonstige	0	1.654
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	4.796	4.284

9. Finanzaufwand

Der Finanzaufwand setzt sich wie folgt zusammen und wird der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet:

	2024 T€	2023 T€
Zinsaufwendungen	2	62
Zinsaufwendungen verbundene Unternehmen	62.165	39.472
Zwischensumme Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	62.167	39.534
Sonstige (inkl. Bankgebühren)	5.531	156
Gesamt fortgeführter Geschäftsbereich	67.698	39.690

Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Zinsen für die Darlehen der Sandoz AG, Basel/Schweiz, siehe Tz. 21 und 24. Die Erhöhung ist auf höherer Zinsen am Zinsmarkt zurückzuführen und stehen im Zusammenhang mit der Verlängerung von auslaufenden Darlehen im Geschäftsjahr (Siehe Tz. 21).



Die Währungskursgewinne und -verluste (ausgewiesen im Finanzertrag und Finanzaufwand, Position Sonstige) entwickelten sich wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Realisierte Währungskursverluste Dritte	-397	0
Realisierte Währungskursverluste verbundene Unternehmen	-620	0
Unrealisierte Währungskursgewinne Dritte	0	96
Unrealisierte Währungskursverluste verbundene Unternehmen	-15	0
Unrealisierte Währungskursverluste Dritte	-557	0
Realisierte Währungskursgewinne verbundene Unternehmen	0	932
Realisierte Währungskursgewinne Dritte	0	679
Gesamt Konzern	-1.589	1.707

10. Steuern

Der Aufwand / Ertrag für laufende und latente Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

Laufende Ertragsteuern	2024 T€	2023 T€
Laufendes Jahr	36.228	66.125
Vorjahre	-6.863	0
Gesamt	29.365	66.124
Latente Steuern	8.395	-8.495
Steuern Gesamt (+ Aufwand / - Ertrag) fortgeführte Geschäftsbereiche	37.760	57.629

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen inländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag sowie die inländische Gewerbeertragsteuer. Die im Berichtsjahr gesunkenen laufenden Steuern sind im Wesentlichen durch das gesunkene laufende Ergebnis bedingt. Die latenten Steuern sind vollständig auf das Entstehen / Auflösen von temporären Differenzen zurückzuführen.

Der erwartete Steuersatz beträgt 28,5% (Vorjahr: 27,5%). Er wurde ermittelt auf Basis eines Gewerbeertragssteuersatzes von 12,67% (Vorjahr: 11,67%), eines Körperschaftsteuersatzes von 15% und einem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand.

	2024 T€	2023 T€
Ergebnis vor Steuern	166.971	212.112
Anzuwendender Steuersatz	28,5%	27,5%
Erwarteter Steueraufwand	47.587	58.331
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.053	1.437
Steuerfreie Erträge aus Anteilsveräußerungen	-5.239	0
Periodenfremder Ertrag aus Vorjahressteuern	-6.863	0
Sonstiges	222	-2.139

	2024 T€	2023 T€
Gesamt (- Steuerertrag / + Steueraufwand) fortgeführter Geschäftsbereiche	37.760	57.629
Effektive Steuerquote	22,6%	27,2%
Effektive Steuerquote (abzögl. Periodenfremde Steuern)	26,7%	27,2%

Für latente Steuern die im Eigenkapital erfasst sind, verweisen wir auf die Tabelle unter der Tz. 13. Latente Steuern.

Im Dezember 2021 hat die OECD Musterregeln für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen (sog. Pillar Two) herausgegeben. Der Sandoz Konzern fällt auf globaler Ebene in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregeln zu Pillar Two. Am 15. Dezember 2023 stimmte der Bundesrat dem Gesetz zur Umsetzung der Mindestbesteuerungsrichtlinie in Deutschland zu. Die Sandoz Deutschland GmbH macht im Geschäftsjahr 2024 von der Vereinfachungsregelung gemäß § 79 Mindeststeuergesetz (sog. „safe-harbour Regelung“) Gebrauch. Auf Basis dieser Berechnungen ergibt sich in Deutschland keine zusätzliche Steuerbelastung aus der globalen Mindeststeuer. Die Gesellschaft hat die Ausnahme von Ansatz und Angabe latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden im Zusammenhang mit Säule-2-Ertragsteuern nach IAS 12 angewendet.

Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Steuerverbindlichkeiten Konzern	49.895	124.396
davon Vorjahre	44.835	106.251

ANGABEN ZUR BILANZ

11. Langfristige Vermögenswerte

I. Entwicklung der Sachanlagen (in T€)

	Grund und Boden	Gebäude	Maschinen	Im Bau befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1.1.2023	35.344	367.602	685.720	32.642	1.121.308
Zugänge	0	8.932	18.615	31.562	59.109
Abgänge	0	-67	-6.246	0	-6.313
Abgänge Konsolidierungskreis	-7.761	-119.751	-133.722	-3.718	-264.952
Umbuchungen	4	5.338	10.233	-15.575	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2023	27.587	262.054	574.600	44.911	909.152
Zugänge	0	1.431	21.363	37.185	59.979
Abgänge	0	-20	-12.915	0	-12.935
Umbuchungen	0	760	25.312	-26.072	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2024	27.587	264.225	608.360	56.024	956.196
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2023	34	199.815	502.983	0	702.832
Zugänge (außerplanmäßig)	0	0	382	0	382



	Grund und Boden	Gebäude	Maschinen	Im Bau befindliche Anlagen	Summe
Zugänge (planmäßig)	0	7.671	25.737	0	33.408
Abgänge	0	-53	-5.878	0	-5.931
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-87.730	-109.525	0	-197.255
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	34	119.703	413.699	0	533.436
Zugänge (außerplanmäßig)	0	0	3.218	0	3.218
Zugänge (planmäßig)	0	8.037	29.863	0	37.900
Abgänge	-5	-11.223	-1.387	0	-12.615
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024	29	116.517	445.393	0	561.939
Buchwert 31.12.2023	27.553	142.351	160.901	44.911	375.716
Buchwert 31.12.2024	27.558	147.708	162.967	56.024	394.257

Es bestehen hinsichtlich der Sachanlagen keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten Sachanlagen. Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtungen Sachanlagen zu erwerben, verweisen wir auf Tz. 27.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 3.218 auf Maschinen (Vorjahr: T€ 382 Maschinen) und in Höhe von T€ 0 auf Gebäude (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderung betraf im Wesentlichen Maschinen für die keine weiteren Nutzungs- oder Veräußerungsperspektiven festgestellt wurden.

II. Leasingaktivitäten

Die Leasingaktivitäten des Sandoz-Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung (siehe Tz. 2.17) werden nachfolgend dargestellt.

a) Beträge in der Bilanz erfasst

Folgende Buchwerte sind in der Bilanz aus Leasingverhältnissen erfasst:

		2024 T€	2023 T€		
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen					
Grundstücke und Gebäude		1.794	2.213		
Technische Anlagen und Maschinen		546	0		
Kraftfahrzeuge		3.601	1.843		
Sonstige		1.267	0		
		7.208	4.056		
Leasingverbindlichkeiten					
kurzfristig		2.511	2.018		
langfristig		4.837	2.109		
		7.348	4.127		
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in T€	1.1.24	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.24
Grundstücke und Gebäude	2.213	149	-566	-2	1.794
Technische Anlagen und Maschinen	0	655	-109	0	546



Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in T€	1.1.24	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.24
Kraftfahrzeuge	1.843	4.973	-2.883	-332	3.601
Sonstige	0	1.394	-127	0	1.267
Gesamt	4.056	7.171	-3.685	-334	7.208

Nutzungsrechte aus Leasing- verhältnissen in T€	1.1.23	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Abgänge Konsolidierungs- kreis	31.12.23
Grundstücke und Gebäude	11.097	159	-906	0	-8.137	2.213
Kraftfahrzeuge	3.768	3.782	-2.626	-291	-2.800	1.833
Gesamt	14.865	3.951	-3.532	-291	-10.937	4.056

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	2024 T€	2023 T€
kleiner 1 Jahr	2.511	2.018
Zwischen 1 Jahr und 2 Jahre	2.180	733
Zwischen 2 Jahre und 3 Jahre	1.205	415
Zwischen 3 Jahre und 4 Jahre	289	257
Zwischen 4 Jahre und 5 Jahre	177	147
größer 5 Jahre	986	557
Gesamt	7.348	4.127

b) Beträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst

Folgende Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte:	2024 T€	2023 T€
Grundstücke und Gebäude	566	906
Technische Anlagen und Maschinen	109	0
Kraftfahrzeuge	2.883	2.626
Sonstige	127	0
Weitere Informationen:		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	205	110
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse (Ausweis unter Herstellungskosten der verkauften Produkte und unter Administration und allgemeine Kosten)	10	10
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert (Ausweis unter Administration und allgemeine Kosten)	12	11

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen T€ 3.520 (Vorjahr: T€ 3.817).

III. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (in T€)

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vermarktete Produkte	Technologien	Übrige immaterielle Vermögenswerte (einschl. Software)	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1.1.2023	3.109.970	759.586	254.187	701.344	4.825.087
Zugänge	0	1.856	0	508	2.364
Abgänge	0	-14.247	0		-14.247
Abgänge Konsolidierungskreis	-345.267	-92.864	-313	-554.362	-992.806
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2023	2.764.703	654.331	253.874	147.490	3.820.398
Zugänge	0	188	0	28.598	28.786
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2024	2.764.703	654.519	253.874	176.088	3.849.184
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2023	75.795	748.727	217.558	688.987	1.731.067
Zugänge (planmäßig)	0	5.078	2.950	372	8.400
Abgänge	0	-14.246	0	0	-14.246
Abgänge Konsolidierungskreis	-6.158	-92.864	313	-554.988	-653.697
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	69.637	646.695	220.821	134.371	1.071.524
Zugänge (planmäßig)	0	4.778	2.950	365	8.093
Umbuchungen	0	-12.924	0	12.924	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024	69.637	638.549	223.771	147.660	1.079.617
Buchwert 31.12.2023	2.695.066	7.636	33.053	13.119	2.748.874
Buchwert 31.12.2024	2.695.066	15.970	30.103	28.428	2.769.567

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr betreffen einen gekündigten Lizenzvertrag der Hexal AG aufgrund eines abgelehnten Zulassungsantrages.

Für Bilanzierungsgrundsätze der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf S. 25.

Aktivierete Entwicklungskosten sind mit 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) zum Stichtag angesetzt.

Es bestehen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten immateriellen Vermögenswerte. Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtungen immaterielle Vermögenswerte zu erwerben, verweisen wir auf Tz 27.

Die Firmenwerte verteilen sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Geschäftsbereiche wie folgt:

	Division	2024 T€	2023 T€
Sandoz	Sandoz	2.695.066	2.695.066
Potentielle Wertminderung, wenn die diskontierten Geldflüsse um 5% fallen		keine	keine



Division	2024 T€	2023 T€
Potentielle Wertminderung, wenn die diskontierten Geldflüsse um 10% fallen	keine	keine
Potentielle Wertminderung, wenn Diskontierungszinssatz um 10% höher ausfällt	keine	keine
Diskontierungszinssatz um 15% höher ausfällt	keine	keine

Die Firmenwerte werden einmal jährlich oder öfter, wenn bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr realisierbar ist, auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Wenn die erstmalige Bilanzierung für in der Berichtsperiode erworbene immaterielle Vermögenswerte nur vorläufig bestimmt wurde, erfolgt kein Wertminderungstest. Sie werden daher auch nicht in die Berechnung der Nettobuchwerte, die dem Risiko einer Änderung im Betrag der diskontierten Geldflüsse ausgesetzt sind, einbezogen. Sandoz Deutschland hat eine einheitliche Methode zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte, bei denen Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, implementiert. Wenn keine Prognosen über die Geldflüsse in der gesamten Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes verfügbar sind, werden die auf einer Bandbreite der Prognosen des Managements basierenden Planungen für die nächsten fünf Jahre bis 10 Jahre zugrunde gelegt und die Geldflüsse jenseits dieses Zeitraums unter Anwendung einer konservativen Umsatzwachstumsrate ermittelt. Die Diskontierungssätze sind auf Basis der gewichteten Kapitalkosten des deutschen Sandoz-Konzerns unter Berücksichtigung landes- und währungsspezifischer Risiken im Zusammenhang mit den Geldflüssen ermittelt worden. Den Wachstumsraten liegen interne Planungsdaten zu Grunde.

Die oben beschriebene Sensitivitätsanalyse führt zu keiner potentiellen Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei Rückgang der Geldflüsse um -10%. Hier fließen unter anderem gesamtwirtschaftliche und regulatorische Änderungen ein. Der Ansatz des Zinssatzes beruht auf Marktwerten. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und der entsprechende Firmenwert basieren auf dem Nutzungswert. Aufgrund der beschriebenen Faktoren können die tatsächlichen Geldflüsse und Beträge stark von den erwarteten künftigen Geldflüssen und den entsprechenden diskontierten Werten abweichen.

Die folgenden Annahmen liegen den zwei wesentlichen Berechnungen im Geschäftsjahr zu Grunde.

	Sandoz
Umsatzwachstum im Planungszeitraum	0,4% bis +28,2%
Umsatzwachstum nach dem Planungszeitraum	0,5% bis 1,5%
Diskontierungssatz nach Steuern	7,0%
Diskontierungssatz vor Steuern würde betragen	8,5%
Risikoloser Basiszins	3,01%

Die Wachstumsraten wurden auf kumulierter Ebene pro zahlungsmittelgenerierender Einheit berechnet. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) auf den Firmenwert vorgenommen. Darüber hinaus können Wertberichtigungen auf erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte auch durch Ereignisse - beispielsweise Resultate aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Erlangung der Marktzulassung und der Markteinführung von Konkurrenzprodukten - bedingt sein. Für immaterielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, um zu überprüfen, ob der Buchwert des immateriellen Vermögensgegenstandes wertgemindert ist. Dabei werden die gleichen Annahmen getroffen, die für Firmenwerte gelten.

12. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen

Bei Rowex handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen.

Mit Vertrag vom 29. Februar 2024 veräußerte die Hexal AG, Holzkirchen ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Rowex Limited, Cork für 27,8 Mio. Euro an die Sandoz AG, Basel.

Die Rowex ist für den deutschen Teilkonzern von untergeordneter Bedeutung. Die Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Stand 1.1.	8.002	8.852
Zugang (Ausweisänderung) / Abgang	-8.258	0
Anteiliger Überschuss	255	2.650
Dividende	0	-3.500
Stand 31.12.	0	8.002



Aus dem Verkauf wurde ein Gewinn in Höhe von 19,5 Mio. Euro erzielt (ausgewiesen unter „Übrige Erträge, siehe Tz. 7.1). Zusammenfassende Finanzinformationen über das Gemeinschaftsunternehmen, einschließlich der aggregierten Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Transaktionen mit diesen sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Langfristige Vermögenswerte	-	15
Kurzfristige Vermögenswerte	-	21.514
Langfristige Verbindlichkeiten	-	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	5.853
Erträge	-	27.086
Aufwendungen	-	-22.261
Gewinn	255	4.825
Anteile	0%	50%
Eigenkapital 31.12.	0	15.701

Zusammenfassende Informationen über Transaktionen mit dem Gemeinschaftsunternehmern aus Sicht des deutschen Sandoz Teilkonzerns sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
1. Verkauf von Waren / Dienstleistungen	0	0
2. Kauf von Waren / Dienstleistungen	0	0
3. Offene Salden	0	0
- Forderungen	0	0

Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt 0 (Vorjahr: 25).

13. Latente Steuern

Die Steuerabgrenzungen sind den nachfolgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Aktive Latente Steuern 1.1.2023	2.037	38	4.220	570
Passive Latente Steuern 1.1.2023	-29.606	-14.423	-252	-3.347
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 1.1.2023				
Passive Latente Steuern 1.1.2023				
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung	10.070	1.866	-3.473	8.341
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	0	0	0	0
Sonstige				



	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Latente Steuern (netto) 31.12.2023	-17.499	-12.519	495	5.564
Aktive Latente Steuern 31.12.2023	1.618	2.429	864	7.164
Passive Latente Steuern 31.12.2023	-19.117	-14.948	-369	-1.600
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 31.12.2023				
Passive Latente Steuern 31.12.2023				
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung	-1.510	6.506	-592	7.977
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	0	0	0	0
Sonstige				
Latente Steuern (netto) 31.12.2024	-15.989	-19.025	1.087	-2.194
Aktive Latente Steuern 31.12.2024	794	39	1.758	1.098
Passive Latente Steuern 31.12.2024	-16.783	-19.064	-671	-3.292
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 31.12.2024				
Passive Latente Steuern 31.12.2024				
		Pensionsrückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamt
Aktive Latente Steuern 1.1.2023		54.983	41.600	103.448
Passive Latente Steuern 1.1.2023		-1.285	-7.239	-56.152
Saldierung				56.152
Aktive Latente Steuern 1.1.2023				47.296
Passive Latente Steuern 1.1.2023				0
Veränderung Konsolidierungskreis		-51.639	-22.888	-74.527
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung		-132	-8.175	8.497
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern		323	0	323
Sonstige			45	45
Latente Steuern (netto) 31.12.2023		2.250	3.343	-18.366
Aktive Latente Steuern 31.12.2023		1.927	6.783	21.153
Passive Latente Steuern 31.12.2023		0	-3.485	-39.519
Saldierung				-21.153
Aktive Latente Steuern 31.12.2023				0
Passive Latente Steuern 31.12.2023				-18.366
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung		-219	-3.772	8.390



	Pensionsrückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamt
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	-62	0	-62
Sonstige			
Latente Steuern (netto) 31.12.2024	2.208	7.070	-26.843
Aktive Latente Steuern 31.12.2024	2.208	9.998	15.895
Passive Latente Steuern 31.12.2024	0	-2.928	-42.738
Saldierung			15.895
Aktive Latente Steuern 31.12.2024			0
Passive Latente Steuern 31.12.2024			-26.843

Bei den im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfassten latenten Steuern handelt es sich im Wesentlichen um Auswirkungen aus den versicherungsmathematischen Ergebnissen (Neubewertung) zu den Pensionsrückstellungen sowie um Auswirkungen der Bewertung nach IFRS 9 (Eigenkapitalinstrumente).

Die Realisierung der Steuerabgrenzungen (vor erfolgter Saldierung) ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	2024 T€	2023 T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monate realisiert werden	3.041	5.974
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	12.854	15.179
	15.895	21.153
Latente Steuerverbindlichkeiten		
die nach mehr als 12 Monate realisiert werden	39.139	35.665
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	3.599	3.854
	42.738	39.519
Latente Steuerverbindlichkeit (netto)	-26.843	-18.366

14. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
1. Langfristige Vermögenswerte	215	269
2.1 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente	0	0
2.2 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte - Wertpapiere	0	0
2. Gesamt Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
3. Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.000	0

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Vorauszahlungen.

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen wie folgt:

	2024 T€	2023 T€	Bewertungskategorie
Langfristige Vermögenswerte	0	0	AC
Ansprüche Rückdeckungsversicherung	215	269	FVOCI
Gesamt	215	269	

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen entwickelten sich wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Stand 1.1.	269	1.979
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1.696
Erwarteter Ertrag der Rückdeckungsversicherung	9	10
Gewinne und Verluste - Neubewertungen	0	39
Gezahlte Leistungen	-63	-63
Stand 31.12.	215	269

Folgende Annahmen lagen zu Grunde:

	2024 in Prozent	2023 in Prozent
Zinssatz	3,3	1,0

15. Finanzinstrumente nach Kategorien

Der Fair Value (beizulegende Zeitwert) von Finanzinstrumenten, die in aktiven Märkten gehandelt werden, basiert auf den notierten Marktpreisen am Bilanzstichtag bzw. festgestellten Rücknahmepreisen der Kapitalanlagegesellschaften. Andere Techniken, wie die Discounted-Cash-Flow-Methode werden verwendet, um den Fair Value der übrigen Finanzinstrumente zu bestimmen. Aufgrund der Kurzfristigkeit wird angenommen, dass der Nominalwert abzüglich der gebildeten Wertminderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dem Fair Value angenähert ist.

IFRS 13 sieht erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten vor, die anhand einer dreistufigen Hierarchie wie folgt vorzunehmen ist:

- Level 1: Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (zum Beispiel Wertpapiere).
- Level 2: Preise mit Ausnahme der Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind - entweder unmittelbar (d.h. als Preis) oder indirekt (das heißt abgeleitet aus Preisen). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird aufgrund von Bewertungsmethoden bestimmt.
- Level 3: Daten für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Liegen Daten nicht auf der Grundlage von beobachtbaren Marktdaten vor, so ist das Finanzinstrument in Level 3 enthalten.

Umgruppierungen zwischen den einzelnen Level erfolgen zum Ende der Berichtsperiode.

Die Nettogewinne und Nettoverluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien lassen sich aus nachfolgender Übersicht entnehmen.



	Zinsen (im Ergebnis)	aus Wertberichtigungen (im Ergebnis)	fair value (im Eigenkapital)	2024 T€	2023 T€
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)					
-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 17)					
-Finanzielle Vermögenswerte (Tz. 8) Zinserträge	-	81	-	81	15
Kursgewinne netto (Tz. 8)	4.796	-	-	4.796	4.284
	0	-	-	0	1.611
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)					
-Wertpapiere					
	-	0	-	0	0
-Eigenkapitalinstrumente					
	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten (AC)					
-Zinsaufwendungen (Tz. 9)					
	-67.698	-	-	-67.698	-39.690
-Kursgewinne /Kursverluste netto (Tz. 9)					
	-706	-	-	-706	0

a) Finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden ausschließlich die finanziellen Vermögenswerte dargestellt. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der geringen Laufzeit im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Den Unterschied der beizulegenden Zeitwerte zum Buchwert der langfristigen Vermögenswerte stufen wir aufgrund der bestehenden niedrigen Marktzinsen als unwesentlich ein.

31.12.2024 in T€	Level		Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2024
	1	2		
Langfristige Vermögenswerte				
Rückdeckungsversicherungsansprüche	-	-	x FVOCI	215
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	5.000
Eigenkapitalinstrumente	-	-	x FVOCI	0
Wertpapiere	-	x	- FVOCI	0
Kurzfristige Vermögenswerte				
				0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	- AC	33.239
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	48.684
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	0
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	10.308



31.12.2024 in T€	Level		Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2024
	1	2		
Langfristige Vermögenswerte			3 IFRS 9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	- AC	0
Gesamt				97.446
31.12.2023 in T€	Level		Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2023
	1	2		
Langfristige Vermögenswerte			3 IFRS 9	
Rückdeckungsversicherungsansprüche	-	-	x FVOCI	269
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	0
Eigenkapitalinstrumente	-	-	x FVOCI	0
Wertpapiere	-	x	- FVOCI	0
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	- AC	42.378
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	78.358
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	66.308
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	1.676
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	- AC	6
Gesamt				188.995

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte liegt unwesentlich höher als deren Buchwert (+0,1 Mio. Euro, Ermittlung Level 3 da keine beobachtbaren Inputfaktoren, Zins 0,25%).

Nachfolgende Tabelle weist eine Überleitung der Instrumente in Level 3 auf:

	Rückdeckungsversicherungsansprüche T€	Anteile T€	Summe T€
01.01.2023	1.979	1.202	3.181
Erfasst in den sonstigen Erträgen	10	0	10
Erfasst in den sonstigen Aufwendungen	-63	0	-63
Erfasst im sonstigen Ergebnis	39	0	39

	Rückdeckungsversicherungsansprüche T€	Anteile T€	Summe T€
Änderung Konsolidierungskreis	-1.696	-1.202	-2.898
31.12.2023	269	0	269
Erfasst in den sonstigen Erträgen	9	0	9
Erfasst in den sonstigen Aufwendungen	-63	0	-63
Erfasst im sonstigen Ergebnis	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
31.12.2024	215	0	215

Die Bewertungskategorien sind unter Tz. 2.7 aufgenommen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert FVOCI“ betreffen Rückdeckungsversicherungsansprüche, sowie im Vorjahr Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche wird durch die Versicherung anhand von Preisen an nicht aktiven Märkten ermittelt.

Es liegen keine finanziellen Vermögenswerte als Fremdkapitalinstrumente vor.

Zwischen den Levels 1-3 gab es im Geschäftsjahr keine Transfers.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 17) deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Dritten, für die externe Ratings nicht vorliegen. Zum 31. Dezember 2024 waren keine finanziellen Vermögenswerte verpfändet oder als Sicherheiten begeben.

Die restlichen finanziellen Vermögenswerte weisen keine Anzeichen auf Wertminderungen auf. Finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären und deren Konditionen neu ausgehandelt wurden, waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

„Flüssige Mittel“ stellen Kassenguthaben und unterwegs befindliche Zahlungen dar (siehe Tz. 19). Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Nachfolgend werden ausschließlich die finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert, da die vereinbarten Konditionen den aktuellen Marktkonditionen entsprechen oder aufgrund der geringen vereinbarten Laufzeit.

Die vorhandenen Kategorien sind „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)“.

31.12.2024	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten An- schaffungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
Langfristige Schulden			
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285.000	1.285.000	1.033.689
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	230.065	230.065	-
Finanzschulden gegenüber Dritten	0	0	-
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	117.671	117.671	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.267	55.267	-



31.12.2024	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten An- schaffungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
Langfristige Schulden			
Gesamt	1.688.003	1.688.003	-

Im Geschäftsjahr wurden vier neue Darlehen in einer Gesamthöhe von 1.285 Mio. Euro aufgenommen, siehe hierzu Tz. 21.

31.12.2023	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten An- schaffungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
Langfristige Schulden			
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	218.986	218.986	-
Finanzschulden gegenüber Dritten	0	0	-
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	1.313.883	1.313.883	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.518	62.518	-
Gesamt	1.595.387	1.595.387	-

Im Geschäftsjahr 2023 sind Darlehen in Höhe von T€ 600.000 bzw. T€ 1.085.000 getilgt worden (Siehe Tz. 25).

Zwischen den Levels 1-3 gab es im Geschäftsjahr keine Transfers.

Der Unterschied des beizulegenden Zeitwertes zum Buchwert der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich aufgrund der Abzinsung der Zahlungsströme mit unterschiedlichen Zinssätzen (Buchwert mit Effektivzinsmethode, Beizulegender Zeitwert mit DCF-Methode). Die Einstufung in Level 2 ergibt sich aufgrund der am Markt beobachtbaren und verwendeten Zinssätze.

16. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	2024 T€	2023 T€
Rohmaterial, Verbrauchsmaterial	4.840	9.625
Fertigprodukte	425.349	342.213
Waren	40.453	24.417
Gesamt Konzern	470.642	376.255

Der Betrag der Vorräte der als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst wurde, ist unter Tz. 7.3 Position Materialaufwand aufgenommen.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Wertberichtigungen auf Vorräte:



	2024 T€	2023 T€
Stand 1.1.	58.318	68.360
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-3.530
Erfolgswirksame Abschreibung des Vorratsvermögens	77.017	70.613
Verbrauch/Auflösung	-80.659	-77.125
Stand 31.12.	54.676	58.318

Die Entwicklung der erfolgswirksamen Abschreibung des Vorratsvermögens ist im Wesentlichen auf die Salutas GmbH mit T€ 44.770 (Vorjahr: T€ 62.533) aufgrund von Abwertungen von Generikaprodukten zurückzuführen.

Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet wurden, beträgt T€ 408.286 (Vorjahr: T€ 327.057). Es bestehen hinsichtlich der Vorräte keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten Vorräte.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	2024 T€	2023 T€
Gesamt Brutto	33.321	42.575
Wertberichtigungen	-82	-197
Gesamt	33.239	42.378

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeit dem beizulegenden Zeitwert. Es gibt im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konzentration von Kreditrisiken, da der deutsche Sandoz-Konzern eine große Anzahl von Kunden hat. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht verzinst. Es bestehen keine Abtretungen und Besicherungen. Zum Ausfallrisiko siehe Ausführungen unter Tz. 4.1. d) - Kreditrisiko. Der vereinfachte Ansatz nach IFRS 9 wird bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet. Dem zufolge sind die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen.

Eine Aufstellung der gemäß den Vereinbarungen mit den Kunden noch nicht überfälligen und der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Altersstruktur und die entsprechenden Wertberichtigungen für Forderungen stellen sich wie folgt dar:

	2024 T€	2023 T€
Nicht Fällig	31.841	41.375
Überfällig < 30 Tage	1.262	581
Überfällig > 30 Tage und < 90 Tage	69	91
Überfällig > 90 Tage und < 180 Tage	24	188
Überfällig > 180 Tage	125	340
Wertberichtigungen für Forderungen	-82	-197
Gesamt	33.239	42.378

Die Kreditqualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, ist aufgrund der historischen Ausfallquoten wie folgt:

–die Pharmagroßhändler machen ca. 80% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus und weisen im Wesentlichen keine Ausfallquoten auf. Der restliche Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilt sich auf weitere Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser. Aufgrund der geringen Wertberichtigungen (siehe oben) werden hierzu keine historischen Gruppen gebildet.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert der Forderungen.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitungsrechnung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	2024 T€	2023 T€
Stand 1.1.	197	470
Zuführungen (erfasst in der Gesamtergebnisrechnung)	66	58
Verwertung	-34	-32
Auflösung	-147	-43
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-256
Stand 31.12.	82	197

Die Wertberichtigungen wurden vollständig anhand der Höhe des erwarteten Kreditverlusts (ECL) bemessen. Dabei werden überfällige Forderungen > 180 Tage vollständig ausgebucht (Vorjahr: vollständig ausgebucht). Nur in Ausnahmefällen, in denen Gründe gegen eine Wertminderung vorliegen, werden überfällige Forderungen > 180 Tage nicht wertberichtigt. Die Ursachen für die Veränderung der Wertberichtigung sind auf die Veränderung der Höhe des Forderungsbestandes sowie auf die Verschiebung des Forderungsbestandes innerhalb der überfälligen Zeitbänder zurückzuführen. Die erwarteten Wertberichtigungen richten sich nach den überfälligen Zeitbändern.

18. Finanzielle Vermögenswerte und übrige Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
Vorausbezahlte Leistungen	27.891	20.698
Umsatzsteuer	22.689	13.241
Übrige Forderungen	43.823	36.451
Übrige Vermögenswerte Gesamt	94.403	70.390
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.856	1.676
Gesamt	96.259	72.066

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen debitorische Kreditoren.

Die übrigen Forderungen beinhalten unter anderem folgende Positionen:

	2024 T€	2023 T€
Forderungen aus Einkaufsverträgen	12.150	10.743
Vorauszahlungen an Lieferanten	0	2.626
Forderungen Personal	239	184
Forderung aus Schadenersatz	0	1.570
Erstattung Stromsteuer	869	575
Gutschrift Pharmaboxen	1.299	649

Der Buchwert der übrigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.



19. Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 T€	2023 T€
Bankguthaben	0	0
Sonstige Zahlungsmittel	0	6
Gesamt	0	6

Der geringe Bestand an flüssigen Mitteln ist durch die Einbindung in das Cash-Pool verursacht.

20. Eigenkapital

Das Stammkapital der Sandoz Deutschland GmbH entfallen zu 100% der Anteile auf die Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz (3.109.838 Anteile mit einem Nennwert von je 50,00 € pro Anteil).

Das Stammkapital ist voll eingezahlt. Vorzugsrechte oder Beschränkungen existieren nicht. Die Kapitalrücklage enthält Posten aus Kapitalerhöhungen und Einlagen aus aktienbasierten Vergütungen. Im Geschäftsjahr ergab sich keine Veränderung beim Stammkapital, dieses beträgt unverändert zum Vorjahr T€ 155.492.

21. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 T€	2023 T€
Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285.000	0
Gesamt	1.285.000	0

Nachfolgende Tabelle zeigt die für die Darlehen geltenden Bedingungen.

	2024 T€	2023 T€	Ausgereicht am	Laufzeit	Verzinsung in % 2024	Verzinsung in % 2023
Sandoz AG, Basel	250.000	0	25.1.24	17.11.26	3,85%	-
Sandoz AG, Basel	285.000	0	1.2.24	17.4.27	4,50%	-
Sandoz AG, Basel	450.000	0	1.2.24	17.4.30	4,80%	-
Sandoz AG, Basel	300.000	0	1.2.24	17.11.31	4,85%	-

Die Finanzverbindlichkeiten, inklusive kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, enthalten nur allgemeine Klauseln (u.a. Nichtzahlung) nach denen der Vertrag vom Darlehensgeber beendet werden kann. Der Sandoz-Konzern hält diese Bedingungen ein. Zahlungsverzögerungen sind nicht eingetreten.

22. Langfristige Rückstellungen

	2024 T€	2023 T€
Pensionsrückstellungen	4.388	4.664
Altersteilzeit-/Jubiläumrückstellungen	5.031	4.043
andere langfristige Leistungen	4.457	4.520



	2024 T€	2023 T€
Gesamt Konzern	13.876	13.227

Leistungsorientierte Altersversorgungspläne

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen bestehen Pensionspläne für die Mitarbeiter. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern - in Einheiten, die rechtlich vom Konzern getrennt sind - finanziert. Einige Gesellschaften haben jedoch keine unabhängigen Planvermögen zur Deckung der Vorsorgeleistungen und bilden deshalb in der Bilanz entsprechende Rückstellungen ohne Fondsabdeckung. Alle Verpflichtungen aus Pensionsplänen und die zu deren Deckung dienenden Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern versicherungsmathematisch neu bewertet.

Alle externen Versorgungsträger (Unterstützungskassen, Direktversicherungen und Pensionskassen) verfügen über eigene Leistungspläne und sind jeweils selbst zur administrativen Abwicklung wie zur Finanzierung der auf sie entfallenden Teile der Pensionszusagen verpflichtet.

Die leistungsorientierten Pensionszusagen sind sämtlich für Neueintritte geschlossen. Die Zusage PP2006 wurde durch die Zusage PP2017 ersetzt und ist eine Beitragsorientierte Leistungszusage mit teilweiser Ausfinanzierung über rückgedeckte Unterstützungskasse, teilweise über Direktversicherungen. Die Versorgungszusagen PP2006 bzw. PP2017 sind versicherungszukzessorisch ausgestaltet. Im Fall einer Rentenzahlung ist bei dem PP2017 zudem für jeden Versorgungsberechtigten teilweise eine Rentenanpassung im Versicherungstarif versichert, die eine Mindestanpassung der laufenden Leistungen von 1 % p. a. garantiert. Bei den Zusagen nach dem PP2006 ist die Mindestanpassung der laufenden Leistungen von 1 % p. a. nicht im Rückdeckungsvertrag mitversichert. Sämtliche Überschüsse der Rückdeckungsversicherungen in der Leistungs- bzw. Rentenbezugsphase werden ausschließlich zur Leistungserhöhung verwendet. Kann die Mindestanpassung nicht von der Rückdeckungsversicherung getragen werden, muss Sandoz für den sich ergebenden Differenzzahlungsbetrag einstehen.

Soweit eine Einrichtung der bAV ihre Leistungen absenken und entsprechend die Leistungen an die Begünstigten kürzen muss, hat der Arbeitgeber gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG für seine Zusagen, welche er gegenüber seinen Arbeitnehmern/Begünstigten zugesagt hat, einzutreten. Für den Fall der Auflösung der Einrichtungen sehen die Satzungen der Kassen vor, dass die Deckungsmittel unter den Versicherten aufgeteilt werden. Sind keine Versicherten mehr vorhanden, so sind die restlichen Deckungsmittel an Sozialeinrichtungen auszukehren. Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aufgrund der Verpflichtung des Unternehmens aus leistungsorientierten Plänen ergibt sich wie folgt.

	Pensionsverpflichtung T€	Planvermögen T€	Gesamt T€
zum 1. Januar 2023 Konzern	-774.057	269.241	-504.816
Veränderung Konsolidierungskreis	728.174	-227.074	501.100
Laufender Dienstzeitaufwand	-4.183	0	-4.183
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	0	0	0
Zinsaufwand / Zinsertrag	-1.791	1.659	-132
Zwischensumme	-51.857	43.826	-8.031
Neubewertung:			
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	2.604	0	2.604
erfahrungsbedingte Anpassungen	-415	0	-415
Erträge aus dem Planvermögen (ohne rechnerische Zinserträge)	0	-3.208	-3.208
Summe Neubewertung	2.189	-3.208	-1.019
Gezahlte Versorgungsleistungen	510	-510	0
Beiträge der Arbeitgeber an den Plan	0	4.386	4.386
Beiträge der Arbeitnehmer an den Plan	-1.877	1.877	0
zum 31. Dezember 2023 Konzern	-51.035	46.371	-4.664
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	-4.172	0	-4.172

	Pensionsverpflichtung T€	Planvermögen T€	Gesamt T€
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	0	0	0
Zinsaufwand / Zinsertrag	-1.668	1.527	-141
Zwischensumme	-56.875	47.898	-8.977
Neubewertung:			
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	471	0	471
erfahrungsbedingte Anpassungen	1.544	0	1.544
Erträge aus dem Planvermögen (ohne rechnerische Zinserträge)	0	-1.738	-1.738
Summe Neubewertung	2.015	-1.738	277
Erwerbe/Veräußerungen	0	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	862	-627	235
Beiträge der Arbeitgeber an den Plan	0	4.078	4.078
Beiträge der Arbeitnehmer an den Plan	-1.775	1.775	0
zum 31. Dezember 2024 Konzern	-55.774	51.386	-4.388

Die Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	2024 T€	2023 T€
Aktive Anwärter	36.395	31.497
Ausgeschiedene Anwärter	16.094	16.392
Pensionäre	3.285	3.146
Gesamt	55.774	51.035

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 21 Jahre (Vorjahr: 21 Jahre).

Die von Sandoz für die Pensionspläne des Konzerns erwarteten künftigen Rentenzahlungen sind wie folgt:

	2024 T€	2023 T€
< 1 Jahr	804	500
1-2 Jahre	754	488
2-5 Jahre	2.754	1.718
> 5 - 10 Jahre	6.143	622

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung sind unter Tz. 14 aufgenommen.

In geringem Umfang sind Pensionszusagen über Rückdeckungsversicherungen finanziert, die nicht als Planvermögen im Sinne des IAS 19.8 anzuerkennen sind. In allen Fällen sind Rentenanwartschaften bzw. -leistungen abgesichert. Die zugrundeliegenden Pensionszusagen wurden entweder einzelvertraglich geregelt oder abgelöst und geschlossen. Die Absicherung erfolgt in der Regel über Rentenversicherungsverträge (bei der Hexal AG). In keinem Fall besteht Gleichlauf zwischen zugesagter Leistung und versicherter Leistung. Die Versicherungen werden mit dem Aktivwert gemäß Versicherungstarif bilanziert

Der deutsche Sandoz-Konzern rechnet für 2025 mit Beitragszahlungen an den Plan in Höhe von T€ 4.255 (Vorjahr: T€ 4.376).

In der folgenden Tabelle ist die durchschnittliche Aufteilung des Planvermögens von Pensionsplänen ohne Fondsabdeckung dargestellt:

	Langfristige maximale Zielsetzung %	2024 %	Davon notiert	2023 %	Davon notiert %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und übrige Finanzanlagen	100	100	0	56	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	19	19
Anleihen	0	0	0	16	16
Immobilien	0	0	0	9	0
Gesamt		100	0	100%	35

Die strategische Zuteilung der Planvermögen zu den Anlagekategorien verfolgt das Ziel, einen ausreichenden Ertrag zu erwirtschaften, der - zusammen mit den einbezahlten Beiträgen - die verschiedenen Finanzierungsrisiken der Pläne angemessen unter Kontrolle zu halten vermag. Je nach den jeweils herrschenden konjunkturellen Bedingungen kann die tatsächliche Zuteilung gelegentlich von den festgelegten Zielen abweichen. Die Annahmen zum erwarteten Ertrag werden periodisch überprüft und basieren auf dem strategischen Mix der Vermögenswerte der einzelnen Pläne. Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde liegen, sind wie folgt:

	2024 %	2023 %
Diskontierungssatz	3,4	3,1
Erwartete Rentensteigerung	2,0	1,08
Erwartete Gehaltssteigerung	3,0	3,0

Laut Sterbetafeln ergeben sich die folgenden erwarteten Lebensdauern:

	2024	2023
Lebensdauer für jetzige Pensionäre im Alter von 65 Jahren		
Männer	21,1	20,9
Frauen	24,4	24,3
Lebensdauer für jetzige Anwärter (45 Jahre) im Alter von 65 Jahren		
Männer	23,7	23,5
Frauen	26,5	26,4

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen auf Veränderungen der wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen reagieren. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte analog zur Berechnung der Pensionsverpflichtung. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt (Ermittlung des Barwerts nach der Methode der laufenden Einmalprämien) wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5%) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2024 T€	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2023 T€
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 25 Basispunkte	-166	-190
Reduktion des Diskontierungssatzes um 25 Basispunkte	176	201
Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr	297	329
Erhöhung der Gehaltssteigerung um 25 Basispunkte	0	0
Reduktion der Gehaltssteigerung um 25 Basispunkte	-1	-1
Erhöhung der Rentensteigerung um 25 Basispunkte	75	84
Reduktion der Rentensteigerung um 25 Basispunkte	73	-81

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Seit 2017 eingetretene Mitarbeitende kommen in den Genuss von beitragsorientierten Vorsorgeplänen (VO2017 und VO2018). Beitragsorientierte Vorsorgepläne sind dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Verpflichtung, Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen geleistet werden. Sandoz Deutschland hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Verpflichtungen. Im Geschäftsjahr betrug der erfasste Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne T€ 8.534 (Vorjahr: T€ 7.687). Zudem wurden Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro) geleistet.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Seit 2023 gibt es neue Regelungen zur Altersteilzeit, für deren Finanzierung separate Mittel zur Verfügung gestellt werden. Für bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen wurde sowohl der Erfüllungsrückstand als auch die Verpflichtung zur Aufstockung auf 85% des früheren Vollzeit-Nettoentgelts und zur Übernahme zusätzlicher Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 40% des früheren Vollzeit-Nettoentgelts zurückgestellt.

Der Betrag aus Abzinsungen für andere langfristige Rückstellungen beträgt im Geschäftsjahr T€ 0 (Vorjahr T€ 25).

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten betragen:

	2024 T€	2023 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	230.065	215.312
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.674
Gesamt	230.065	218.986

Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt.

	2024 T€	2023 T€
Abgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeiter, incl. Sozialversicherungen und Pensionspläne	40.189	51.824
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	56.712	35.493
Abgrenzung für Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.597	1.675
Abgrenzung für Umsatzerlöse	882	1.002
Übrige Verbindlichkeiten	7.336	3.370
Gesamt	106.716	93.364

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand im Vorjahr handelt es sich im Wesentlichen um auslaufende Investitionszuschüsse und Investitionszulagen für in den neuen Bundesländern getätigte Investitionen. Die Zuschüsse sind rückzahlbar, wenn die Bedingungen für ihre Gewährung nicht eingehalten werden.

Neue Investitionszuschüsse und Investitionszulagen wurden nicht beantragt.

24. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Vorjahr Darlehen gegenüber der Sandoz AG, Basel. Nachfolgende Tabelle zeigt die für die Darlehen geltenden Bedingungen.

	2024 T€	2023 T€	Ausgereicht am	Laufzeit	Verzinsung in % 2024	Verzinsung in % 2023
Sandoz AG, Basel	0	1.285.000	22.8.23	17.9.24	1 Monats Euribor +0,9%	1 Monats Euribor +0,9%
Gesamt	0	1.285.000				
Beizulegender Zeitwert	0	1.285.000				

Darüber hinaus bestehen Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 117.671 (Vorjahr: T€ 28.883). Die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert, da die vereinbarten Konditionen den aktuellen Marktkonditionen entsprechen oder aufgrund der geringen vereinbarten Laufzeit.

Es ergab sich kein Modifikationsgewinn im Vorjahr aufgrund von Zinskonditionen für die oben genannten Finanzdarlehen.

Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Nachfolgende Überleitung (Angabe nach IAS 7) zeigt die Entwicklung vom Anfangs- zum Endbestand der Finanzverbindlichkeiten anhand deren Cash-Flows (aus der Finanzierungstätigkeit):

	Zahlungswirksame Veränderungen		
	1.1.24 T€	Cash-flow Auszahlung T€	Cash-flow Einzahlung T€
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	1.285.000
Leasingverbindlichkeiten	2.109	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Leasingverbindlichkeiten	2.018	-3.520	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.313.883	-1.196.212	0
	Zahlungsunwirksame Veränderungen		
	Umgliederungen / Sonstiges T€	Veränderung Konsolidierungskreis T€	Zugang Leasing T€
Langfristige Verbindlichkeiten			31.12.24 T€
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		1.285.000
Leasingverbindlichkeiten	0		4.301
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Leasingverbindlichkeiten	0		2.722

Zahlungsunwirksame Veränderungen				
	Umgliederungen / Sonstiges	Veränderung Konsolidierungs-	Zugang Leasing	31.12.24
	T€	kreis	T€	T€
		T€		
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	0		0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		0	117.671
Zahlungswirksame Veränderungen				
		1.1.23	Cash-flow Auszahlung	Cash-flow Einzahlung
		T€	T€	T€
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		600.000	-600.000	0
Leasingverbindlichkeiten		5.869	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Leasingverbindlichkeiten		8.968	-3.817	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten		3.099	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.136.773	-1.085.000	1.262.110
Zahlungsunwirksame Veränderungen				
	Umgliederungen / Sonstiges	Veränderung Konsolidierungs-	Zugang Leasing	31.12.23
	T€	kreis	T€	T€
		T€		
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	-886	-2.938	64	2.109
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Leasingverbindlichkeiten	886	-7.209	3.190	2.018
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	-	-3.099	-	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	1.313.883

Es ergaben sich keine Anpassungen aufgrund IFRS 9, die Einfluss auf die Finanzierungstätigkeit haben.

25. Kurzfristige Rückstellungen

	2024	2023
	T€	T€
Rückstellungen für Umsatzminderungen	302.921	328.852
Rückstellungen für Restrukturierungen	88.227	13.321



	2024 T€	2023 T€
Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle	2.200	24.509
Rückstellungen für Lizenzgebühren	11	56
Sonstige Rückstellungen	2.542	3.673
Gesamt	395.901	370.411

Die Rückstellungen für Umsatzminderungen sind zurückgegangen. Diese entfallen mit T€ 131.745 auf die die Hexal AG, Holzkirchen (Vorjahr: T€ 161.535) sowie mit T€ 171.176 die 1 A Pharma GmbH, Holzkirchen (Vorjahr: T€ 167.317) und entfallen im Wesentlichen auf Kassenrabatte, Retouren, sonstige Rabatte und Boni.

Der Betrag der Rückstellung für Retouren in der Position „Rückstellungen für Umsatzminderungen“ beträgt T€ 9.506 (Vorjahr: T€ 12.370).

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen vor allem die Salutas Pharma GmbH, mit T€ 48.205 (Vorjahr: T€ 9.417) und die Hexal AG, mit T€ 36.623 (Vorjahr: T€ 3.772). Sie beinhalten im Wesentlichen Abfindungen. Sowohl die Höhe als auch der Abflusszeitpunkt wurden teilweise geschätzt, weil die Verhandlungen diesbezüglich nicht in allen Fällen abgeschlossen sind.

Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle betreffen im Vorjahr vor allem die Hexal AG sowie die Novartis Pharma GmbH. Die Rückstellungen für Produkthaftung betreffen Fälle die durch das Arzneimittelgesetz (AMG) verursacht sind. Es bestehen keine Rechtsfälle, die für sich alleine wesentlich sind.

Sonstige Rückstellungen betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen aus Steuern für Vorjahre, siehe Tz. 9 sowie Tz. 10.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	1.1.24	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.24
Rückstellungen für Umsatzminderungen	328.852	302.921	-326.373	-2.479	302.921
Rückstellungen für Restrukturierungen	13.321	83.276	-7.855	-515	88.227
Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle	24.509	2.200	-4.109	-20.400	2.200
Rückstellungen für Lizenzgebühren	56	11	-56	0	11
Sonstige Rückstellungen	3.673	2.542	-3.673	0	2.542
Gesamt	370.411	390.950	-342.066	-23.394	395.901

Aufgrund der Unsicherheiten über den Zeitpunkt des Abflusses wurden die Rückstellungen als kurzfristig ausgewiesen. Die Beträge wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie im Einklang mit aktuellen Gegebenheiten ermittelt (siehe Tz. 2.19 a) für Rückstellungen für Umsatzminderungen). Erstattungen im Zusammenhang mit den Rückstellungen werden in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) erwartet.

SONSTIGE ANGABEN

26. Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungspläne

Die der Gesamtergebnisrechnung belasteten Aufwendungen verteilen die Kosten der gewährten Beteiligungs- und Bezugsrechte über den entsprechenden Erdienungszeitraum. Bezüglich der Verfallsrate werden Annahmen getroffen, die über den Erdienungszeitraum hinweg regelmäßig angepasst werden, sodass an dessen Ende nur der Aufwand für die tatsächlich erdienten Ansprüche gebucht wird. Der gesamte Aufwand (Konzern) für die aktienbasierte Vergütung belief sich auf T€ 6.130 (Vorjahr: T€ 3.611).

Die aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungspläne im deutschen Sandoz-Konzern können in die folgenden Pläne unterteilt werden (Ein Barausgleich der Mitarbeiterbeteiligungspläne ist nicht möglich):

Sandoz Equity Plan „Select“: Beim Select-Plan handelt es sich um einen globalen Aktienplan. Jede zugeteilte Restricted Stock Unit (RSU) entspricht im Wert einer Sandoz Aktie der Sandoz AG, Basel, und wird bei Ablauf der Sperrfrist in eine Aktie umgewandelt. Im Rahmen des Aktienplans „Select“ werden jährlich Leistungsprämien entrichtet, die von der Leistung und dem Potential des Mitarbeiters sowie von der Performance des Konzerns bzw. der Geschäftsbereiche abhängen. Unterschreitet die Leistungsbeurteilung die Mindestvorgaben, entfällt die Leistungsprämie. Verlässt ein Teilnehmer Sandoz aus einem anderen Grund als Pensionierung, Tod oder Berufsunfähigkeit, verfallen die Aktien, für welche die Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist.

Langfristiger Performance Plan: Der Long-Term Performance Plan ist ein Aktienplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen auf der Basis eines Beurteilungszeitraums von drei Jahren. Zu Beginn des Beurteilungszeitraums erhalten die Planteilnehmenden Performance Stock Units (PSU), die nach Ende dieses Zeitraumes in Sandoz Aktien umgewandelt werden können. Am Ende des Beurteilungszeitraumes passt der Vorstand die Auszahlung zwischen 0% und 200% an die tatsächliche Leistung an.



Special Sandoz Award: Alle Mitarbeiter die am 4. Oktober 2023 bei der Sandoz Deutschland GmbH (inkl. Tochterunternehmen) angestellt waren (Generation Zero), haben Anspruch auf Aktien der Sandoz AG, Basel im Wert von 500 USD, welche im Jahr 2024 zugeteilt wurden. Für diesen Plan gilt keine Sperrfrist.

Off-cycle Award: Neben den oben beschriebenen Vergütungskomponenten können ausgewählte Mitarbeiter des Konzerns zusätzlich RSU's als Sonderprämien oder jährliche Leistungsprämien erhalten. Diese Sonderzahlungen beruhen auf Ermessensentscheidungen und bieten die Flexibilität, besondere oder außergewöhnliche Leistungen zu belohnen und wichtige Leistungsträger an das Unternehmen zu binden. Diese Aktien unterliegen im Allgemeinen einer Sperrfrist von drei Jahren.

27. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Eine Übersicht der Eventualverbindlichkeiten ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

	2024 T€	2023 T€
Eventualverbindlichkeiten	4.041	4.158
Garantieerklärungen gegenüber fremden Dritten	2.097	1.130
Gesamt	6.138	5.288

Garantieerklärungen gegenüber fremden Dritten bestehen aus Bürgschaften und Kreditaufträgen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf niedrigere Garantien (Garant ist die BNP Bank) für Altersteilzeit der Sandoz Deutschland GmbH und ihrer Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Der Umfang des Mittelabflusses bei den Eventualverbindlichkeiten ist vor allem abhängig von den künftigen Verläufen der Patentrechtsstreitigkeiten. Der Umfang des Mittelabflusses bei den Garantieerklärungen ist hauptsächlich von der zukünftigen Anmeldung von Ansprüchen abhängig. Erstattungen im Zusammenhang mit Eventualverbindlichkeiten sind keine zu erwarten.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen:

	2024 T€	2023 T€
Gesamt	27.911	19.503

Verpflichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung:

Der deutsche Sandoz-Konzern hat mit verschiedenen Institutionen langfristige Vereinbarungen zur Finanzierung von Forschungsprojekten und unter Einschluss von Meilensteinzahlungen geschlossen. Zum Bilanzstichtag stellten sich die im Rahmen dieser Vereinbarungen übernommenen Zahlungsverpflichtungen des Konzerns wie folgt dar:

	2024 T€	2023 T€
Folgejahr	120.956	51.809
2 Jahre	82.247	37.026
3 Jahre	41.427	0
4 Jahre	1.421	0
5 Jahre	0	0
Später	0	0

Der deutsche Sandoz-Konzern ist zusätzlich verschiedene Verpflichtungen zum Erwerb von Dienstleistungen, Waren und Einrichtungen im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit eingegangen. Diese Verpflichtungen gehen in der Regel nicht über die gegenwärtigen Marktpreise hinaus und widerspiegeln die ordentliche Geschäftstätigkeit.

28. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen



Die Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz hält 100% der Anteile an der Sandoz Deutschland GmbH. Die Sandoz Deutschland und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft, der Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz, einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister Zug/Schweiz hinterlegt. Nahestehende Unternehmen außerhalb des deutschen Teilkonzerns sind sämtliche direkte und indirekte Tochterunternehmen der Sandoz Group AG, Rotkreuz, Schweiz, sowie das oberste Mutterunternehmen (Sandoz Group AG, Rotkreuz, Schweiz) selbst. Die Gesellschaften des Konzerns der Sandoz Deutschland tätigen laufend Geschäfte mit den übrigen Gesellschaften des weltweiten Sandoz Konzerns. Die Produktionsgesellschaften sind Auftragsfertiger auch für Sandoz-Gesellschaften außerhalb des Konzerns der Sandoz Deutschland. Die Vertriebsgesellschaften beziehen ihre Waren teilweise auch über Gesellschaften des Sandoz Konzerns außerhalb des Konzerns der Sandoz Deutschland. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Marktpreisen.

a) Verkauf und Einkauf von Gütern und Dienstleistungen

	2024 T€	davon mit Mutterunternehmen T€	2023 T€	davon mit Mutterunternehmen T€
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	657.192	0	461.230	0
(davon Lizenzträge von verbundenen Unternehmen,)	217.499	0	250.500	0
Warenbezüge von verbundenen Unternehmen	444.427	0	388.000	0
Lizenzaufwendungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	4.103	0	2.627	0
Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen	62.165	0	39.472	0
Übrige Erträge mit verbundenen Unternehmen	68.355	0	69.451	0
Übrige Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen	139.459	0	91.624	0

Die dargestellten Beträge betreffen den gesamten deutschen Teilkonzern.

b) Ausstehende Salden

	2024 T€	davon mit Mutterunternehmen T€	2023 T€	davon mit Mutterunternehmen T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.684	0	144.666	0
Finanzforderungen	0		66.308	0
Verbindlichkeiten gegen verbundenen Unternehmen	55.267	0	62.518	0
Finanzverbindlichkeiten	1.402.671	0	1.313.883	0

Die Forderungen sind nicht besichert, enthalten keine Garantien und werden nicht verzinst. Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen hinsichtlich der ausstehenden Salden bestehen nicht (Vorjahr: keine). Forderungen gegen verbundene Unternehmen (inkl. Finanzforderungen)* beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (inkl. Finanzverbindlichkeiten) beruhen im Wesentlichen auf in Anspruch genommene Darlehen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Tz. 21 und 24 (Finanzverbindlichkeiten). Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit verbundenen Unternehmen.

Ausstehende Salden betragen 0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) hinsichtlich der Novartis Pensionskasse.

c) Bezüge für Organmitglieder

Die Angaben zu den Bezügen von Aufsichtsrat und Geschäftsführung des Mutterunternehmens ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	Aufsichtsrat Arbeitgeber-vertreter		Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter		Beirat	
	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
Kurzfristige Leistungen	0	0	42	42	0	0

	Aufsichtsrat Arbeitgeber-vertreter		Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter		Beirat	
	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
Andere langfristige Leistungen	0	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	0	0	0	0
Gesamt Mutterunternehmen	0	0	42	42	0	0
	Geschäftsführung		Total			
	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€	2024 T€	2023 T€
Kurzfristige Leistungen			1.454	1.010	1.496	1.052
Andere langfristige Leistungen			185	191	185	191
Anteilsbasierte Vergütung			697	757	697	757
Gesamt Mutterunternehmen			2.336	1.958	2.378	2.000

Die Vergütung der Geschäftsführung beinhaltet einen fixen sowie einen variablen Anteil (Incentives). Die Incentives bemessen sich nach Kennzahlen der entsprechenden Divisionen/Einzelgesellschaften.

In den Vergütungen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind die Gehälter und sonstigen Bezüge der Arbeitnehmervertreter nicht enthalten; genannt sind nur die gesonderten Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat. Die Vergütungen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich und von unwesentlicher Bedeutung. Die Marktüblichkeit wurde anhand vergleichbarer Vergütungen im Konzern überprüft.

Kurzfristige Leistungen

Die kurzfristigen Leistungen für Mitglieder der Geschäftsführung betragen für das Geschäftsjahr T€ 1.454 (Vorjahr T€ 1.010). Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2024 aus kurzfristigen Leistungen (Incentive) betragen 500 TEUR (Vorjahr T€ 478).

Langfristige Leistungen

Bei den anderen langfristigen Leistungen handelt es sich um Beiträge zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen für Mitglieder der Geschäftsleitung. Diese hatten im Geschäftsjahr ein Volumen von T€ 234 (Vorjahr T€ 191).

Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis betragen zum 31.12.2024 T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Die anteilsbasierte Vergütung der Geschäftsführung stellt sich wie folgt dar:

	2024 Stückzahl		2023 Stückzahl		Schlusskurs der Aktie am Gewährungsstichtag in Euro
Gesperrte Aktien		23.471		23.187	29,77
					Marktwert der Option am Gewährungsstichtag in Euro
					Stückzahl
Aktioptionen		0		0	0

Im Geschäftsjahr wurden 4 (Vorjahr 5) unterschiedliche aktienbasierte Vergütungen an 4 (Vorjahr 3) verschiedene Personen vergeben. Die Umrechnung in Euro erfolgte mit dem Stichtagskurs. Die Sperrfrist der gesperrten Aktien beträgt drei Jahre. Beim Verlassen der Gesellschaft innerhalb der Sperrfrist verfallen die aktienbasierten Vergütungen vollständig, wenn es sich um eine freiwillige Kündigung handelt, andernfalls wird ein rätierlicher Anspruch gewährt.

Die Vergütung der Geschäftsführung beinhaltet einen fixen sowie einen variablen Anteil (Incentives). Die Incentives bemessen sich nach den folgenden Kriterien: Individueller Beitrag zum Unternehmenserfolg und das globale Geschäftsergebnis.



Die Pensionszahlungen für ehemalige Geschäftsführer betragen T€ 0 (Vorjahr T€ 0). Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis betragen T€ 0 (Vorjahr T€ 0). Die Pensionsverpflichtungen wurden im Zuge des Verkaufs der Innovative Medicines Gesellschaften im Geschäftsjahr 2023 auf die Novartis Pharma GmbH übertragen.

Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gab es nicht.

Weitere Geschäfte liegen nicht vor.

d) Organe der Gesellschaft

Beirat:

Dr. Anja Zeus -Vorsitzende* - * seit 17.01.2024 bis 07.04.2025	Bis 07.04.2025	Head Global Finance Operations
Dr. Ingrid Sollerer - stv. Vorsitzende -		General Counsel & Global Head of Legal Sandoz
Svilen Spasov	Bis 07.04.2025	Head Finance Sandoz TechOps
Isabell Remus	Ab 07.04.2025	Head Biosimilar Global Platform
Daniel Karrer	Ab 07.04.2025	Finanzleiter

Aufsichtsrat:

Vertreter der Anteilseigner:

Dr. Anja Zeus -Vorsitzende - (bis 07.04.2025)	Bis 07.04.2025	Head Global Finance Operations
Dr. Ingrid Sollerer -Vorsitzende - (ab 07.04.2025)		General Counsel & Chief Compliance Officer
Paul Adang		Head of P&O Region Europe
Isabell Remus		Head Commercial Europe
Svilen Spasov	Bis 07.04.2025	Head Finance Sandoz TechOps
Dr. Florian Bieber		Chief Medical Officer & Executive advisor to the CSO
Dr. Simon Goeller	Ab 07.04.2025	Head of Transformation & Growth
Daniel Karrer	Ab 07.04.2025	Finanzleiter

Vertreter der Arbeitnehmer:

Sabrina Emrich - stv. Vorsitzende -	Bis 30.11.2024	Bezirksleiter IGBCE, Nürnberg
Alexander Bercht	Bis 30.11.2024	IGBCE Vorstandssekretär des Vorsitzenden Vorstandsbereich 1 Politik/Transformation
Dr. Birgit Gottschalk	Bis 30.11.2024	Betriebsrat, zu 100 % freigestellt
Ralph Neubeck	Bis 30.11.2024	Process Coordinator
Carsten Hanke	Bis 30.11.2024	Head Tender & Contract Strategy Management Hexal AG
Sven Nagel	Ab 01.12.2024	Betriebsratsvorsitzender der Salutas Pharma, zu 100% freigestellt
Florian Steinmüller	01.01. - 31.12.2024	* Konzernbetriebsratsvorsitzender der Sandoz Deutschland GmbH; Betriebsratsvorsitzender der Hexal AG, zu 100% freigestellt (* Seit 1.12.2024)
Kerstin Jachmann	Ab 01.12.2024	Betriebsratsvorsitzende der Aeropharma GmbH, zu 100 % freigestellt
Sebastian Gerth	Ab 01.12.2024	Apotheker



Vertreter der Anteilseigner:

Christopher Kirsch	Ab 01.12.2024	Head Market Access Hexal AG
Norman Friske	Ab 01.12.2024	Bezirksleiter IG BCE, Halle-Magdeburg

Zu **Geschäftsführern** sind bestellt:

Heinrich Moisa - Vorsitzender -	bis 01.06.2023	Country President Germany
Romain Legé	bis 01.06.2023	Country CFO, CFO IM Germany
Thomas Weigold - Vorsitzender -	ab 15.01.2023	Country President Sandoz Germany, Vorstandssprecher Hexal AG
Matthias Weber	ab 15.01.2023	Country CFO Sandoz Germany
Dieter Ziebold	bis 31.03.2024	Head P&O Hexal AG
Sarah Gutzeit-Stewen	ab 1. Juni 2024	Head P&O Germany

29. Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar aufgeschlüsselt nach Tätigkeiten ergibt sich aus nachfolgender Übersicht.

	2024 T€	2023 T€
Abschlussprüfungsleistungen	691	665
Summe	691	665

30. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Konzerngeschäftsjahres 2024 eingetreten sind, waren keine zu verzeichnen.

Nürnberg, 11. April 2025

Thomas Weigold, Vorsitzender der Geschäftsführung

Sarah Gutzeit-Stewen, Geschäftsführerin

Matthias Weber, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sandoz Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.



Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

–vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 11. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Huber-Straßer, Wirtschaftsprüferin
Wiegatz, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde am 26. Juni 2025 gebilligt.



Bericht des Aufsichtsrats

an die Gesellschafterversammlung über das Geschäftsjahr 2024, den Jahresabschluss 2024 sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2024 der Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraums die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich in den turnusmäßigen Sitzungen und durch zusätzliche fallweise schriftliche Informationen, Berichte und Erläuterungen der Geschäftsführung über die Lage und über besondere Vorgänge bei der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde über die Führung der Geschäfte durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Gesellschaft laufend unterrichtet.

Die Gesellschafterversammlung der Sandoz Deutschland GmbH hat die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Nürnberg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt. KPMG AG hat den Jahresabschluss 2024 sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2024 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In seiner Sitzung vom 11. Juni 2025 hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Jahresabschluss und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Jahr 2024, den deutschen Konzernabschluss und -lagebericht 2024 in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Geschäftsführung erörtert. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 11. Juni 2025 über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. In der ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. Juni 2025 hat der Prüfungsausschuss über die Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses 2024 sowie des deutschen Konzernabschlusses und -lageberichts 2024 berichtet.

Der Aufsichtsrat hält die Ergebnisse der Prüfung des Abschlussprüfers für zutreffend. Der Aufsichtsrat hat sämtliche Vorlagen als ordnungsgemäß befunden und schließt sich dem Ergebnisverwendungsvorschlag der Geschäftsführung und den Berichten des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses an.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung über das Überwachungssystem zur Früherkennung den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Entwicklungen erläutern lassen. Er hat sich überzeugt, dass im deutschen Konzern operativ und strategisch ausgerichtete Frühwarn- und Berichtssysteme sowie ein wirksames und gegliedertes Controlling-System bestehen. Für Produktrisiken besteht die gesetzliche Haftpflichtversicherung im Pharmabereich.

Zusammenfassend stellt der Aufsichtsrat fest, dass er nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhebt und dass er den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den deutschen Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 billigt.

Nürnberg, 26.06.2025

Der Aufsichtsrat